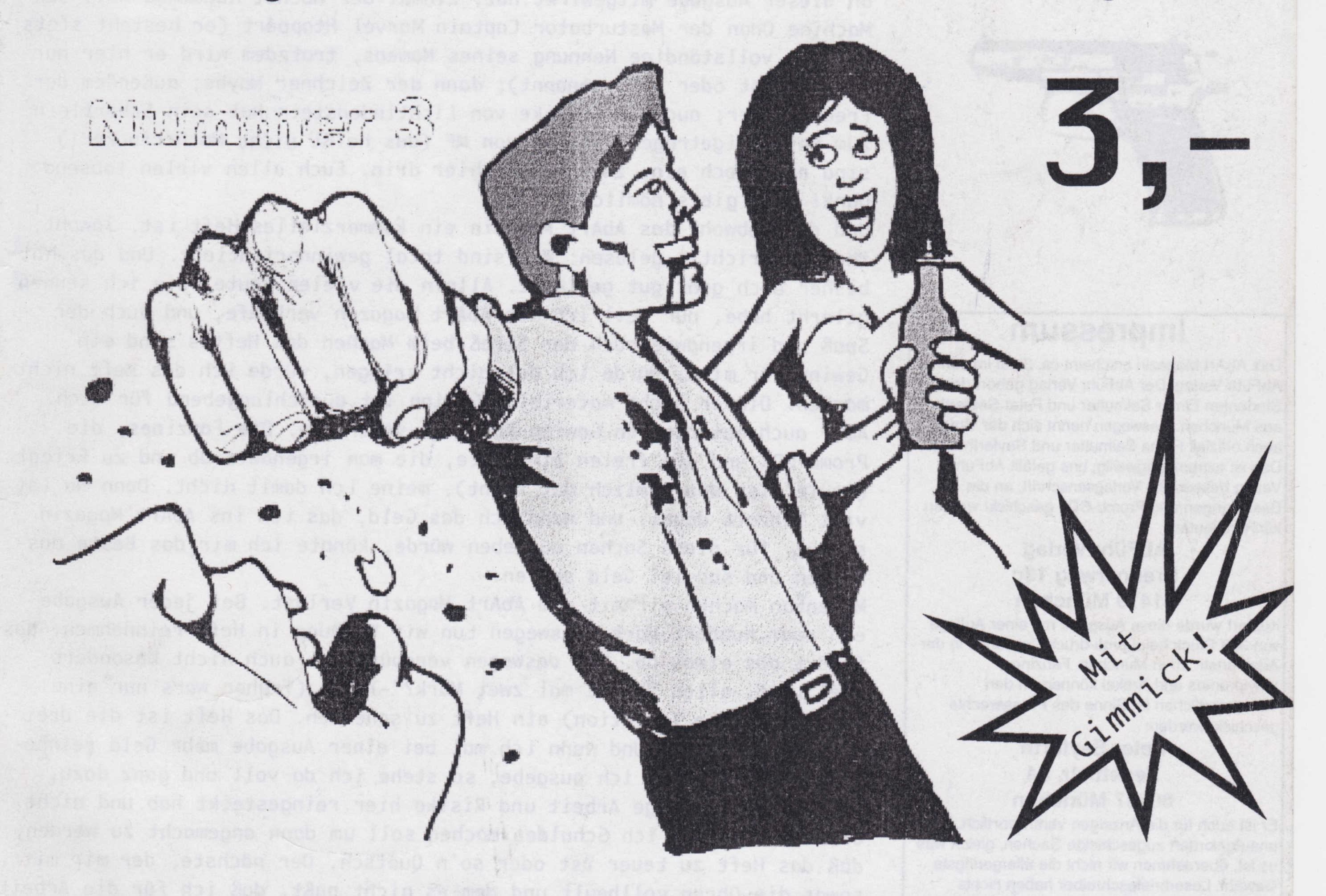
Parental Advisory

AbArt

EXPLICIT LYRICS

Das endfertige Punkrock-, Hardcore- und Satiremagazin !

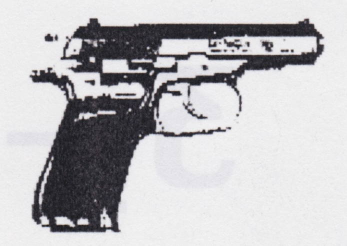


NoMeansNo Yuppicide Die Kassierer

Public Toys Pöbel & Gesocks

Außerdem: Comics, Reviews, Kotzgrube, Körperverschönerung, Sekten-Hobbythek, Bayerischer Rinderwahnsinn, Arschgesicht des Jahres, T-Shirtaufdrucke, Gedanken zur Kleidermode, Roy Black, Klopapier und noch mehr Kacke...!

Inhaltsverzeichnis



Impressum

Das AbArt Magazin erscheint ca. 3mal im Jahr im AbFühr Verlag. Der AbFühr Verlag gehört den Studenten Elmar Salmutter und Peter Seyferth aus München. Deswegen nennt sich der Verlag auch offiziell Firma Salmutter und Seyferth GbR. Das ist extrem langweilig; uns gefällt AbFühr Verlag besser. Die Verlagsanschrift, an die Bestellungen und Promo-CDs geschickt werden können, lautet:

AbFühr Verlag
Krennerweg 13c
81479 München

Kopiert wurde diese Ausgabe mit einer Auflage von 333 Stück beim profi-druck Copyshop in der Adalbertstr. 10 in München. Fanzines, Vinylpromos und Artikel können an den Verantwortlichen im Sinne des Presserechts geschickt werden:

Peter Seyferth
Zenettistr. 34
80337 München

Er ist auch für die Anzeigen verantwortlich. Für unaufgefordert zugeschickte Sachen, gleich was es ist, übernehmen wir nicht die allergeringste Gewähr. Leserbriefeschreiber haben nichts dagegen, daß ihre Briefe (gegebenenfalls gekürzt) veröffentlicht werden, davon gehen wir mal aus. Die aktuelle Ausgabe #3 des AbArt Magazins kostet 3.- DM inklusive kostenloser Beilagscheibe und Zusatzheft "AbOrt". Das Zusatzheft ist Bestandteil des AbArt Magazins und benötigt daher kein eigenes Impressum, da dafür die selben Angaben gelten, wie hier gemacht. Leider kostet das Porto für AbArt Magazin zugeschickt kriegen nochmal 3.- DM. Es gilt die brandaktuelle Anzeigenpreisliste 1/97. Redaktionsschluß für die nächste Nummer ist der 30. April 1997. Achtung Wiederverkäufer/Mailorder: Wer uns mindestens 5 Hefte abnimmt, kriegt das Stück für 2.50 DM. Na, wenn das mal nicht so ein richtig professionell-offizielles Impressum war!

Vorwort Teil 1

Ja, das AbArt Magazin ist schon das Fachblatt für Geschmacklosigkeiten. Allerdings nicht so geschmacklos wie es möglich gewesen wäre. Wir freuen uns über jeden Artikel/Bericht/Comic, den wir kriegen. Aber diesmal haben wir zwei Artikel nicht genommen, einen vom Hochst und einen von der Yvonne. Ins AbArt Magazin kommt nämlich nur das rein, was den beiden offiziellen Verlagsinhabern des AbFühr Verlags gefällt. Gefällt es einem von uns beiden nicht, kommt es nicht rein. So können wir beide zu dem stehen, was in "unserem" Fanzine steht. Trotz dieser Hürde sollt ihr aber schön brav kreativ sein und euer Zeug schicken. Momentan haben die paar Leute, die hier Redaktion spielen, nämlich sauviel zu tun. Ich erwähn jetzt mal, wer außer dem harten Kern (Onkel Ätzgurk und LL) noch an dieser Ausgabe mitgewirkt hat: Einmal der Hochst Huhammad Hali Sex Machine Onan der Masturbator Captain Marvel Htappért (er besteht stets auf die vollständige Nennung seines Namens, trotzdem wird er hier nur noch Hochst oder HHHH genannt); dann der Zeichner Maybe; außerdem der Fred Fischer; auch Baron Mike von Lichtindenstein hat sein Scherflein zum Heft beigetragen; ja und von MF (das heißt <u>nicht</u> Motherfucker!) sind auch noch ein, zwei Bilder hier drin. Euch allen vielen tausend Dank! Geld gibts nämlich keins.

Und das, obwohl das AbArt Magazin ein kommerzielles Heft ist. Jawohl, ihr habt richtig gelesen: Wir sind total gewinnorientiert. Und das hat bisher auch ganz gut geklappt. Allein die vielen Leute, die ich kennengelernt habe, nur weil ich das AbArt Magazin verkaufe, und auch der Spaß und irgendwie auch der Streß beim Machen des Heftes sind ein Gewinn für mich. Würde ich das nicht kriegen, würde ich das Heft nicht machen. Dieser nicht materielle Gewinn ist ausschlaggebend für mich. Aber auch materiellen Gewinn kann ich vertragen. Die Fanzines, die Promo-CDs und die freien Eintritte, die man irgendwie ab und zu kriegt (soviel ist das nämlich gar nicht), meine ich damit nicht. Denn da ist viel Schrott dabei, und wenn ich das Geld, das ich ins AbArt Magazin stecke, für diese Sachen ausgeben würde, könnte ich mir das Beste aussuchen und sauviel Geld sparen.

Momentan machen wir mit dem AbArt Magazin Verlust. Bei jeder Ausgabe ein paar hundert Mark. Deswegen tun wir Werbung in Heft reinnehmen, das federt das etwas ab. Und deswegen verspüre ich auch nicht besonders viel Lust, allen "Haste mal zwei Mark?"-Typen (früher wars nur eine Mark, jaja die Inflation) ein Heft zu schenken. Das Heft ist die drei Mark locker wert. Und wenn ich mal bei einer Ausgabe mehr Geld reinbekommen sollte, als ich ausgebe, so stehe ich da voll und ganz dazu, weil ich eine Menge Arbeit und Risiko hier reingesteckt hab und nicht einsehe, weshalb ich Schulden machen soll um dann angemacht zu werden, daß das Heft zu teuer ist oder so´n Quatsch. Der nächste, der mir mit sowas die Ohren vollheult und dem es nicht paßt, daß ich für die Arbeit und das Geld, daß ich hier reinstecke, auch was zurückhaben will, der solls lieber mal besser und billiger machen. Und wenn ich mal ein bißchen Geld reinkriege, kann ich vielleicht den freien Mitarbeitern auch mal was geben, gell?

So, das wars dann auch schon vom "Verantwortlichen im Sinne des Presserechts". Lest euch des Heft durch, das was alle die anderen geschrieben oder gemalt haben, das ist im Gegensatz zu meinem Verlegervorwort nämlich lustig oder zumindest interessant.

Euer Peter.

Erwachet!



Hier unten seien einmal einige der Mitarbeiter und Artikel- bzw. Comiclieferanten gezeigt.



Baron Mike von Lichtindenstein

Fred Fischer

Hochst

LL

Ankreuzliste

vom Enpunkt geklaut

Du kriegst das AbArt Magazin, weil:

- ☐ Du es gekauft hast
- ☐ Du es bestellt hast
- ☐ Du es besprechen sollst
- ☐ Du hier erwähnt wirst
- ☐ Hier Dein Zeug besprochen wird
- ☐ Du Mitarbeiter bist
- ☐ Du hier Werbung reingetan hast
- ☒ Du hier Werbung reintun sollst
- ☐ ich damit angeben will
- ☐ ich Dein Fanzine haben will
- ☐ Du mir dein Fanzine geschickt hast
- ☐ Du es mir geklaut hast. Wenn ich Dich erwische, gehts Dir dredkig!
- ☐ Du es Dir erschnorrt hast. Lies es durch, es ist den vollen Preis wert!
- ☐ Du offiziell bist und kontrollierst, ob wir uns ans Pressegesetz halten und schön brav sind
- ☒ wir in deine Mailorderliste reinwollen

Vorwort (Teil 2)

Gott sei Dank, Weihnachten ist endlich überstanden ! War das wieder nervig, die blöde Fresserei, die geheuchelte Mitmenschlichkeit, der Einkaufsterror, das Fernsehprogramm, die Erkältung und die Schweinekälte ! Aber was solls, Hauptsache überstanden, jetzt bloß nicht schon an Ostern denken. Eine ganze Menge Ärger und Frust hatte Onkel Ätzgurk auch mit seinem nagelneuen Computer (Apple Power Mac), der ihn anfangs nach Strich und Faden verarschte, ihn täglich anhupte, anpiepte und Bomben auf den Monitor legte. Oft stolperte Onkel Ätzgurk von einem Tobsuchtsanfall in den nächsten, lief mit blutunterlaufenen Augen und Schaum vorm Mund durchs Haus und schwor sich dabei feierlich, zurück auf die Bäume zu kriechen, wo früher sowieso alles viel besser und einfacher war. Die Winterkälte in der Höhe trieb ihn allerdings immer wieder rasch in die warme Stube zurück, bis er sich ein Baumhaus mit Computeranschluß und Fußbodenheizung erbaute. Durch diese nicht gerade geringe Zusatzbelastung hatte er allerdings folglich auch weniger Zeit fürs AbArt, was sich eventuell mal gelegentlich durch den Zeitdruck in dem einen oder anderen Schreip- Wohrt- odär Tippfeler äußern könnte. Außerdem können sich die beiden AbArt-Macher noch keinen "Lecktor" leisten, der ihre Fehler ausbessert und ihnen den Hintern säubert und pudert. Wenigstens hat sich das Layout seitdem sehr stark verbessert, so ein Computer hat ganz sicher auch seine Vorzüge, wenn es bloß nicht so wahnsinnig kompliziert wäre, Steckdosen in windschiefen Baumhäusern zu verlegen. Egal, die ganze Mühe hat sich trotzdem auf jeden Fall gelohnt ! Als aufmerksame Leser und Leserinnen werdet Ihr vielleicht bemerken, daß hinter manchen Artikeln auch die eine oder andere hintergründige Aussage lauert, die aber niemals mit dem erhobenen Zeigefinger daherkommt. So könnte man den wissenschaftlichen Beitrag mit dem Titel "Der bayerische Rinderwahnsinn" indirekt auch als hintergründige Kritik an der überflüssigen Fleischesserei deuten, obwohl es sich dabei in erster Linie natürlich auch um eine CSU-Verarschung handelt. Andererseits ist dieser sehr wertvolle Artikel aber auch kein Plädoyer für irgendeine andere Partei, da sich der liebe Onkel überhaupt gar keiner Partei auch nur im geringsten zugehörig fühlt und wohl auch niemals irgendeiner Partei beitreten wird ! Onkel Ätzgurk sieht und fühlt sich als absoluter Nonkonformist, den man in keine der ach so beliebten Schubladen einordnen kann. Er könnte sich jedesmal halb totlachen, wenn ihn irgendwelche Leute mit dem geistigen Horizont einer Verkehrsampel ("Ist er nun rot, gelb und grün ? Und fährt er auf Techno, Volksmusik oder Hardcore ab ?") einzuordnen versuchen, was ihnen allerdings niemals gelingen wird. Leider gibt es auch in der Punk- und Hardcoreszene eine ganze Menge Vorurteile und Klischees, sowie (wie in jeder anderen Szene, Gesellschaftsschicht, Partei oder sonstwo auch) einen ganzen Haufen Idioten und Proleten. Das ist die Wahrheit, wer denkt, es gäbe im "Underground" nur tolle, nette und intelligente Leute, der irrt sich gewaltig ! Die Realität ist eben ausgesprochen vielschichtig und komplex, kurzsichtiges Schwarz-Weiß-Lagerdenken ist doch auch hier völlig daneben, oder ? Die irgendwo dazwischenliegenden Grautöne sind doch viel interessanter, findet Ihr nicht auch ? Dasselbe gilt nach Onkel Ätzgurks Ansicht auch für die Musik, man sollte schon auch mal über den eigenen Tellerrand hinaussehen können, sonst bleiben einem solche Perlen wie z.B. das neue Tool-Album verborgen, welches seit seinem Erscheinen Anfang Oktober bei Onkel Ätzgurk zur täglichen Anbetung freigegeben wurde. Themawechsel: obwohl Onkel Ätzgurk in seiner "Kotzgrube" mal wieder über das böse Fernsehen lästert, gibt er doch offen zu, zeimlich oft selbst in die Röhre zu glotzen und sich solchen Schwachsinn wie die Lindenstraße anzuschauen. Ziemlich tief berührt hat ihn hingegen das NoMeansNo-Interview, das seiner Meinung nach außerordentlich interessant und alles andere als oberflächlich ausgefallen ist. Immer wenn es ihm gerade dreckig geht, erinnert sich Onkel Ätzgurk an Robs sehr weise Wort, daß das Leiden und die Schmerzen ein natürlicher und unausweichlicher Teil des Lebens sind, was doch ein klein wenig trostspendend wirkt. In den "Gedanken zur Kleidermode" hinterfragt Onkel Ätzgurk nicht nur die Sinnhaftigkeit mancher Modetrends, sondern auch den inflationären Gebrauch von komplizierten Fremdwörtern v.a. in der Universität. Es soll ja Studenten geben, die es tatsächlich fertigbringen, so einfache Botschaften wie etwa "Ich verstehe die Sendung mit der Maus einfach nicht" in halbstündige Monologe über den Sinn des Lebens umzuwandeln, die nur so mit komplizierten und schwer verständlichen Fremd- und Fachwörtern vollgeladen sind. Meistens könnte man dieses hohle und aufgeblasene Gelabere in zwei oder drei einfachen Sätzen viel besser , direkter und verständlicher auf den Punkt bringen. Onkel Ätzgurk beherrscht diesen Akademikerslang auch sehr gut, wendet ihn aber nur an, um gelegentlich die angesprochenen Fremdwörterposer zu verarschen. Bloß in der hochwissenschaftlichen Untersuchung des bayerischen Rinderwahnsinns griff er gezwungenermaßen auf diese hochgestochene Fachsprache zurück, um den hier gewonnenen Erkenntnissen einen seriöseren Anstrich zu verleihen. Mit der völlig überzogenen Fäkalsprache und dem dementsprechenden Benehmen des am AbArt nur marginal beteiligten Horscht Happert kann er sich auf der anderen Seite aber auch nicht recht anfreunden, da dessen eindimensionale und ausschließlich körperbezogene Ausdrucksart, die höchstens durch ihre Beschränktheit auf biologische Grundbedürfnisse zweifelhaft zu glänzen vermag, kaum die vorpubertäre Artikulationsfähigkeit eines legasthenisch veranlagten Grundschülers übersteigt. Wers mag.... Angst hat Onkel Ätzgurk eigentlich nur vor dem nächsten Weihnachtsfest und vor Roy Black , der ihm nach seinem Enthüllungsbericht nicht nur Montezumas Rache an den Hintern wünscht ! Jedenfalls hat Onkel Ätzgurk die Herstellung der dritten Ausgabe des AbArt-Magazins echt sehr viel Spaß gemacht, wenngleich er dabei leider nicht ganz den Heiterkeits- und Spaßfaktor der CSU-Elite beim Scheißeschippen in Großlappen (Kläranlage in Münchener Umgebung) erreichen konnte !



Viel Spaß und gute Unterhaltung !

Onkel Ätzgurk

Zerknirscht, euer DASI

Onkel Ätzgurk und LL antworten:

Geht in Ordnung, wir verzeihen dir wirklich ! Mit deiner plumpen Anmache hast du uns indirekt (wenn auch unfreiwillig) sogar zusätzliche Publicity eingebracht und dir dabei sogar noch ans eigene Bein gepinkelt, da sich sogar deine eigenen Mitstreiter beim Lärmkessel von deiner niveaulosen uns absolut überzogenen Kritik distanziert haben. Insofern bist du bereits genug gestraft !

Chaostage 96

In Kürze: wir snd gen Hannover - Bullen für 10 Mio. DM - weiter nach Bremen - Kampf um Asoviertel Sielwall - näxter Tag Katertrinken - nachts 5 Punks, 150 Journalisten, 800 Cops. Mit dem ICE lustig zurück, in München erstmal zur re-bayerisierung ins Hofbräuhaus - fertig.
Fazit: geil wie immer !
Vorschlag: die Regierung soll doch lieber die zehn Millionen Märker für Freibier, Freiflüge und Chaosgüter zur Verfügung stellen.
Euer M.v. Lichtenstain



Ein kleiner Vorgeschmack auf den Beitrag "Der bayerische Rinderwahnsinn": Der CSU-Führung bereitet das Scheißeschippen sichtbar große Freude !

Leser-, Laser- und Lästerbriefe



CD-Beilage

Tach, ihr aparten AbArtler !
Geniale Idee, dem AbArt als Gag bzw. Gimmick gleich einen ganzen CD-Player beizulegen, den Einfall finde ich viel besser als die popeligen Promo-CDs in manchen anderen Fanzines ! Der Briefträger hat auch nicht schlecht gestaunt !

Onkel Ätzgurk antwortet:

Das nächste mal legen wir extra für dich noch ein Bolzenschußgerät bei !

Pickelprobleme

Meine Klassenkameraden verarschen mich ständig wegen meiner vorwiegend auf der Stirne auftretenden Eiterpickel, die mir das Leben langsam echt zur Hölle machen. Was soll ich bloß tun ? Mir das Leben nehmen ?

Das Dr.Ätzgurk-Team antwortet:

Klebe auf die betroffenen Stirnpartien einfach ein paar Pflaster drauf und sage zu deinenKlassenkameraden, du hättest dich beim Rasieren geschnitten. Aber nur wenn du ein Junge bist !

DASI (Teil 1)

Ich lese immer gerne euer AbArt Magazin, besonders mag ich die Comics - echt coole Storys. Auch die Szeneberichte sind voll in Ordnung, deshalb kann ich gar nicht verstehen, warum so eine Transtüte wie der DASI vom Lärmkessel gegen euch rummeckert.
h.c. Tanjitzka / Ulm

DASI (Teil 2)

Rechtfertigung vom DASI:
Ich will mich hiermit bei Peter Seyferth von der APPD-STS und dem anderen AbArt Magazinmacher entschuldugen, daß ich es nicht auf die Reihe gekriegt habe euer Fanzine in der ihm gemäßen Form zu besprechen. Auch meine hier und dort geäußerten Polemiken gegen eure Autoren nehme ich hiermit zurück. Wahrscheinlich habe für meine eigene Schrottigkeit andere verantwortlich gemacht, meine Fehler geratewohl auf andere projeziert.

Übrigens:
die letzte Ausgabe des Abart (#1,5) kann man noch nachbestellen !!!

WiRTSCHAFT & SOZiALES

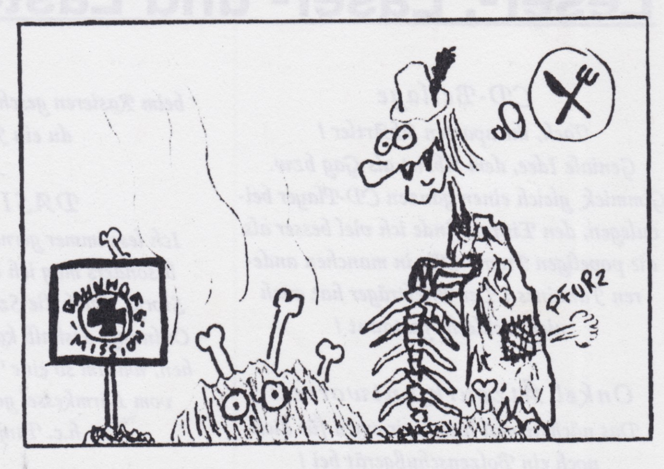






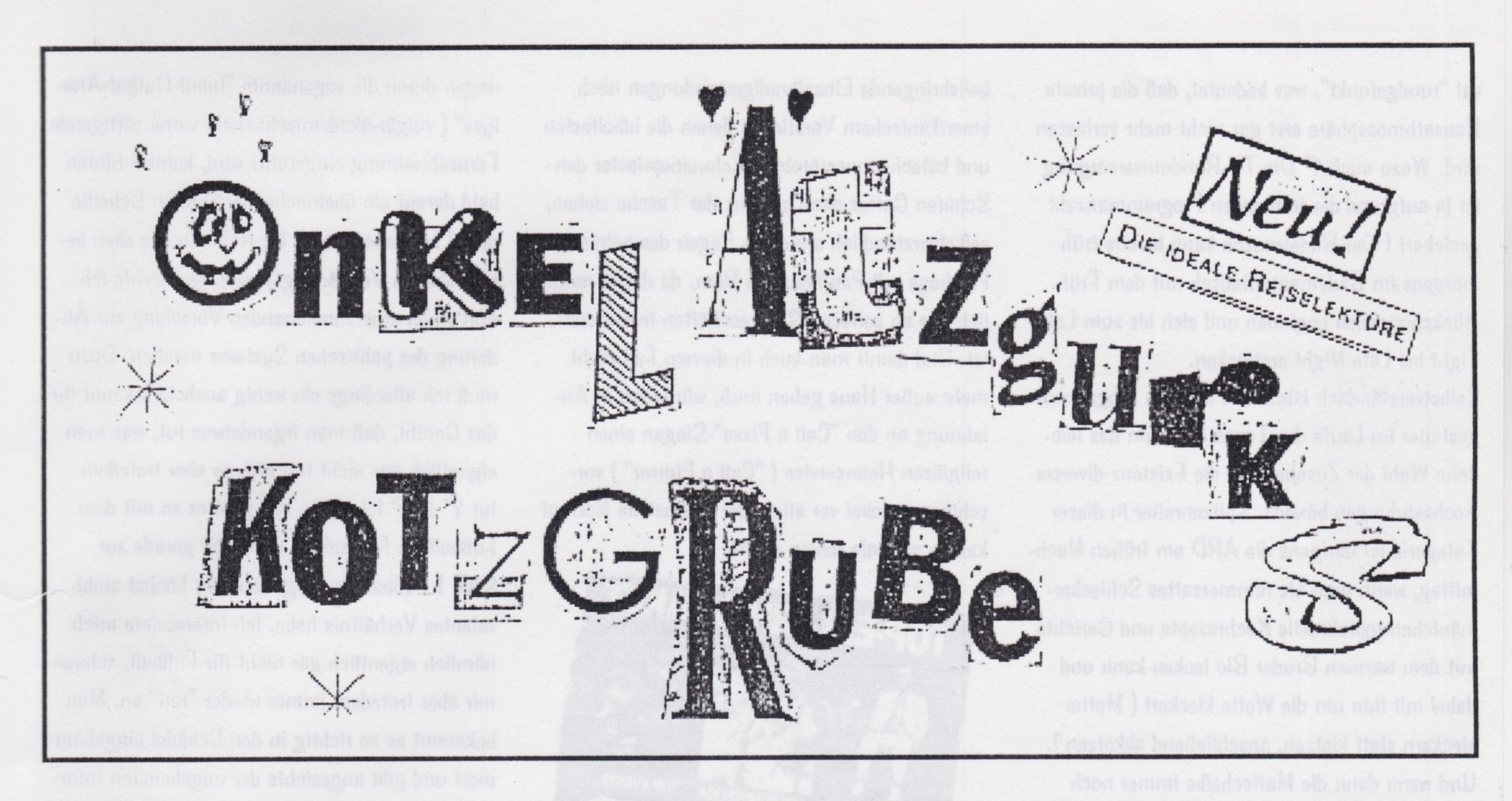








Dieses Comic erreichte uns unerwartet und unaufgefordert. Da wir es aber ziemlich köstlich fanden, haben wir es einfach veröffentlicht. Wenn auch Du Dich für einen guten Comiczeichner hältst, dann melde Dich doch mal bei uns oder schicke uns eine Arbeitsprobe, okay ?



"Der Dreck der Menschheit fließt in Kanäle. Aus Kanälen wiederum kommen die Fersehprogramme". Diesen sehr treffend formulierten Aphorismus kann man im neuen Buch ("Schreibzeit") des Kabarettisten Werner Schneyder nachlesen. Dem wäre eigentlich nicht mehr besonders viel hinzuzufügen und diese Kotzgrube könnte bereits an dieser Stelle wieder enden. Sie endet dennoch nicht, was ich mit dem vielzitierten Ausspruch "Hier stehe (bzw. schreibe) ich nun, ich kann nicht anders" zu rechtfertigen versuche. Wahrscheinlich habe ich mal wieder viel zu lange auf den Bildschirm gestarrt ! Nehmen wir deshalb zunächst den Begriff "Bildschirm" etwas genauer unter die Lupe, schließlich sollte so ein Schirm ja auch irgendeine Schutzfunktion erfüllen. Vor Bildern kann uns der Bildschirm kaum schützen, sonst wäre er ja ein Widerspruch in sich. Wohl aber schützt er uns vor der Realität, er fungiert quasi als Präservativ der Wirklichkeit, was allerdings nichts mit Empfängnisverhütung (einer Fernsehübertragung) zu tun hat. Vor Schwachsinn, Massenverblödung und Konformismus schützt der Bildschirm aber leider nicht, wie Sendungen wie z.B "Nur die Liebe zählt" beweisen. Womit ich auch schon beim wurmstichigen Kai Pflaume angelangt wäre, den ich ganz besonders ins Herz geschlossen habe. Schönlinge wie er gehen im Rahmen ihres Beauty-Programmes oft und gerne ins Solarium, wovon sich das Wort "Dörrpflaume" ableiten läßt. Dörrpflaumen haben ja bekanntlich eine stark abführende Wirkung, so daß der arme Kai zu einem höchst unfreiwilligen Running-Gag in Richtung Lokus geworden ist. Nur die Liebe zählt ? Nein, stimmt nicht, nur die Quote zählt ! Huch, jetzt bin ich aber zu weit gegangen, das war schon sehr gemein, tut mir leid Kai ! Oder in anderen Worten ausgedrückt: "Verzeih mir bitte" ! So heißt zufälligerweise die andere Show von unserem Sensibelchen, in der man sich öffentlich bei geliebten Personen entschuldigen kann. Dort könnte ich dann auftreten und mich bei ihm hochoffiziell entschuldigen, selbstverständlich inklusive der obligatorischen "Ich-flenn-Dir-vor-lauter-Rührung-die-Hucke-voll" Nummer. Während solchen TV-Shows steigt der bundesweite Verbrauch von rororotz-Taschentüchern (oder waren das Taschenbücher ?) mit


Kai Pflaume und Onkel Äzgurk sind ein Herz und eine Seele !

großem Tempo an, wobei die überstrapazierten Tränendrüsen zu Tränendüsen mutieren: dann ist Wei(h)nachten im Heulsusenschlaraffenland. Geschmeidig düst die gefühlstaumelnde Nation dann durch diese televisionäre Märchenwelt, um sich das allabendliche emotionspornographische Betthupferl abzuholen, worauf sie irgendwann gegen Mitternacht in den Kummernummerschlummer fällt, in dem sie dann von Bratwürsten, Weichspüler und Intimschmuck träumt. Ich hingegen kotzte erst neulich im Traum dem nervtötenden Melittafiltertütenmann die Tüte randvoll, bis dieser endlich die Rand hielt und für immer verstummte.

Nach diesem kleinen Exkurs wenden wir uns nun aber dem zweiten (nach "Bildschirm") elementaren Fernsehgrundbegriff zu: dem "Rundfunk". "Rundfunk" bedeutet: nur noch dick und fett und kugelrund vor dem Rundfunkübertragungsgerät hocken und gelegentlich in die Küche rollen, um Nachschub an Fressalien zu holen. Die Leute werden also (metaphorisch ausgedrückt) vor der Glotze "rundgefunkt". Bis 1984 (Einführung des privat-kommerziellen Rundfunks) war der Passivitätsgrad der Rezipienten noch nicht gar so erdrückend wie heute, da man bis zu diesem Zeitpunkt nur öffentlich-rechtlich "rundgefunkt" wurde. Dies bedeutete, daß man trotz der ansteigenden Körperausmaße wenigstens noch gelegentlich die Haustüre aufstieß (oder sogar verließ) und sich in die Öffentlichkeit übergab. Heutzutage wird man hingegen größtenteils pri-

vat "rundgefunkt", was bedeutet, daß die private Hausathmossphäre erst gar nicht mehr verlassen wird. Wozu auch ? Die TV-Rundumversorgung ist ja aufgrund der immensen Programmanzahl gesichert ! Der Bilderrausch kann bereits früh morgens im Bademantelflausch mit dem Frühstücksfernsehen beginnen und sich bis zum Late Fight bei Late Night erstrecken.
Selbstverständlich kümmern sich die Programmgestalter im Laufe des Tages auch um das leibliche Wohl der Zuseher, wie die Existenz diverser Kochsendungen beweist. Spitzenreiter in dieser Kategorie ist übrigens die ARD am frühen Nachmittag, wenn man als nimmersattes Schleckermäulchen topfaktuelle Kochrezepte und Gerichte mit dem warmen Bruder Bio lecken kann und dabei mit ihm um die Wette kleckert (Motto: kleckern statt klotzen, anschließend abkotzen).
Und wenn dann die Mattscheibe immer noch nicht zur Sattscheibe geworden ist, bieten sich weitere Kochshows an, wobei es nur noch eine Frage der Zeit sein kann, bis die entzückende Kanzlergattin Hannelore eine eigene Kochsendung (möglicher Titel: "Saumagenauspumpen") bekommt.
Nun stellt sich natürlich noch die Frage, von wo man die zum Kochen benötigten Utensilien und Zutaten herkriegt, schließlich verläßt der moderne Mensch ja das Haus überhaupt nicht mehr, da der Fernseh- und Freßerker längst zum Konsumkerker geworden ist. Auch dieses heikle Problem konnte mittlerweile durch "Home Order Television" gelöst werden. "HOT" liefert nämlich alle lebenswichtigen Produkte direkt, schnell, taufrisch und bequem ins Haus, was bereits die englische Abkürzung "HOT" impliziert: die Scheiße ist ganz heiß und frisch, also noch am dampfen ! Und mit Erlebnissen (siehe Abbildung) versorgt und verwöhnt uns der Pay-TV-Sender Premiere mit seinem"TOP-ERLEBNIS-PAKET" ! Spätestens mit der Anschaffung dieses zusätzlichen Ekelpakets winkt dann die absolute und endgültige Glückseligkeit. Kein Wunder, daß sich der gute alte Aristoteles damals umsonst die Frage nach der absoluten Glückseligkeit stellte, schließlich gab es in der Antike ja noch kein Fernsehen! Aber es kommt noch besser (hoch): ständig gesellen sich nämlich neue Fernsehsender dazu, so daß letztendlich die altmodische "Qual der Wahl" durch die zeitgemäßere "Wahl der Qual" abgelöst wird. Mir persönlich fehlt aber noch ein christlicher Predigerkanal, oder zumindest ein paar heilsbringende Einzelpredigersendungen nach amerikanischem Vorbild, in denen die bibelfesten und katechismuserprobten Schweinepriester den Schafen Gottes das Geld aus der Tasche ziehen, selbstverständlich ohne den Segen des polnischen Playboys mit Penthouse in Rom, da dieser natürlich nur an seriösen Geldgeschäften interessiert ist. Und damit man auch in diesem Fall nicht mehr außer Haus gehen muß, würde ich in Anlehnung an den "Call a Pizza"-Slogan einen religiösen Heimservice ("Call a Pfarrer") vorschlagen, wobei vor allem der essenzielle Nottauf kasten niemals fehlen dürfte.



Serviceleistungen dieser Art dürften auch ganz im Sinne unserer gläubigen Bundesregierung sein, die mit dem erzkonservativen Medienmogul Leo Kirch sowieso schon einen mächtigen Verbündeten besitzt. Man hilft sich halt gegenseitig: umgekehrt hat der Kirch einflußreiche Helfer in der Politik, wobei besonders der flächendeckende Bandenführer der dicken Kinder von Oggersheim , Helmut Kohl, hervorzuheben ist. Das Konzept geht auf: während der Großteil des nichtsahnenden Volkes aufgrund der steigenden Kanalquantität glaubt, daß damit auch automatisch die im Fernsehen vertretene Meinungsvielfalt prosperiert, ist in der Realität ganz genau das Gegenteil der Fall. Durch die Medienkonzentration in Kirchs Händen schwindet der Meinungspluralismus langsam, aber sicher. Im trivialen Einheitsmatsch der kitschigen Kirch-Sender (und nicht nur der Kirch-Sender) bleibt vor allem die politische Sachinformation und Bildung auf der Strecke, was gerade den konservativeren Parteien zugute kommt. Und der Leo ist noch lange nicht gesättigt (sonst hieße es ja SATT 1 anstelle von SAT 1), wie die Expansionstendenzen seines Großunternehmens zeigen. Es wäre ehrlicher, seinen Paradesender SAT 1 in KAT 1 (Erster deutscher Intelligenzausfilterungskanal zur Beschleunigung der allgemeinen Volksverblödung) umzubenennen, wie wissenschaftliche Untersuchungen durch die sogenannte "Input-Output-Analyse" (vulgär-akademisch: wenn vorne sättigende Fernsehnahrung eingeführt wird, kommt hinten bald darauf ein übelriechender Haufen Scheiße raus) bewiesen haben. Im Rahmen des eben beschriebenen Verblödungsprozesses möchte ich nun einen ernstzunehmenden Vorschlag zur Änderung des politischen Systems machen. Dazu muß ich allerdings ein wenig ausholen: kennt ihr das Gefühl, daß man irgendetwas tut, was man eigentlich gar nicht tun will, es aber trotzdem tut ? Ja ? Ich auch, mir geht es so mit dem Fußball im Fernsehen, wobei ich gerade zur SAT 1 Fußballsendung "ran" ein höchst ambivalentes Verhältnis habe. Ich interessiere mich nämlich eigentlich gar nicht für Fußball, schaue mir aber trotzdem immer wieder "ran" an. Man bekommt es so richtig in den Schädel eingehämmert und gibt angesichts der ungeheueren Informationsflut (über die durchschnittliche Mannschaftsschuhgröße zum Beispiel) irgendwann entnervt auf und fügt sich dem unfreiwilligen Fußballschicksal, wie in meinem Fall. Und so guckt man dann als neues Suchtopfer (von den "ran"-Transtüten zynischerweise auch "ran"-Kücken genannt) sein täglich "ran", um dem Alltagstran zu entkommen, was allerdings nie gelingen wird.
Neulich kam mir allerdings in meinem Fußballdelirium eine revolutionäre Idee, die durch das bizarre Theater beim Gelsenkirchner Fußballverein Schalke 04 ausgelöst wurde. In einem revolutionären Akt feuerte der Spielerrat (und nicht etwa das Präsidium) einfach den Erfolgstrainer Jörg Berger, was nicht mal die größten Schalke Fans verstanden. Diese spontane Spielererhebung könnte vielleicht bereits der handfeste Auftakt der vom Privatfernsehen propagierten Intelligenzausfilterungswelle im Rahmen der allgemeinen Verblödung gewesen sein. Um diese vorbildliche Initialzündung zu unterstützen, fordere ich hiermit: alle Macht den Spielerräten ! Fußballspieler regieren Deutschland ! Eine Bombe war geplatzt, überall im Bundesgebiet wurde die Schalker Aktion kontrovers diskutiert, die Medien waren voll davon, es schien gar kein anderes Thema mehr zu geben. Als wie wenn es nichts wichtigeres auf der Welt gibt als ein paar unterbelichtete Fußballprofis, deren Horizont sich nicht über die Morgenlatte hinaus erstreckt ! Doch zurück zu meinem neuartigen Demokratiekonzept. Die Ausrufung der Fußballerräterepublik verlangt

natürlich nach einer verfassungsgemäßen Grundlage, deren Kern ich mir ungefähr so vorstelle:

Artikel 1: Der Ball ist rund.

Artikel 2: Wenn der Ball nicht rund ist, dann ist er irgendwie eckig.

Selbstverständlich sollte dabei die bundesstaatliche Ordnung ("Föderanismus") erhalten bleiben und weiterhin durch den "Bundesran" repräsentiert werden. Als neue Bundesregierung würde ich übrigens die Nationalmannschaft einsetzen, natürlich mit "Bundesranzler Vogts" an der Spitze, wobei dieser (wie in der "alten" BRD) die alleinige Hinrichtlinienkompetenz (er ist ja schließlich der Chef der Exekutive, was ihn zu beliebig vielen Hinrichtungen berechtigt, da das Wort "Exekutive" stark mit dem Wort "Exekution verwandt ist) besitzen würde. Aber auch die monarchistische Komponente sollte meiner Meinung nach nicht zu kurz kommen, weshalb ich die Ernennung eines Kaisers (Franz Beckenbauer) vehement befürworte, als so eine Art göttlicher Imperantor. Innerhalb der Fußballerräte würde hingegen durch das imperantive Mandat (Rotationsverfahren - Ihr wißt schon, der Ball ist rund und so) das Konzept der direkten Demokratie zum Tragen kommen.

Insgesamt kommt mein Entwurf also einer ausgewogenen Mischverfassung gleich, wobei ich den politischen Führungskräften noch wärmstens die erfahrenen SAT 1-Fußballmoderatoren als persönliche Berater empfehlen möchte. Gerade der ranzige Jörg Wontorra(n) entpuppte sich in letzter Zeit als Universalgenie, das jedes Genre der Fernsehunterhaltung beherrscht, man denke zum Beispiel nur an die herzige "Bitte melde Dich"-Sendung. Neulich glaubte ich, genau diese Show anzusehen, als sich plötzlich herausstellte, daß es sich um eine neue (einmal im Monat ausgestrahlte) Wontorra-Show namens "Aus den Augen verloren" handelte. "Ist die neu ?" fragte ich mich heimlich, still und leise. "Nein, mit Perwoll gewaschen" flüsterte mir mein werbungsgeschädigtes Unterbewußtsein zu. Erzürnt über diese kommerzielle Entgleisung meines Unterbewußtseins, beschloß ich die Sendung (als Strafmaßnahme gegen mich selbst) ganz anzusehen. Mein Fazit: wie der Titel "Aus den Augen verloren" schon andeutet, ist diese Sendung tatsächlich nur für Leute mit einer ausgeprägten Sehschwäche empfehlenswert, also nur mit herausgefallenen Kontaktlinsen oder defekter Brille erträglich. Aber keine Sorge, die Showidee selbst ist durchaus ausbaufähig, wie wäre es denn beispielsweise mit "Aus dem Mund verloren"- Senioren auf Gebiß-und Partnersuche oder "Aus dem Gedächtnis verloren"- Ronald Reagan und Alfred Alzheimer ? Sorry, ich weiß, über Politiker macht man keine so gemeinen Witze. Aber über den wahrscheinlich medienpräsentesten Politiker unserer Zeit, Theo Waigel, darf ich aber schon noch ein paar Worte verlieren, oder ? Diesem triebgesteuerten Zeitgenossen ist nämlich oft die Sicht auf die Realität verstellt, nicht zuletzt wegen seiner sichthemmenden Augenbrauen. Der sagt dann so lustige Sachen wie z.B. "Die Renten sind sicher" oder "Die Mehrwertsteuer wird nicht erhöht". Mein heißer Tip: die Augenbrauen kürzen und ein schnuckeliges Augenbrauenpiercing (in diesem Härtefall zwecks besserer Erkennbarkeit am besten in Form und Größe eines Hullahoob-Reifens) anbringen. So jemand, der nicht mal den eigenen Haushaltsplan lesen kann oder will, ausgerechnet der soll ein Vorbild für die Jugend sein ?



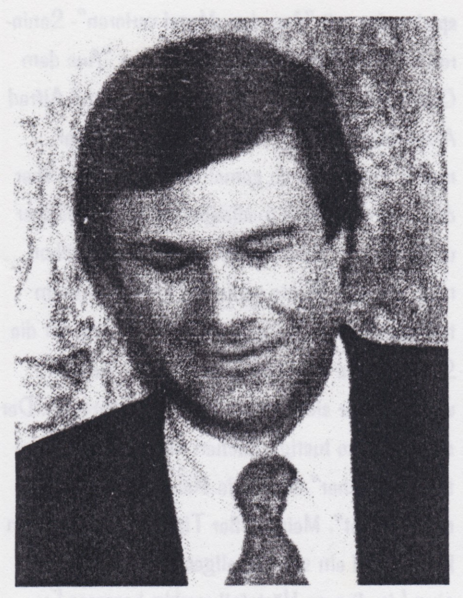
Angesichts der hohen Analphabetenrate muß diese Frage leider fast mit ja beantwortet werden, wobei diese Entwicklung durch den großen Fernsehkonsum noch verstärkt wird. Die vier Anfangsbuchstaben im Wort "Analphabet" implizieren ja bereits: schiebt euch doch das Lesen und Schreiben in den Arsch, ihr braucht es als überzeugte Dauerglotzer sowieso nicht mehr ! Außerdem ist in letzter Zeit eine besorgniserregende Sprach- und Bedeutungsvermischung zwischen Alltags- und Werbesprache zu beobachten. Diese Behauptung läßt sich anhand des französischen Danksagungswortes "Merci" beweisen. Gerade in Bayern (vor allem in dialektangehauchten Oberlippenbartkreisen) hat das französische "Merci" das deutsche "Danke" weitgehend verdrängt, was mich schon mehrmals in die folgende Konfliktsituation gebracht hat: war mit "Merci" nun eine wirkliche Danksagung meines Gegenübers gemeint oder handelte es sich dabei um die gar nicht so nette Forderung nach der gleichnamigen Schnapspraline mit Piemontkirsche ? Also was nun, Höflichkeit oder Gaumenfreude ?

Sind wir doch mal ehrlich: wer beschwert sich denn heutzutage am meisten und lautesten über die negativen Auswirkungen des privat-kommerziellen Rundfunks ? Richtig, die Union ! Also genau diejenigen, die das faule Ei gelegt haben ! Deren Eiertanz, in dem sie die Verohung der Sitten beklagen, wirkt auf mich deshalb auch ziemlich lächerlich und doppelmoralisch. Die Union forderte nämlich bereits unter Adenauer in den 50er Jahren die Einführung eines privaten Regierungsfernsehens (!), was damals allerdings am Bundesverfassungsgericht scheiterte. Die erhoffte medienpolitische Wende trat erst 1984 mit den vier Kabelpilotprojekten ein. Tja, wer anderen eine Grube gräbt.....

Für Kotzgruben gilt dieser Spruch selbstverständlich nicht, rede ich mir zumindest ein, sonst hieße es ja "Kotgrube" anstelle von "Kotzgrube". Da hat mich das "z" in der "Kotzgrube" gerade nochmal gerettet ! Überhaupt scheint das "z" eine mediale Schutzfunktion zu erfüllen, gerade wenn es in größeren Mengen ("zzzzzzzz") auftritt. Dann nämlich ist der Zuschauer vor der Glotze eingeschlafen, was nichts anderes als eine natürliche Schutzfunktion des Körpers vor dem eindringenden TV-Schwachsinn ist. Bei immer mehr Menschen versagt jedoch das schützende Immunsystem des Körpers, was den durchschnittlichen Debilitätsgrad des Fernsehvolkes in die Höhe schnellen läßt.

Und da dies auch eine Musikzeitschrift ist, muß ich natürlich noch auf den mit Abstand bemerkenswertesten Musikmoderator der Gegenwart eingehen: auf Nils Bokelberg von VIVA. Wer ihn einschaltet, schaltet ab. Wer ihn nicht abschaltet, der muß nach einer kurzen Kostprobe schnurstracks die eigene Kotzprobe beäugen. Der Name Bokelberg ist Programm: wo ein Berg ist, da ist auch ein Tal nicht weit, in diesem Fall handelt es sich um die Talfahrt des schlechten Geschmacks in die Niederungen der absoluten Niveaulosigkeit, wobei dieser variable Nachname

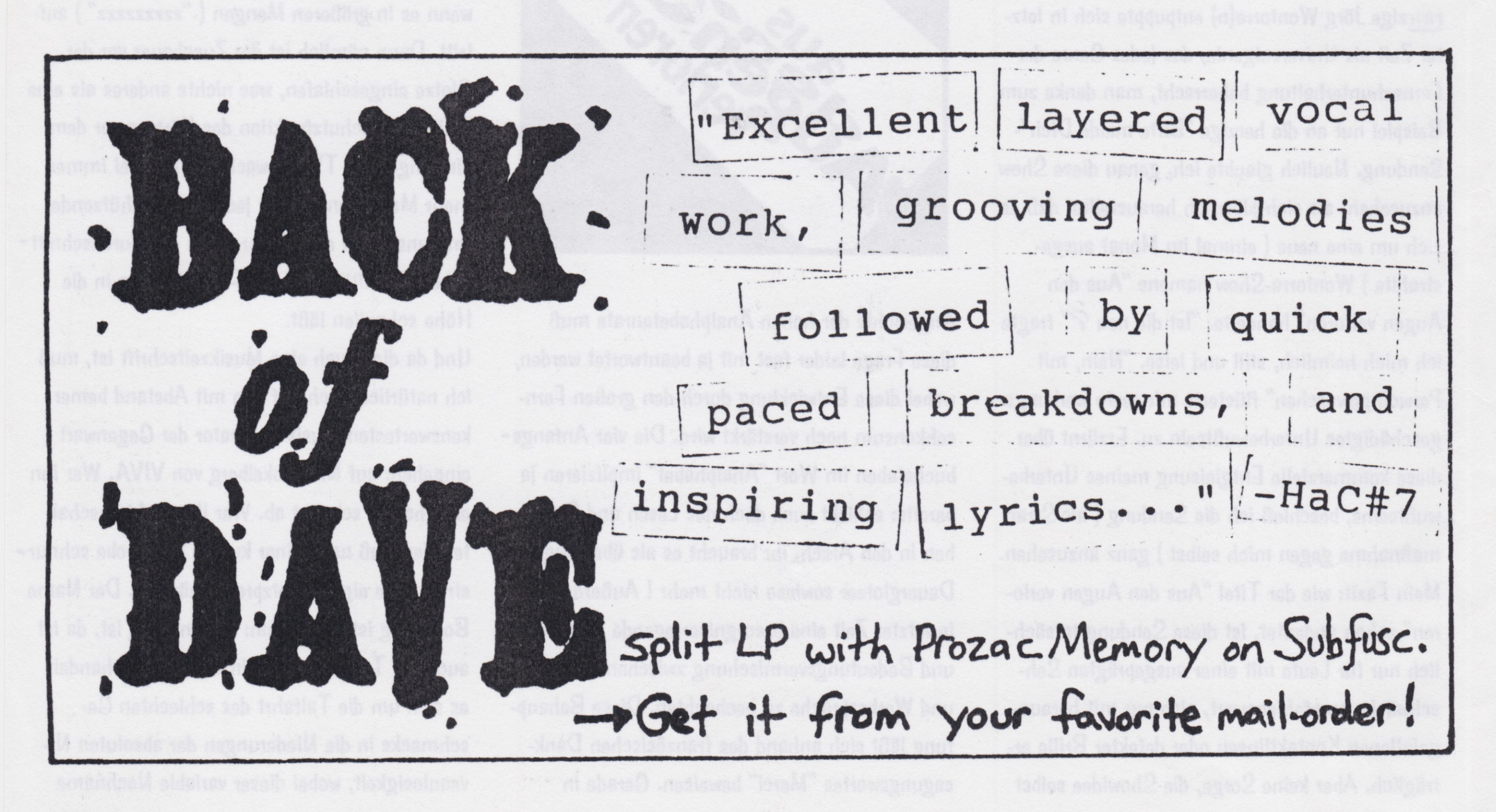
noch die Variationen " Quotenzwerg" und "Popelberg" zuläßt. Fazit: dieser audiovisuelle Folterknecht sollte besser das nächtliche Testbild moderieren ! Oder eine der zahlreichen Talkshows, dort würde er bestimmt auch nicht mehr groß auffallen, da in diesen Sendungen meist sehr tiefsinnige Konversationen geführt werden, gerade wenn die Talkgäste (aus mir absolut rätselhaften Beweggründen) ihr gesamtes Seelen- und Intimleben ausplaudern. Man muß halt über alles reden können, nicht wahr ? Wer "in" sein will, muß sich "outen", das dürfte mittlerweile jeder Trendsetter (modische Hunderasse ?) verinnerlicht haben. Bloß: wen interessiert das ? Und was bewegt diese primitiven Leute, sich teilweise so der Lächerlichkeit preiszugeben ? Etwa das mickerige Auftrittshonorar ? Bühnengeilheit und Geltungsdrang um jeden Preis ? Da ist der gute Onkel Ätzgurk auch überfragt....!



FDP-Chef Gerhardt ist mal wieder voll gearscht !

Ein Licht ist ihm allerdings gerade eben doch noch aufgegangen: er weiß nun, was der Onkel Kohl meint, wenn er vom "Aussitzen von Problemen" redet. "Probleme aussitzen" bedeutet ungefähr soviel wie "Rein in den Fernsehsessel und auf bessere Zeiten hoffen". Oder noch bildlicher ausgedrückt: wenn man Probleme mit dem kleinen Koalitionspartner FDP hat, einfach draufsetzen und Däumchen drehen ! Deswegen hat der FDP-Vorsitzende Gerhardt auch so ein plattes Arschgesicht, das an einen matschigen Pfannkuchen erinnert. In der von Euphemismen geprägten Tagespolitik wird dieser Vorgang übrigens mit den Worten "neue Problemfelder besetzen" umschrieben. So, das wars mal wieder, ich bin am Ende mit meinem Latein. Und falls mich nun irgendwer für einen Moralapostel hält, dem sei gesagt: Onkel Ätzgurks erhobener Zeigefinger geht jetzt zum Nasebohren vor die Glotze !

Onkel Ätzgurk



NOMEANSNO

Die progressiven Kanadier von NOMEANSNO gehören mit Sicherheit zum elitären Kreis unserer Lieblingsbands, was sie durch ihr letztes Album "The Worldhood Of The World" einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis stellten. Als sie am 10.September im Nachtwerk spielten, ergriffen wir diese Chance, um ein ausführliches Interview mit Rob, dem Sänger und Bassisten dieser Ausnahmeband zu machen, wobei sich dieser als ein ausgesprochen intelligenter und sympathischer Gesprächspartner erwies......

LL: Eure Welttournee ist fast vorüber, wie seid ihr mit ihrem Verlauf zufrieden?

Rob: Sehr zufrieden, wir stießen durchwegs auf positive Resonanzen! Wir fingen vor über einem Jahr in Australien an, spielten dann in Amerika und sind nun zum zweiten mal in Europa!

OÄ: In welchem Land sind eure größten Fans anzutreffen?

Rob: Deutschland! Deutschland war schon immer ein gutes Pflaster für uns, obwohl wir natürlich auch z.B. in den USA und Kanada treue Anhänger haben.

OÄ: Wie sieht es mit eurer Popularität aus, ist sie im Begriff zu steigen?

Rob: Ich glaube, daß wir uns in Deutschland auf einem stabilen Level eingependelt haben, was nicht ganz so einfach ist. Höchstens in unserem Heimatland Kanada sind wir in letzter Zeit vielleicht ein wenig populärer geworden. Unser Bekanntheitsgrad steigt aber nirgendwo sprunghaft an, was auch sehr gut so ist: wir befinden uns momentan eigentlich genau auf unserem Wunschlevel, so daß wir von der Musik leben können. Das bedeutet, daß wir größere Klubs (mit ca. 600 bis 1200 Leuten) problemlos füllen können, was uns am meisten Spaß macht! In größeren Hallen wird es aus unserer Sicht nämlich problematisch, alles wirkt dort ziemlich unpersönlich und nimmt mehr den Charakter einer oberflächlichen Rockstarshow an, worunter die Musik irgendwie leidet. Um aber unseren jetzigen Level halten zu können ist natürlich ein gutes letztes Studioalbum Vorraussetzung, denn vieles hängt immer von der neuen Platte ab.

OÄ: Also seid ihr wohl eher keine zukünftigen MTV-Stars?

Rob: Kaum, wir wollen in der Zukunft eigentlich keine Videos drehen, wir haben auch noch nie ein richtiges gemacht, außer ein paar Live-Mitschnitten vielleicht. Wir wollen nicht irgendein sauteures und dennoch langweiliges Video machen, wir haben uns allerdings auch noch nie den Kopf über dieses Thema zerbrochen....

OÄ: ...So daß man sagen kann, daß die Musik bei euch eindeutig im Vordergrund steht?

Rob: Ja, so ist es! Ich meine, für manche Bands sind Videos extrem wichtig heutzutage, früher hingegen war eher das Airplay im Radio oder ein gewisser Ruf in der Undergroundszene entscheidend. Aber das hat sich grundlegend geändert, die Szene ist mittlerweile auch hier sehr zersplittert, wobei es auch nicht mehr so wichtig ist, ob eine Band bei Warner oder Alternative Tentacles ist. Das Denken hat sich geändert: wenn du eine coole Band bist, bist du eben eine coole Band, egal wo du deine Platten veröffentlichst. Und Videos sind mittlerweile zum effektivsten Weg der Popularitätssteigerung avanciert. Ich persönlich finde diese Entwicklung eher bedauernswert, weil die Videos nicht viel mit der eigentlichen Musik zu tun haben. Aber wer weiß, vielleicht drehen wir ja mal eines für die Hanson Brothers.



OÄ: Die Hanson Brothers kann man doch eher als klassischen Punkrock bezeichnen, oder?

Rob: Stimmt, die Hanson Brothers sind sehr spaßorientiert, mehr ein Freizeitprojekt eigentlich.

LL: Ihr habt ja auch ziemlich viele Seitenprojekte wie z.B die angesprochenen Hanson Brothers oder Itch am laufen.

Rob: Bei Itch habe ich auf einem Album Bass gespielt, beim nächsten Itch-Album werde ich hingegen nur noch bei einem Song den Bass zupfen, d.h. ich bin kein richtiges Bandmitglied bei Itch. Und dann gibt es da noch mein Soloprojekt namens "Mr. Wrong", von dem allerdings noch kein Album existiert, was sich aber möglicherweise nach dem Ende dieser Tour ändern könnte. NOMEANSNO wird aber trotz aller Nebenprojekte immer im Mittelpunkt unseres musikalischen Schaffens stehen.

LL: Wie bringt ihr all die Zeit für eure musikalischen Aktivitäten auf, du zum Beispiel hast ja geheiratet und dein Bruder John hat ein kleines Kind, wie funktioniert das?

Rob: Glücklicherweise haben wir keine normalen Jobs, wir können seit vielen Jahren von der Musik leben. Aber gerade die Zeit auf Tour ist ziemlich hart und stellt das Familienleben manchmal hart auf die Probe. Zum Glück haben wir sehr tolerante Frauen, die unsere Motivation als Künstler verstehen, weil das nun mal unser Lebensweg ist.

LL: Ich habe gelesen, daß ihr nach dem Ende dieser Tour in den nächsten zwei Jahren nicht mehr als NOMEANSNO auftreten werdet. Stimmt das?

Rob: Wahrscheinlich nicht, es könnte allerdings sein, daß wir Anfang `97 in Japan noch einige Auftritte haben werden.

Im Prinzip haben wir aber mit dem letzten Album "Worldhood of the World" alle uns wichtigen Konzertstätten weltweit abgeklappert, so daß das Touren vorerst ein Ende hat. Erst wenn wir wieder neue Songs geschrieben haben und ein neues Album aufgenommen haben, macht es wieder Sinn erneut zu touren. So funktioniert das normalerweise bei uns, ein richtiger Kreislauf ist das, welcher alles in allem schon mal zwei Jahre in Anspruch nehmen kann, zumal ja dazwischen auch noch das neue Hanson Brothers-Album liegt, das Ende `96 veröffentlich wird (*Anmerkung: im Jahr `96 ist es nicht mehr veröffentlicht worden, wir warten selbst ganz gespannt darauf !*).

LL: Vielleicht liegt die lange Zeitspanne des Songwritings auch ein bißchen an eurem Musikstil, der (verglichen mit anderen Bands) ja doch ziemlich "kompliziert" und ausgetüftelt ist ?

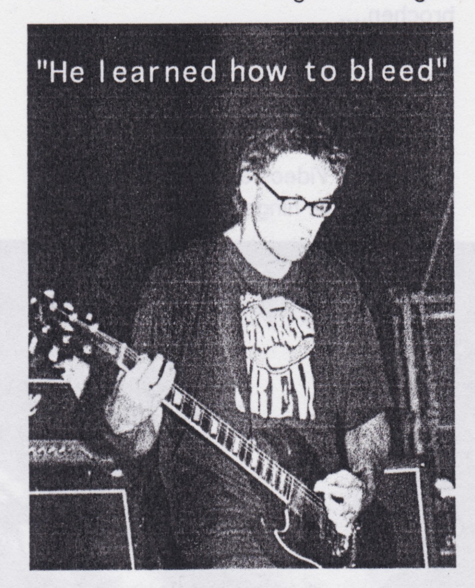
Rob: Ja, das ist wahrscheinlich auch ein ganz wesentlicher Faktor ! Auf Tour schreibe ich grundsätzlich keine neuen Songs, ich bin in meiner heimatlichen Umgebung am kreativsten, wo ich Ruhe und Zeit habe. Zwischen Soundcheck und Konzert ist mir das viel zu stressig, da schlafe ich lieber oder trinke Bier.

LL: Was kommt beim Songwriting zuerst, die Musik oder eher die Texte ?

Rob: Das ist sehr unterschiedlich, ich glaube, daß sich das ungefähr die Waage hält, mal so, mal so. Manchmal fängt es auch nur mit einem Songtitel an, den mir beispielsweise mein Bruder geliefert hat, manchmal gibt er mir auch die Musik oder umgekehrt. Eigentlich ist das ein sehr seltsamer Prozeß, den ich gar nicht so genau beschreiben kann, Inspirationen kann man eben nicht so genau steuern. Oft helfen einem dabei auch die Nebenprojekte, die den musikalischen Horizont wirklich erweitern können, da man die Dinge plötzlich aus einer ganz anderen Perspektive sieht.

LL: Im Booklet des letzten Albums steht Martin Heidegger auf der Dankesliste ! *(Rob lacht laut auf)* Manche eurer Texte erscheinen mir genauso geheimnisvoll und rätselhaft wie die Sachen, die Heidegger geschrieben hat. Deswegen würde ich dich gerne zu einigen Songtexten befragen. Wie steht es z.B. mit dem Song "He learned how to bleed" ? Das könnte z.B. aufgrund des Blutes ein GG Allin-Tributesong sein, oder ist es eher ein Song über die vielzitierte "Ausbeutung des Proletariats" ?

Rob: *(lacht)* Du hast Recht, die blutende Wunde ist natürlich ein Symbol für etwas ganz bestimmtes, in diesem Fall eine Metapher für das menschliche Leben. Das Leben ist ein natürlicher und wechselhafter Prozeß, der mit vielen schmerzhaften Erfahrungen verbunden ist. Viele Leute versuchen einen unnatürlichen Weg zu beschreiten, indem sie den Schmerz und den Kummer verdrängen und ein ausschließlich spaßorientiertes Leben zu leben versuchen. Das hat aber nicht besonders viel mit der menschlichen Existenz im eigentlichen Sinne zu tun, man muß sich mit den negativen Dingen


"He learned how to bleed"

im Leben auseinandersetzen und lernen, mit ihnen bewußt zu leben ! Wenn der Schmerz endet, dann endet auch das Leben ! "He learned how to bleed" ist also ein Lied über den natürlichen Umgang mit schmerzhaften Erfahrungen im Leben.

OÄ: Schmerzen und Leid sind also deiner Meinung nach ein großer, völlig natürlicher Teil jedes Menschenlebens ?

Rob: Ja, absolut ! Leute, die niemals im Leben größere Krisen und Kummer gehabt haben sind doch trotzdem ziemlich arm dran, weil man durch diese Negativerfahrungen die wichtigsten Lektionen des Lebens lernt, sie sind doch viel lehrreicher als positive Erfahrungen ! Viele Menschen behaupten, daß das Leben wunderbar sei, wie eine große, langanhaltende Party, was aber nicht ganz der Realität entspricht. Das Leben ist auch manchmal verdammt hart, deprimierend und zerstörerisch, gerade auch was die Angelegenheiten der Liebe und des Herzens anbelangt ! Leute, die diese fundamentale Erkenntnis anzweifeln sind wie Zombies, ohne richtige Leidenschaft für irgendetwas oder irgendwen, bloß wandelnde Hüllen ohne eigene Identität. Solche Menschen sind übrigens auch meist ziemlich anfällig für totalitäre Systeme, die ihnen das Denken und Handeln abnehmen. Ich für meinen Teil bevorzuge das Innere der Menschen, nicht bloß ihre äußere Hülle, die oft ein ganz falsches Bild auf die jeweilige Person wirft.

LL: Nächster Song: "I´ve got a gun !" Das Stück gefällt mir ausgesprochen gut, da es sich gegen Gewalt richtet, aber nicht auf die einfache "Fuck Violence"-Tour, sondern als Geschichte aus der Sicht des Waffenhalters.

Rob: Ich glaube, daß das Geschichtenerzählen viel effektiver als das reine Predigertum rüberkommt. Wie auch in einem unserer älteren Songs mit dem Namen "Dead", in dem es um das Thema der Kindesmißhandlung geht. Aber ich habe darin dieses schwierige Thema nicht auf die "Kindesmißhandlung ist falsch..blabla.."-Tour behandelt, sondern die Problematik aus der Perspektive des Kindes geschildert, mit all seinen Ängsten und Gefühlen. Dasselbe gilt auch für "I´ve got a gun".

LL: Aber nicht ganz, da du in "I´ve got a gun" der Täter, und nicht das Opfer bist.

Rob: Stimmt, das ist eine ganz andere Situation.

LL: Glaubst du nicht, daß manche Leute eure Texte nicht ganz kapieren, da sie teilweise doch ein wenig zweideutig und kompliziert sind ?

Rob: Schon möglich, aber die Realität ist auch nicht anders, die Wirklichkeit ist eben oft genauso komplex und mehrdeutig. Ich möchte meine Texte nicht zu simpel und unreflektiert halten, da sonst zu viel verloren geht.

OÄ: Und was denkst du über "Predigerbands" wie zum Beispiel Rage Against The Machine ?

Rob: Oh, du meinst, wie ich es finde, ein Album namens "Evil Empire" auf Sony Records rauszubringen ? *(allgemeines, lautes Gelächter)* Generell würde ich sagen, daß das sehr abhängig von der "predigenden" Person ist, schau dir zum Beispiel Jello Biafra an..

OÄ: Ich wollte dich sowieso noch nach deiner Beziehung zu Jello

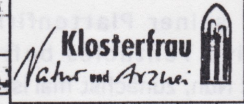
und seiner Plattenfirma "Alternative Tentacles befragen.
Rob: Nun, zunächst mal ist er der Besitzer der Plattenfirma, in gewisser Weise also unser "Boss" *(lacht)*, aber im Ernst: er ist natürlich sehr ernstzunehmen, da er mit viel Leidenschaft und Herzblut "Alternative Tentacles" betreibt, genauso wie früher die Dead Kennedys. Wir haben ja sogar ein Album ("The Sky Is Falling And I Want My Mommy") mit ihm zusammen gemacht, und ich respektiere ihn wirklich sehr, obwohl ich niemals solche Texte wie er schreiben würde. Die Typen von Rage Against The Machine kenne ich zwar nicht persönlich, mir fällt es aber sehr schwer sie ernstzunehmen, da sie beispielsweise das Che Guevara-Bild für sich adoptiert haben. Der arme Che Guevara würde sich doch im Grabe herumdrehen, wenn er wüßte, daß sein Gesicht und Image dafür benutzt wird, um eine Sony-Popgruppe besser zu vermarkten ! Ich finde das ziemlich geschmacklos ! Wenn man gegen Kapitalismus und große Firmen ist, dann sollte man auch nicht mit ihnen zusammenarbeiten.
OÄ: Wobei R.A.T.M genau andersherum argumentieren: sie wollen das "System" angeblich mit seinen eigenen Waffen schlagen, es also für ihre antikapitalistischen Zwecke benutzen...
Rob: So einfach ist das nicht, das "System" ist ziemlich groß, smart und flexibel....sie verkaufen Platten für Sony ! Ich habe nichts gegen Popstars, aber... Andererseits gab es Bands wie die Dead Kennedys oder Crass, die es ganz anders vorgelebt haben, und die ich dafür echt respektiere.
OÄ: NOMEANSNO werden also niemals zu einer großen, ausschließlich kommerziell orientierten Plattenfirma gehen ?
Rob: Das habe ich so nie gesagt ! Ich weiß es nicht hundertprozentig, es wäre unehrlich, diese Behauptung aufzustellen ! Was weiß denn ich, was in 3 Jahren ist ? Eine wahnsinnig politische Band sind wir auch nicht, obwohl wir natürlich auch kapitalismuskritisch eingestellt sind. Auf der anderen Seite muß man aber auch erwähnen, daß viele sogenannte "Alternativen zum Kapitalismus" (die manche Bands vertreten) auch nicht viel besser sind. Ich finde alle Ideologien grundsätzlich abstoßend, da sie der komplexen Wirklichkeit überhaupt nicht gerecht werden können. Ich mache mir lieber meine eigenen Gedanken ! Ich persönlich möchte auch in keinem normalen Betrieb angestellt sein, da ich nicht möchte, daß andere Leute zum Eigentümer meiner Arbeitskraft werden. Von daher ist die Independentszene , in der man möglichst viel Kontrolle behält, sehr gut für NOMEANSNO. Andererseits weiß man heutzutage nicht mehr genau, ob in drei, vier Jahren überhaupt noch sowas wie eine Undergroundszene existieren wird, da sich die Dinge so sauschnell verändern. Schau dir doch bloß mal an, was aus manchen großartigen Labels wie z.B. Epitaph, SST oder Sub Pop geworden ist: sie alle fingen irgendwie an, die große Kohle zu verdienen ! Und nun ist die Szene in Mitleidenschaft gezogen und viele gute Bands sind unter den Fittichen großer Firmen. Dem Großteil der Hörerschaft ist das mittlerweile aber scheißegal, es ist nicht mehr wichtig, bei welcher Plattenfirma eine Band unterschrieben hat. Es macht keinen Unterschied mehr, ob du nun bei Lookout oder Sony bist. Ich hoffe aber, daß sich die Independentszene irgendwie halten kann.





OÄ: Ich glaube schon, zumindest solange es noch ein paar idealistische Bands und kritische Hörer gibt !
Rob: Glaube ich eigentlich auch, der wichtigste Faktor ist dabei meiner Meinung nach ein kritisches Publikum, das sich auf der selben Ebene wie die Musiker befindet, da es diesen schwachsinningen Rockstarkult von vornherein ablehnen wird !
OÄ: Was hältst du eigentlich von Techno ?
Rob: Das ist wie Disko ! Techno erfüllt vielleicht gerade mal zwei von den zwölf Funktionen, die Musik erfüllen kann: 1.es ist Musik und es ist 2.tanzbar, das ist allerdings auch schon alles ! Ein bißchen wenig, wenn du mich fragst. Ich glaube aber, daß auch dieser Trend irgendwann wieder abebben wird, da ich die meisten Technoleute für nicht ganz so abgestumpft und ideenlos wie ihre Musik halte. Denen wird das auch irgendwann mal langweilig werden....
LL: Manche Leute bezeichnen euren Sound aufgrund seines hohen Spielniveaus als "Angebercore", der mit der 3 Akkorde-Phlisophie des Punkrock nicht mehr viel zu tun hat. Was antwortest du diesen Kritikern ?
Rob: Wir sind bestimmt keine Angeber, wir spielen nur unseren Fähigkeiten entsprechend. Unser Sound ist aber deshalb nicht unbedingt besser als der Sound irgendwelcher anderer Bands, die ihre Instrumente nicht so gut beherrschen. Bei guter Musik kommt es gar nicht so sehr auf die Technik an, viel wichtiger dabei ist doch die Leidenschaft, Ausdruckskraft, Emotionalität und Orginalität der Musiker ! Musik ist etwas sehr spontanes, wobei ihre Seele nur wenig mit den technischen Fähigkeiten der Musiker zu tun hat. Das wichtigste ist, daß jeder Musiker bzw.jede Band ihren eigenen, individuell geprägten Stil entwickelt, der Emotionen bei den Zuhörern weckt. Die besten Bands sind meist diejenigen, die sich nicht an irgendwelchen anderen Bands oder Trends orientieren, egal ob nun "einfacher" oder "komplizierter" Sound, egal ob Hardcore, Jazz, Hip Hop oder Klassik ! Ich kann nur sagen: das wichtigste ist, nur man selbst und niemand anderes zu sein !
OÄ: Ein schönes Schlußwort !

Die fröhliche Hobbythek



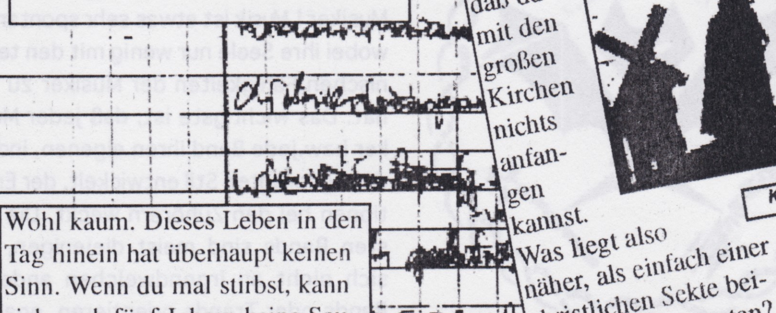
Diesmal: Sektenmitglied werden

Kennst du das nicht auch? Du hast zwar sauviele Bekannte, mit denen du saufen gehst und auf Konzerte, aber richtige Freunde, mit denen man über die wirklich wichtigen Sachen reden kann, hast du eigentlich keine. Es interessiert sich niemand ernsthaft für das, was tiefer geht als welche Band einen guten Sound hat, wer den höchsten Iro hat, oder wieviel Bier auf den Chaostagen getrunken wurde. Wer gibt dir schon Antwort auf Fragen wie: "Woher komme ich? Wohin gehe ich? Warum existiere ich? Was ist der Sinn des Lebens?" Zwar hast du bisher gedacht, daß das alles esoterische Hippiekacke ist. Aber bist du wirklich zufrieden mit deinem Leben? Mit dem, was du bisher erreicht hast? Klar, du hast ein lustiges Leben mit saufen, kiffen, ficken, lauter Musik und guter Action. Du hast sogar mal kurz in einer Band gespielt, die zwar nie einen Auftritt hatte, aber Spaß hat es trotzdem gemacht. Doch sag mal ehrlich: Soll das alles gewesen sein?



Wohl kaum. Dieses Leben in den Tag hinein hat überhaupt keinen Sinn. Wenn du mal stirbst, kann sich nach fünf Jahren keine Sau mehr an dich erinnern. Dein Leben hinterläßt keine Spuren, du verglühst wie eine selbstgedrehte Kippe, und nichts von dir bleibt übrig. Körperlich geht es dir - von gelegentlichem Bierschiß abgesehen - zwar gut, doch innerlich bist du leer. Du merktst, daß du deine Seele bisher sträflich vernachläßigt hast. Doch genau jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem du umkehren kannst, ja umkehren mußt: Ab sofort wird dir klar, daß es lohnender und wertvoller ist, sich um die ewigwährende Seele zu kümmern, als um das vergängliche irdische Dasein. Doch glaube nicht, du könntest diesen steinigen Weg allein und ohne Hilfe beschreiten. Du brauchst einen kundigen Lehrer, einen Weisen, einen Guru!

Einer der berühmtesten Gurus ist Jesus. Den kennst du ja noch von früher, aus dem Religionsunterricht. Aber von früher weißt du auch, daß du mit den großen Kirchen nichts anfangen kannst. Was liegt also näher, als einfach einer christlichen Sekte beizutreten?



Am bequemsten ist der Beitritt zu den Zeugen Jehovas. Die kommen nämlich zu dir in die Bude, du mußt sie nicht einmal darum bitten. Doch wenn du mal selber ein Zeuge geworden bist, dann geht der Streß los: fast täglich mußt du in den Königreichsaal, um zu beten. Immer wieder mußt du dich an eine windige Straßenecke stellen und den "Wachturm" und das "Erwachet!"-Heftlein verteilen. Diese Missionsarbeit ist genauso nervig wie Fanzines verkaufen, also ganz bestimmt nichts für so Luschen wie dich. Und außerdem darfst du als Zeuge Jehovas kein Menschenblut mehr trinken. Stattdessen darfst du in die Bibel erforschen. Und dich daran halten, was da drin steht. Und das ist auch der Knackpunkt. Denn du wirst z.B. folgendes in der Bibel finden: "Hurerei, Unreinheit, zügelloser Wandel, Götzendienst, Ausübung von Spiritismus, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Wortzänkereien, Spaltungen, Sekten, Neidereien, Trinkgelage, Schwelgereien und dergleichen Dinge", also alles, was dir gefällt, nur mit dem Zusatz, daß Menschen, "die solche Dinge treiben, Gottes Königreich nicht erben werden" (Galater 5. 19-21). Du müßtest also auf dieses fröhliche Treiben

Fig. 432. Apparate zur Verhütung der Onanie für Knaben. Fig. 433. für Mädchen.

verzichten, nur um so was lasches zu sein wie ein Zeuge Jehovas. Wenn überhaupt Vezicht und Askese, dann wenigstens bei einer fetzigeren Gruppe. Damit sind aber nicht die Jesus-Freaks gemeint, die insbesondere versuchen, Punks anzulocken (Schon ihr Zeichen, ein durch Kreuze verunziertes Anarchie-A zeigt, was das für ein widersprüchlicher Haufen ist). Die Jesus-Freaks sind tolerant, weltoffen und pragmatisch; und damit sind sie nichts für dich. Du brauchst eine engstirnige, dogmatische und weltfremde Ideologie mit totalitären Zügen, denn sonst könntest du ja gleich zu Greenpeace gehen. Zwar gibt es kaum eine christliche Sekte, auf die das nicht zutrifft, doch weil sie alle auf die Bibel aufbauen, sind sie notwendigerweise lustfeindlich.

Fick für die Erleuchtung!

Vielleicht solltest du deine Augen etwas östlicher schweifen lassen. In Indien ist jeder dritte alte Mann ein Fakir, ein Heiliger oder ein Guru. Und dort wächst traumhaftes Gras und es wird pausenlos gefickt.



Trage seltsame Kleidung!

Als erstes fällt dir nun natürlich die Bhagwan-Sekte ein. Wäre das nicht shocking, statt mit Nietenlederjacke und Bondagehosen mit rot-orangen Schlabbertüchern und einer Mala-Holzkette rumzulaufen? Vergiß es. Schon vor mehr als 10 Jahren hat "Bhagwan" Rajneesh Chandra Mohan das ganze Theater abgeschafft und dann 1989 selbst den Löffel abgegeben. Übrig geblieben ist lediglich die poplige Osho-Bewegung, die die "Sanyassins" genannten Jünger zwar immer noch durch Schlafentzug, seltsames Essen und ständiger Orgasmusverzücktheit bedingungslos unterwirft, aber damit holt man heutzutage keinen Hund mehr aus dem Ofen hervor.

Ziemlich ähnlich ist das Krishna-Bewußtsein, mit dem erheblichen Vorteil, daß die ISKCON jetzt auch gute Musik á la 108 oder Shelter erlaubt. Im Gegensatz zu Bhagwan sind die Krishnas aber Abtreibungsgegner, durch ein Karmagesetz sind sie überhaupt gegen das Töten und sonstige böse Taten, weil alles, was einer tut, automatisch auf einen selbst zurückkommt. Das gilt insbesondere beim Essen. Es wird streng vegetarisch gegessen. Nicht vegan, weil Milch ja schließlich von den heiligen Kühen kommt und daher selbst ein bißchen heilig ist. Jedes Essen muß so gewürzt sein, daß es Krishna schmeckt, und anschließend wird es Krishna zum Fraß vorgeworfen. Dadurch wird es karmafrei. Viele Krishnas adoptieren sogar Kühe, weil Kinder ohne Ficken irgendwie nicht zustandekommen. Naja, jedenfalls ist Krishna-Bewußtsein so friedlich, daß nicht mal Andersgläubige umgebracht werden, und das gehört ja zu den konstituierenden Elementen einer richtigen Religion. Damit ist Krishna eher eine lasche Weltanschauung. In unserer Analyse aber bisher das beste, vor allem wegen dem Chanten. Das mußt du echt mal ausprobieren: Setz dich in einen abgedunkelten Raum (Kerzenlicht!) mit Räucherstäbchen und sage 1718 mal "Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare; Hare Rama, Hare Rama, Rama Rama, Hare Hare". Statt Rama kannst du auch Buddha nehmen, je nach Geschmack... wirkt wie eine sanfte Psychodroge und ist völlig legal, wenn auch ein wenig bekloppt.

Chante!

Unsere Mutter auf Guru-Trip

Andere indische Sekten wie Sant Mat, Satsang, Sri Chinmoy, Brahma Kumaris oder Transzendentale Meditation sind eher harmlos, bei TM z.B. lernt man allenfalls Fliegen, durch Wände gehen und unsichtbar werden. Fühlst du dich jedoch zu höherem geschaffen, so solltest du dich einer Sekte anschließen, die die Weltherrschaft anstrebt. Davon gibt es ja wahrlich genug. Bei Aum Shri Rikio wirst du ständig mit Drogen vollgepumpt,



lernst den Umgang mit Waffen und gefährlichen Chemikalien (Sarin!) und hast dank dem Führer Asahari eine fantastische Medienpräsenz. Leider ist diese Sekte in Deutschland völlig unterrepräsentiert, und wer Mitglied wird, muß Japaner sein, denn Aum ist etwas rassistisch. Pech gehabt.

Meditiere und morde!

Viel leichter ist es, in die Vereinigungskirche des koreanischen Jesusreinkarnaten Sun Myung Mun zu kommen. Leider herrscht hier wieder eine so rigide Moral, daß man hier erst heiraten muß, bevor man ficken darf. Und das schlimmste ist: Man darf sich die Frau nicht einmal selbst aussuchen! Das ist so abschreckend, daß nicht einmal die Aussicht auf den dritten Weltkrieg, den die Munies gegen die teuflischen Kommunisten führen wollen, zum Beitritt bewegen kann. Du würdest ja Satanist werden, doch weder gregorianische Gesänge noch Heavy Metal (AC/DC und Judas Priest) liegen dir.

Bringe Opfer!

Bleibt als letzte Hoffnung die Scientology Church. Für nicht Betroffene ist dieser Verein die absolute Lachnummer. Aber für dich ist Scientology die Rettung! Scientology hat alles, was eine Sekte ausmacht und was du brauchst. Scientology macht dich zum Untertanen einer befreienden Ideologie, die eine relativ billige Variante der Psychotherapie ist. Scientology macht dich erst bettelarm, indem für jeden Popel horrende Summen verlangt werden. Scientology läßt dich anschließend für einen Hungerlohn im Akkord arbeiten. Scientology gibt dir eine neue Sprache; mit deinen bisherigen Kumpels kannst du dich nicht mehr verständigen. Scientology gibt dir ein neues Zuhause, zur Not in einem Arbeits- und Straflager. Scientology ist vor allem sehr punkerfreundlich, da dir erlaubt wird, die BRD auch weiterhin faschistisch zu nennen. Wie du siehst, ist Scientology eine typische Punkersekte mit einem Alkoholiker als Gründer und einer Öffentlichkeitswirksamkeit wie die Chaostage. Tatsächlich ist die Scientology Church so toll, daß ich schon längst beigetreten wäre, wenn mir das nicht durch die Satzung der APPD verboten wäre. Aber für dich gilt: Erbe das Vermögen deiner Urgroßtante und werde Scientologe, denn "Für immer Punk" hältst du Verlierer eh nie durch, und bei "Für immer Scientologe" hilft dir die Church bombensicher. Du wirst es ja sehen.

Kaufe Schrott von Alkoholikern!

Habe Grund, die Psychiatrie zu fürchten!

Übrigens: Falls du glaubst, daß das alles nichts für dich ist: Willkommen im Club! Wir werden demnächst eine eigene Sekte gründen und damit reich werden. Denn jeder weiß: Nur wir, die erlauchten AbArt-Schreiberlinge, wissen, wo´s langgeht!

Also bis zur nächsten Hobbythek, Dein LL

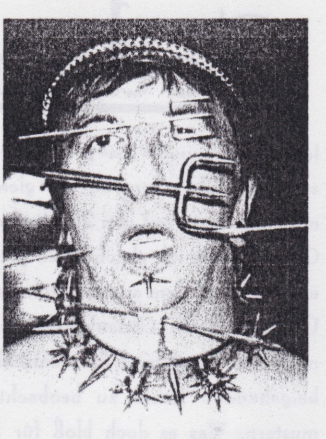
Gedanken zur Kleidermode

Ich hatte dummerweise gerade meine S-Bahn am Marienplatz verpaßt, was gleichbedeutend mit einer Wartezeit von 20 Minuten war. Zum Glück konnte ich gleich einen guten Sitzplatz ergattern, von dem aus man einen vorzüglichen Überblick hatte. Gedankenlos starrte ich vor mich hin, bis ich mich dazu entschloß, die vorbeigehenden Leute zu beobachten und zu mustern. Was es doch bloß für Leute gibt ! Besonders interessant fand ich die Socken und Schuhe der Passanten, womit ich jetzt nicht nur ranzige Tennissocken (mit blau-roten Kringeln) in grauen Lederslippern meine. Mir fielen gerade die hohen Plateausohlen vieler Mädchen- und Damenstiefel auf. Viele Damen torkelten in den Dingern wie Giraffen im Vollrausch um die Wette, woraus ich die Erkenntnis ableitete, daß sich das Gehen in diesen Stampfern ziemlich schwierig zu gestalten scheint. Ein junges Mädchen mit besonders hohen Sohlen fiel mir bei ihren ersten Gehversuchen unweigerlich auf, ja ich starrte sie sogar regelrecht an, so fasziniert war ich von ihrer Fortbewegungsart ! Auf allen Vieren wäre sie vermutlich schneller gewesen, was mich allerdings nicht weiter störte. Aus irgendeinem Grund bemerkte sie in einem gleichgewichtigen Moment meine bohrenden Blicke, worauf ich sofort dezent wegsah und eine nasebohrende Oma im kompakten Trachtenkostüm fokussierte. Doch zu spät ! Die schlingernde Gazelle bewegte sich bereits auf mich zu, wobei sie sich beim näheren Hinsehen eher als Walroß entpuppte. "T'schuldigung, hast Du mal Feuer ?" fragte sie mich ganz cool. "Nein, leider nicht" antwortete ich etwas schüchtern, als ich entsetzt feststellte, daß sie mir im Zuge ihrer feuchten und undeutlichen Aussprache auf die Hand gesabbert hatte. Mußte wohl an ihrem Zungenpiercing liegen, das irgendwie speichelabsondernd zum Einsatz gelangt war. Verlegen und angeekelt rieb ich die lädierte Hand an meiner Jeans trocken, als sie bereits zur nächsten Frage ansetzte: "Kennen wir uns nicht von irgendwoher ?" "Nein, nicht daß ich müßte" entgegnete ich verwirrt mit einem kleinen Versprecher und stürzte in Richtung der sich gerade öffnenden S-Bahn los, die eigentlich gar nicht in die Richtung meines Wohnortes fuhr. Plötzlich hörte ich hinter meinem Rücken ein metallisches Geräusch: sie hatte sich mit dem stiftartigen Zungenpiercing in ihrer Zahnspange verheddert und sonderte noch mehr Speichel ab ! Die Magnetwirkung der Oberleitung auf Metalle im Mundraum versuchte ich während der Fahrt zum Stachus erfolglos zu verdrängen. Dort angekommen suchte ich mir wieder einen Sitzplatz, den ich auch sofort bekam. Und als ich den Blick dann so schweifen ließ, entdeckte ich einen mir bekannten Studenten in der Ferne, der erfolgreich Politik- und Kommunikationswissenschaft studiert. Er war wie immer sehr korrekt, teuer und modisch gekleidet: polierte Schuhe, dunkle Flanellhose, Hemd, Weste und Trachtenjacke. Bloß sein leicht gebückter und schwerfälliger Gang wollte nicht recht zu seinem restlichen Erscheinungsbild passen. An jedem noch so strengen Türsteher kommt er bestimmt vorbei, ob aber sein aufgeblasenes Ego auch durch die S-Bahntür paßt, muß sich erst noch herausstellen. Zur S-Bahntüre schaffte er es allerdings nicht mehr, da er kurz vor dem Einstieg auf die Knie sank und minutenlang so verharren mußte. Er hatte sich an diesem Tag in der Uni durch den inflationären Gebrauch von komplizierten Fremdwörtern übernommen. Die schwere Last der nur halb verstandenen und dennoch ausgesprochenen Fremd- und Fachwörter auf seinen Schultern wurde auf dem Nachhauseweg einfach zu schwer, sodaß seine Knie unter dem bedeutungsschwangeren Gewicht den Geist aufgaben. Einen anderen Kommilitonen und Vertreter der akademisch legitimierten Geistesarmut hatte es eine Woche zuvor noch viel schlimmer erwischt, als dieser im Treppenhaus auf seiner eigenen Fremdwörterschleimspur ausrutschte und sich dabei nicht nur die Designerklamotten schmutzig machte. Insofern hatte unser Kniefallspezialist sogar noch Glück im Unglück, wofür man schon gelegentlich mal den aufrechten Gang aus Sicherheitsgründen aufgeben kann, oder ? Als ich mich peinlich berührt wegdrehte, fiel mein Blick auf einen lässigen jungen Burschen um die 20, der eine dieser modischen Müllsackhosen an sich rumschleppte, in die eigentlich drei Bubis mit seinen Ausmaßen reinpassen würden. Besonders bemerkenswert finde ich an diesen Hosen die Arschtaschen, die sich ungefähr auf Höhe der Kniegelenke befinden. Würde man bei diesem Beinkleid die Hosenbeine unten zuknoten, könnte man es tatsächlich nutzbringend bei der Gartenarbeit als recycelbaren Müllsack verwenden, oder auch als Kotztüte für ein ganzes Fußballstadion. Interessant fand ich an dem Burschen auch seine Sonnenbrille, die er ganz cool nach oben (auf die vordere Schädeldecke) geschoben hatte. Das macht man jetzt so, als modisches Accessoire sozusagen. Es signalisiert: "Allzeit bereit !" Bin allzeit bereit, meine Augen zu verdunklen, mich kann im Ernstfall (wie z.B. ein greller Atomblitz in der S2 nach Pasing) nichts und niemand blenden, außer dem eigenen Spiegelbild vielleicht. Als sich der modische Junge umdrehte, sprang mir sofort der riesige" Chevignon"-Schriftzug auf dem Rücken seiner Lederjacke in die Pupille. Ich finde es im Prinzip ja eigentlich sogar sehr lobenswert, daß die jungen Leute auch an unsere sehschwachen Mitbürger und Mitbürgerinnen denken, ich wüßte bloß nur zu gerne, was der Schriftzug "Chevignon" eigentlich bedeutet. Was ist ein "Chevignon" ? Eine exklusive Automarke ? Mundwasser ? Oder gar französischer Weichkäse ? Und wer ist eigentlich dieser Calvin Klein ? Muß ja ein sehr bescheidener Mann sein, da er überall ganz groß draufschreibt, wie klein er doch ist. Das nenne ich Understatement. Wer ist dieser Mann, den würde ich gerne mal kennenlernen ! Oder habe ich ihn aufgrund seiner kleinen Größe (Zwergwüchsigkeit ?) immer nur versehentlich übersehen ? Ich weiß es nicht. Ich weiß bloß, daß ich aufgrund dieser saublöden Reflektion über Modetrends gerade erneut meine S-Bahn verpaßt habe.........

Die Leiden des Karl Lagerfeld

Onkel Ätzgurk

KÖRPERVERSCHÖNERUNG



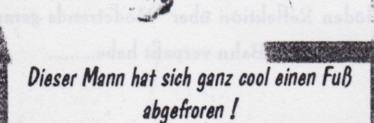
Langweilig !

Tattoos, Piercings und Brandings sind out ! Das haben wir Zeitgeistjägermeister vom AbArt herausgefunden, da wir echte Trendsetter ohne eigene Meinung und Geschmack sind, mit einem seismographischen Gespür (Geschwür ?) für die neuesten Modeströmungen. Was hat der geistlose Zeitgeist nun an Neuigkeiten zu bieten ? Wir haben die aktuellen Trends der Körperverschönerung für euch ausgekundschaftet und am eigenen Körper ausprobiert....

Cooking



Branding ist nur etwas für Warmduscher, viel heftiger kommen die von uns wiederentdeckten sauderben Cooking-Narben rüber ! Beim Cooking verbrüht man gezielt einzelne Körperpartien (je nach Vorliebe) mit kochend heißem Wasser. Das Cooking kann auf eine lange geschichtliche Tradition zurückblicken, schon im Mittelalter erfreute es sich größter Beliebtheit ! Auf Ritterburgen wurde kochendes Wasser kübelweise zur Abwehr des angreifendes Feindes eingesetzt, während dieser gerade die Burgmauer raufclimbte. Auch in kannibalistischen Kreisen bedient man sich noch heute dieser alten Technik, allerdings aus anderen Beweggründen ("Mama, Hunger !")



Dieser Mann hat sich ganz cool einen Fuß abgefroren !

Nach dem Würstchenkochen gibts gleich ein schmuckes Cooking !



Cooking einmal ganz wörtlich und direkt genommen !

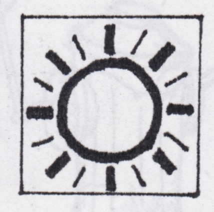
Als fun- und lifestyleorientierter Typ solltest du auch die folgende Party-Variante des Cookings antesten: das "Fondueing" und die "Fritösisierung". Hier stylst Du Dich nicht mit heißem Wasser, sondern mit heißem Öl oder geschmolzenem Schimmelkäse. Die fleischigen Wunden, die Du Dir mit dem Öl zugefügt hast, kannst Du anschließend beim intimen Fondueing im Freundeskreis mit dem zerlassenen Käse versiegeln, was den Eitereffekt noch echt ätzend verstärkt.

Freezing



Wenn Du hingegen eher zu den coolen Boys und Girls aus Germany gehören willst, dann empfehlen wir Dir das Freezing. In der Light-Version des Freezing können durch leichte Erfrierungen spaceig-auffällige Rot- und Blautöne (Vorsicht vor Gefrierbrand !) auf der Haut erzeugt werden. Beim extrem toughen "Freezing-Ultra" läßt man sich ganze Gliedmaßen oder zumindest ein paar einzelne Finger oder Zehen abfrieren. Als Einarmiger kommst du echt endkrass rüber ! Das Freezing Studio deines Vertrauens erledigt das diskret mittels flüssigem Stickstoff.

Sonnenbranding



Ganz oben in unserer Hitparade steht auch das sehr zeitgemäße und ökologisch sinnvolle "Sonnenbranding". Das Prinzip des Sonnenbrandings ist altbekannt: durch übermäßige UV-Bestrahlung errötet und verbrennt die Haut, und zwar völlig kostenlos ! Lässige Hautmuster und Motive lassen sich relativ easy durch diverse Schablonen und Masken erzeugen. Heißer Tip: schneller gehts mit Lupe !



Exklusiv: Workout mit Top Model Markus Schenkenberg

Röntgenisierung



Krebs kann man ebenfalls durch die voll angesagte "Röntgenisierung" bekommen, welche in jeder guten Arztpraxis auf Krankenschein angeboten wird. Durch übermäßige Röntgenbestrahlung nach dem spaßigen Motto "Laß Dich Überraschen" entstehen im Laufe der Zeit endgeile Mutationen und Auswucherungen, mit denen Du zum absoluten Shooting-Star der Szene wirst. Mit einem Outfit dieser Art kannst Du Dir heutzutage sogar Hoffnungen auf eine steile Hollywood-Karriere machen !

Die Kelly Family hat ihren eigenen Weg der Körperverzierung entwickelt: die sogenannte "Haarifizierung", bei der der Schweinchenkörper flächendeckend mit Haaren bedeckt wird, so daß bald keine Altkleidersammlungen mehr geplündert werden müssen.

Crossing



Zum Abschluß noch ein besonderes Bonbon: das "Crossing" ! Diese christlich-abendländische Kulturform des Körperschmucks erfreut sich seit über 2000 Jahren größter Beliebtheit und bedeutet nichts anderes als sich ans Kreuz nageln lassen. Sind wir doch mal ehrlich: so ein schickes Holzkreuz auf dem Rücken macht doch vielmehr her als so ein popeliges Goldkreuz um den Hals, oder ? Frage einen befreundeten Pfarrer um Rat !



Dieser Mann ist aufgrund seiner geilen Mutationen voll erfolgreich und total "in" !



In jedem bayerischen Klassenzimmer auffindbar !

69 hot spots: Sex im Freien



Eine LL & OÄ Gemeinschaftsproduktion


AMOK AMPEL II
RETURN OF THE AMPEL
(Teil 1 war besser)
EIN ALLTÄGLICHES BILD DER ERLEICHTERUNG?
NEIN!
HORROR HYDRANT NIMMT RACHE FÜR ALLE BEPISSTEN HYDRANTEN
SCHREDDER SPITZE
KINDER! NICHT NACHMACHEN! WAU WAU SONST PUTT!
DOCH ALS SICH ERNEUT EIN OPFER NÄHERT...
?
...KANN ES FLIEHEN
wenn die Tölekom an die Börse geht, da geh ich mit!
110
AMOK AMPEL DIE ZAHNBÜRSTE
?!
TATÜ TATÜ
TARNTIPI 7.50
DOCH HORROR HYDRANT TARNT SICH...
ARGH


HORROR HYDRANT SENDET EINEN VERZWEIFELTEN HILFERUF AUS...
HELP
AMPOLLO, GOTT ALLER AMPELN
IM HIMMEL WIRD DER HILFERUF GESEHEN VON...
HELP
AMOKAMPEL! DU SOLLST LEBEN!
BLITZ
AMOK AMPEL 1996 1996
UND SO KEHRT DER RÄCHER DER ANARCHISTISCHEN ALLTAGSGEGENSTÄNDE WIEDER ZURÜCK...
WANTED
SINN
SKRIEK
SPACE FOR SALE


ZWEI
SPÄTER
...
AMOK AMPEL SONDIERT DIE LAGE, UND...
GREIFT ZU EINER LIST.
BOOM
BOOM
BOOM
JAUUUL
JAUU...HÄ?
FIEP?
HALT!*
ÜBERSETZUNG:
*BITTE, BLEIBEN SIE STEHEN!
AMRAAM
MADE IN TAIWAN
EIN GEWAGTER SPRUNG...
HASTA LA PFISTA, BABY
DEUTSCHES BROT
KOTZ
DIE STAATSMACHT IST AUCH SCHNELL


DOCH DIE BEIDEN ENTKOMMEN IM UNTERGRUND
HORROR HYDRANT BITTET IM BEFREUNDETEN AUSLAND UM ASYL
PAPIERE!
ZOLL DUANE
UND SO GIBT ES FÜR ALLE EIN HAPPY END:
HYDRO-BANK
KONTO
RAUS, PENNER!
AMOK AMPEL ARBEITET IM UNTERGRUND WEITER...
...UND AUCH TARNTIPI BEKAM EINEN LUKRATIVEN JOB.
RÖHR
BEI DER ERSTELLUNG DIESES COMICS WURDEN KEINE TIERE GEQUÄLT..
SHUTUP!
P.S.: UND WEM DAS HAPPYEND NICHT PASST: STELLT EUCH VOR ALLE WÄREN EINEN GRAUSAMEN TOD GESTORBEN.
(So wie meine Hand beim zeichnen!)

Auch wir vom AbArt Magazin sind mal woanders als in München oder Esterhofen. Diesmal waren wir in der fast schon barock anmuten - den Gigelberghalle in Biberach. Dort war das Roots of Hate Festival, bei dem lauter so Hardcorebands spielten. Eine hat uns beson - ders interessiert, weil sie schon totgesagt war, und deshalb interviewten Onkel Ätzgurk (OÄ) und LL sie. Genug der langen Vorrede, hier ist das Interview mit

YUPPICIDE

OÄ: Wir hatten gehört, daß Yuppicide nicht mehr existiert, und jetzt seid ihr hier. Vielleicht könntet ihr uns erzählen, was passiert ist, weshalb es euch jetzt als Band wieder gibt.

Steve: Es gab eine Menge Dinge außerhalb der Band, die uns von der Band wegzogen, weißt du. Es wurde auch schön langsam Zeit, von der Band ein bißchen Abstand zu gewinnen. Wir haben mehr als 6 Jahre an der Band gearbeitet. Und wegen der Band haben wir eine Menge Dinge unseres Lebens ausgelassen. Also dachten wir, es wäre an der Zeit, der Band ein wenig den Rücken zu kehren, um uns um die Dinge außerhalb der Band zu kümmern. Für so lange Zeit war die Band das einzige, das für uns los war und es wurde schwierig für uns, unser Leben außerhalb der Band zu führen. Also wollten wir uns den anderen Dingen zuwenden.

Jesse: Ich kann mir vorstellen, daß das das gleiche bei deutschen und europäischen Bands ist. Eine Band zu haben ist ein dauernder Kampf. Je weiter du kommst, desto mehr Verantwortung bekommst du in deinem Leben, und wenn du dir dieser Verantwortungen bewußt wirst, mußt du schwere Entscheidungen treffen und Opfer bringen. Das haben wir sehr intensiv getan. Und wir kamen zu dem Schluß, daß die Band ziemlich bald auseinanderbrechen wird. Und darüber wollten wir die Kontrolle behalten. Also sagten wir: Ok, machen wir eine letzte Platte, gehen wir zum letzten Mal auf Tour und laßt uns dann einfach das Handtuch hinschmeissen. Während dieser Zeit gründete Steve eine neue Band, Front Towards Enemy, die schon eine Doppel-7" draußen haben, und auch ich habe mit einer neuen Band angefangen *(Grace Cannibal oder so ähnlich)* und sowas wie ein Demo rausgebracht. Tja und dann, weißt du, dann haben wir uns mit einigen wirklich sehr guten Freunden unterhalten, und die meinten, daß Yuppicide das beste war, was wir gemacht hatten. Ich dachte naja, mal sehen ob was daraus wird. Vielleicht bringen wir es immer noch. Aber, um ehrlich zu sein, es ist immer noch sehr schwierig für uns. Allein diese zwei Wochen auf Tour zu gehen war schwierig für uns. Ich weiß also nicht, was uns die Zukunft bringt.

OÄ: Wollt ihr ein neues Album veröffentlichen?

Steve: Was wir tun wollen und auch tatsächlich tun können, das ist eine Show auf der Bühne machen. Weißt du, wir lassen die Dinge einfach auf uns zukommen, weil keiner von uns soviel Freiheit hat, daß er sein Leben stundenplanmäßig vorausplanen könnte. Wir haben zwar Ideen und neues Material,... aber für uns ist momentan der schwerste Teil der Arbeit, es überhaupt möglich zu machen, daß wir uns treffen und zusammen was ausarbeiten können. Denn wir sind überhäuft von all diesem anderen Zeug.

Jesse: Aber wir haben schon neues Material.

OÄ: Und ihr habt ein Live-Album auf Navigator rausgebracht.

Jesse: Nein, das ist auf überhaupt keinem Label. Navigator macht den Vertrieb und preßt das Vinyl, und Wreck Age preßt die CDs, so daß auf bizarre Weise Yuppicide, Navigator und Wreck Age, aber eigentlich niemand richtig daran beteiligt ist.

LL: Ich habe gehört, daß diese Liveplatte auf 2000 Stück limitiert sein soll. Stimmt das, und warum?

Jesse: Es sind 1000 Vinylplatten und etwa 2000 CDs. Der Grund dafür, daß es limitiert ist, sind zwei Gründe: Erstens ist es live, und zweitens war es Steve nicht möglich, bei den Aufnahmen dabei zu sein. Wir glauben also nicht, daß das die beste Repräsentation unserer Band live ist. Denn seine Persönlichkeit ist ein Teil des Charakters von dem, was die Band ausmacht, die Chemie, und die hat gefehlt. Als wir uns damals entschieden haben, es trotzdem rauszubringen, hatten wir noch nicht beschlossen, doch wieder live zu spielen, also sollte stattdessen das Livealbum rauskommen.

LL: Ich habe eine Frage über den Namen eurer Band. Yuppicide klingt wie das Umbringen von Yuppies.

Jesse: Yuppie ist keine Person, sondern eine geistige Haltung. Du wirst nicht als Yuppie geboren. Du nimmst bestimmte

Normen, Moralvorstellungen und Ideale an, und diese wollen wir zerstören. Wenn es dir so besser gefällt. Es ist eine Metapher. Wir wollen keine Menschen töten. Wir wollen eine negative Einstellung töten.

LL: Also seid ihr nicht so eine Art marxistischer Klassenkämpfer?

Jesse: Nein. Auch wenn es dir komisch vorkommt, denn einige unserer früherer Songs sind ironisch, so daß es einem leicht fällt zu behaupten: Oh, der Typ muß ein marxistischer Anarchist sein. Aber das war ich nie. Ich war nur... nun, ich habe versucht, mit bestimmten Ideen herumzuspielen. Ich habe keine politischen Bindungen oder so. Ich bin sehr zynisch, wenn es um irgendwelche Politik geht, egal was es ist. Ich habe generell kein Vertrauen in die Menschen.

LL: Eure Shows sind sehr action- und energiegeladen. Als ich euch das letzte mal 1993 in München sah, hast du eine Ledermaske getragen, und später hast du dann Gummihandschuhe und eine Gummigasmaske getragen. Danach habe ich mich gefragt, ob das lediglich ein Teil der Show ist, oder ob du ein Fetischist bist.

Jesse: Nein ich bin kein Fetischist. Ich denke, daß ich schön langsam sowas wie der Frontmann in der Band geworden bin. Und wenn man auf der Bühne vor dem Publikum steht, muß man immer ein Show bringen. Bei vielen Hardcorekonzerten gibt es keinen Sinn für Humor mehr. Deshalb habe ich angefangen, mehr Utensilien, Make-Up und sowas zu benützen. Ich habe damit dem ganzen Gig eine neue Dimension gegeben. Das illustriert auch viele der Lieder, die ich in sarkastischer Form geschrieben habe, mit der Stimme der Person, die ich kritisieren will. Wenn man eine Maske trägt, macht das die Texte offensichtlicher. Außerdem macht es Spaß. Auch weil dadurch alles denkwürdiger wird. Das letzte mal, als wir nach Europa kamen, machte ich persönlich aber nichts dergleichen. Denn ich wußte, daß die Leute sowas erwarteten. Und in dem Moment, wenn du es erwartest, macht es keinen Spaß mehr, weißt du. Ich will das nicht bloß deswegen machen, weil man will daß ich das tue - fuck you! Darum geht es nicht. Manchmal tue ich es und manchmal nicht. Es hängt vom Gefühl ab.

LL: Wirst du heute so auftreten?

Jesse: Tja, ich habe eine Menge Zeug dabei. ABer ich muß mich danach unbedingt duschen. Und hier gibt es keine Duschen. Also ich weiß nicht recht. Unwahrscheinlich. Du wirst es sehen.

OÄ: Einige Kids in Deutschland glorifizieren die New Yorker Hardcoreszene geradezu, insbesondere Bands wie Madball oder Biohazard, die immer über das Leben in den Straßen von Brooklyn erzählen und wie gefährlich es dort ist. Was haltet ihr davon?

Jesse: Schwer zu sagen. Einige Leute erzählen dir die Wahrheit in ihren Songs, und andere Band springen einfach auf den fahrenden Zug auf. Ich glaube, daß du weißt, daß manche Leute versuchen, zu definieren, was Hardcore ist. Und ich finde, daß Dingsbums, äh, daß Definitionen unwichtig sind. Weißt du, ich glaube, daß das, was eine Band wie z.B. Madball sagt, daß Hardcore ist, etwas völlig anderes ist als das, was wir sagen, weißt du, die haben eine andere Idee davon. Deren Erfahrungen mit Hardcore und ihre Erfahrungen im Leben sind eben total verschieden zu meinen oder von irgendeinem anderem. Das ist im Ausland üblich, wenn eine Kultur rüberkommt - in euer Land, aber auch in Amerika - man kriegt nur eine vereinfachte Version davon. Also hält man sich an Dinge, denen man zuviel Glaubwürdigkeit zuspricht, weil man ja nur die Hälfte mitbekommt. Ich denke, das Problem ist, daß manche Leute die Texte von z.B. Biohazard lesen und sie wörtlich nehmen oder so. Weißt du, so macht man sich zum Idioten. Aber das heißt natürlich nicht, daß Bands wie Sick of it all oder Madball oder irgendeine andere Band bei dem, was sie singen, nicht sehr aufrichtig sind. Naja, es gibt halt einige Bands, die so richtig scheiße sind, und andere sind es eben nicht. Einige der Kids haben wirklich ein hartes Leben. Die tun nicht nur so.



OÄ: Was hältst du von den Krishna-Bands wie Shelter oder 108?

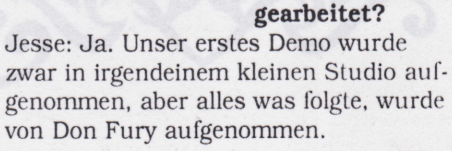
Jesse: Ich mochte Shelter nicht, bis wir mit ihnen zusammen gespielt haben. Zwei Wochen oder ein Monat bevor wir mit ihnen spielen sollten, hat mich das sehr gestört. Aber als wir sie trafen, stellte sich heraus, daß das extrem nette Leute sind. Sehr großzügig. Meine Definition von dieser Art Musik: laßt sie von der Religion getrennt. Aber das ist nur meine Definition. Und offensichtlich ist das keine Meinung, die viele Hardcore Kids haben. Denn es gibt jetzt eine ganze Krishna Hardcore Bewegung. Aber ich mag überhaupt keine Religion.

OÄ: Glaubt ihr, Yuppicide ist eine reine Hardcoreband? Weil wenn ich eure Musik höre, höre ich Punkeinflüsse und vielleicht auch ein bißchen Noise...

Steve: Ja, das passiert einfach. Da kommt alles zusammen. Weißt du, wir bringen all die verschiedenen Sachen, die wir mögen, in Yuppicide ein. Dadurch wird es nicht langweilig. Weil wir alle mit verschiedenen Einflüssen in die Band gehen. Das macht es sehr dynamisch. Und läßt alles gut ineinander fließen.

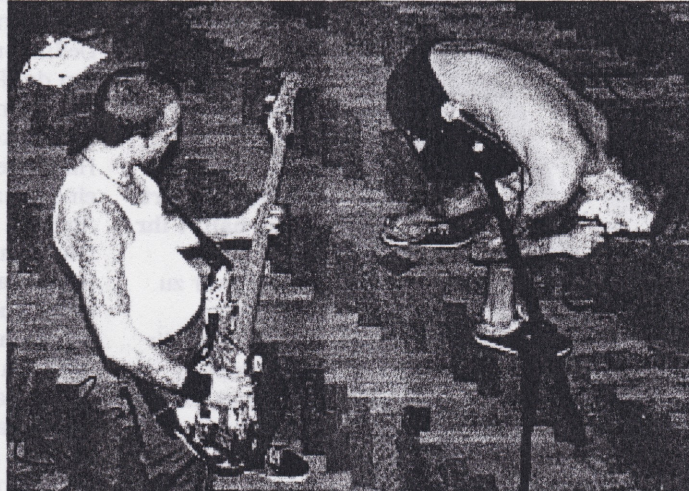
Jesse: Ich glaube, daß wir großes Glück haben, weil wir so verschiede Geschmäcker und Interessen haben, die man normalerweise in einer Band nicht zusammenbringen könnte. Wir haben einen Weg gefunden, damit zurechtzukommen und unsere eigenen Ideen einzubringen. Es ist nicht nur immer ein Ding, verstehst du? Glücklicherweise, nun, ich glaube gar nicht, daß das viel mit Glück zu tun hat; die Chemie der Band macht das.

OÄ: Und ein Produzent wie Don Fury. Habt ihr schon immer mit Don Fury gearbeitet?



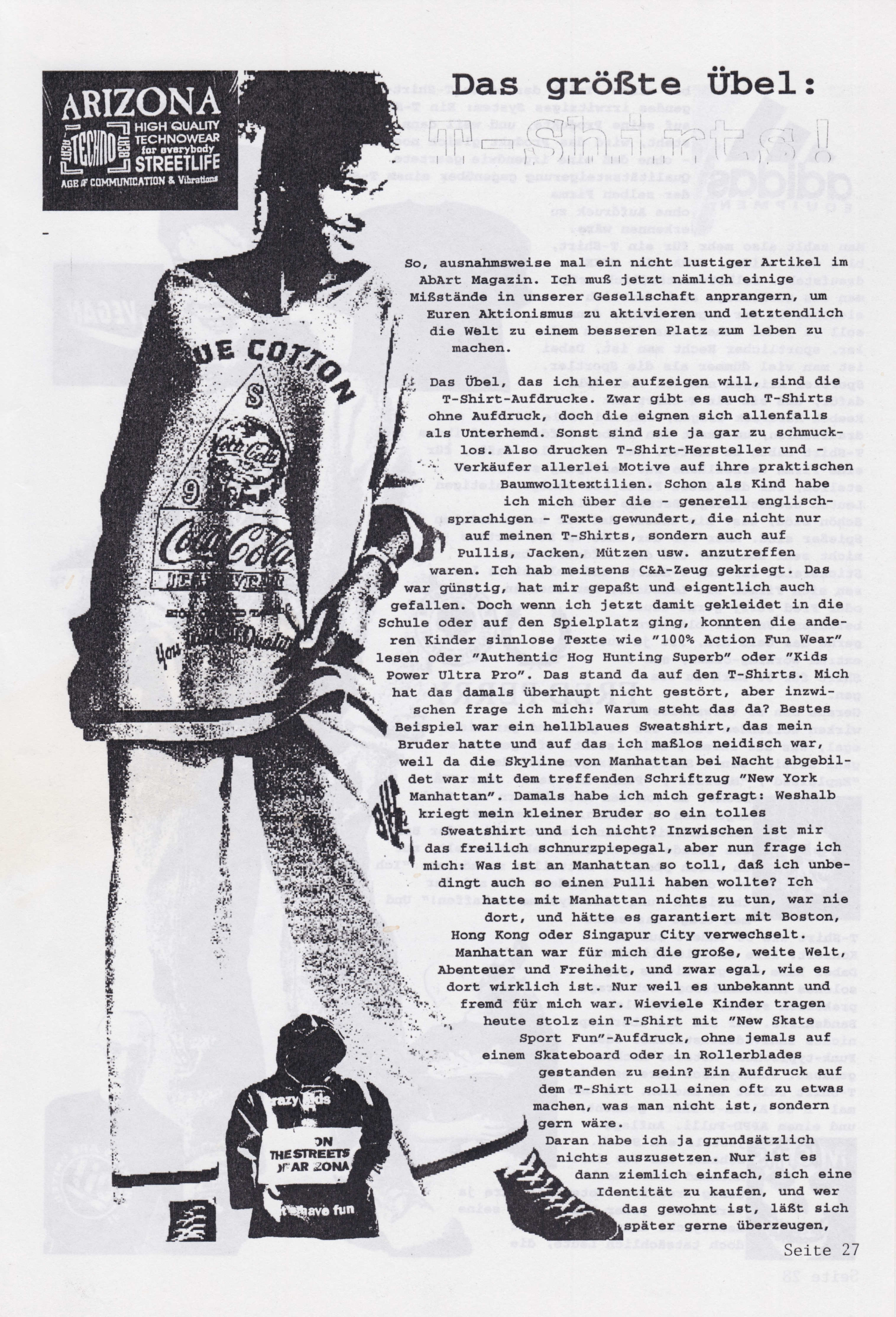
Jesse: Ja. Unser erstes Demo wurde zwar in irgendeinem kleinen Studio aufgenommen, aber alles was folgte, wurde von Don Fury aufgenommen.

LL: Was für Leute erwartet ihr im Publikum? Welche Kids kommen zu euren Konzerten?
Steve: Alle und jeder. Wir haben keine exakten Erwartungen ans Publikum. Ich meine, man ist ja hier, um Spaß zu haben, und nicht, um Schlägereien anzufangen. Und solche Leute wollen wir, daß sie kommen, weißt du, jeden. Es ist offen. Offen für jeden. So ist es.
LL: Und ist das in Europa anders als in Amerika? Ist die Szene in Amerika mehr zersplittert?
Steve: Naja, es muß ja eine große Differenz zwischen den Szenen geben, denn sozial und kulturell sind die Europäer ganz anderes als die Amerikaner. Die Szene ist fraktioniert. Sie ist zersplittert. Wir haben die Straight Edge Szene, wir haben die Oi! Kids, und, wie du ja weißt, die Krishna Kids. Manchmal funktioniert es kaum, wenn all diese verschiedenen Fraktionen aufeinandertreffen, manchmal geht es überhaupt nicht, und manchmal geht es ganz gut.
Jesse: Ich denke die ganzen verschiedenen Fraktionen haben ihre eigenen Bands, so daß viele von ihnen getrennte Konzerte haben, auf die sie gehen. Und dann, wenn eine Band auftritt, die ein breitere Masse anspricht, geht jeder hin.
Steve: Jeder spezialisiert sich. Wie ein Arzt. Ein Arzt sollte auf den ganzen Körper achten. Jetzt gibt es aber einen eigenen Arzt für die Augen, und einen extra Arzt für die Beine. Mit Hardcore ist es das selbe. Es gibt eine Band speziell für die Augen, und es gibt eine Band extra für die Füße. Das ist genau das gleiche. Die Leute verschmälern ihre Interessen. Sie lassen ihre Ideen nicht mehr breit gefächert. Sie werden ihre Szene einengen, bis sie kaputt ist.
OÄ: Was haltet und wißt ihr von der deutschen Hardcore Szene? Seid ihr an der europäischen Szene interessiert?
Steve: Ja, weißt du, wir unterstützen sie, wie wir nur können. Wann immer wir hierher kommen, spielen wir mit lokalen Bands. Wir sehen die Bands, interagieren mit ihnen, weißt du, wir haben ein Auge darauf, was hier so abgeht. Es wäre dumm zu behaupten, wir hätten kein Interesse an der europäischen Szene. Wir unterstützen sie so gut wir können.
Jesse: Manchmal ist es seltsam, wenn man eine Band sieht, die versucht, den amerikanischen Stil nachzueifern. Ich vermute, daß das in Europa etwas besonderes ist. Aber für uns ist das nicht sonderlich interessant, weil sie versuchen, etwas zu kopieren, an das wir wirklich gewöhnt sind. Deswegen bietet mir das nichts interessantes. Das heißt aber nicht, daß es dafür keinen Platz gäbe, denn es saugt, wenn du hier auf eine amerikanische Band warten mußt, um unseren Musikstil auch sehen zu können. Aber, weißt du, für mich ist das nichts neues, mir kommt es so überflüssig vor.



Steve: Schlecht ist, daß zur Zeit viele europäische Kids aufhören, ihre eigenen Bands zu unterstützen und stattdessen ihr Interesse auf Bands aus Amerika, England oder sonstwoher lenken. Und das ist eine unglückliche Tatsache, weil man seine eigene Szene, die um einen herum ist, unterstützen muß. Andernfalls hat man nichts eigenes mehr für sich, man unterstützt seine Szene nicht mehr. Ich meine, man versäumt dann das, was sich im eigenen Hinterhof abspielt. Und die europäische Szene ist wirklich großartig, ich möchte sehen, daß sie so bleibt. Weißt du, ihr müßt europäisch sein und nicht bloß Teil 2 der New Yorker Hardcore Szene oder Teil 2 der LA Hardcore Szene. Ich möchte sehen, daß ein ganzer Stil einzigartig und sehr europäisch bleibt. Denn Europäer sind einfach keine Amerikaner. Egal, wie sehr sie sich auch anstrengen, es ist unmöglich. Ich meine die ganze Kultur ist ziemlich unterschiedlich. Ich möchte, daß die europäische Szene nicht an den Rand gedrängt wird. Ich meine, unterstützt Hardcore weltweit, aber behaltet eure eigenen Gruppen zu jeder Zeit bei. Werdet nicht lediglich noch ein Markt für amerikanischen Hardcore. Genau das würde saugen. Ich gebe den Europäern jetzt den Rat, ihre eigene Szene weit mehr zu unterstützen. Ihre Bands zu unterstützen, ihre Freunde zu unterstützen, ihre Szene zu unterstützen, alles das zu tun. Den deutschen, französischen und holländischen Bands mindestens soviel Aufmerksamkeit zu schenken wie den amerikanischen Bands.
OÄ: Heute morgen haben wir uns über die Texte unterhalten. Insbesondere über den Song "Nice Guys Finish Last". Ich sagte, er würde folgendes bedeuten: Wenn man im Leben zu freundlich ist, hat man keine Chance, weil einen die anderen Leute ständig ausnutzen. Und er *(zeigt auf LL)* sagte: Nein, der Song geht nur über Sex.
Jesse: Der Song geht über folgendes: Man muß ein Gleichgewicht zwischen der Verantwortung sich selbst gegenüber und den Bedürfnissen der Leute, die einen umgeben, finden. Wenn du dich nur den anderen Leuten widmest, weißt du, so wie ein Märtyrer oder sowas, dann wirst du dir selbst nicht mehr gerecht und dann... Es gibt einige wenige Leute, die das wahrhaftig können. Das ist auch ok. Aber du mußt die Übersicht über die Situation behalten. Kümmere dich um dich selbst, sonst nutzen dich die Leute aus. Darum geht es in dem Song.
OÄ: Es geht also definitiv nicht um Sex.
LL: Ich wußte, daß ich falsch lag.
Jesse: Klar, denn nette Jungs, naja du weißt ja daß die Mädchen immer viel länger brauchen, um den Orgasmus zu erreichen. Thats why nice guys finish last.
OÄ: *(zu LL)* Fallen dir noch Fragen ein?
LL: *(zu OÄ)* Nö, ich bin durch.
OÄ & LL: Danke fürs Interview!
Steve: Na klaro.





Das größte Übel: T-Shirts!

So, ausnahmsweise mal ein nicht lustiger Artikel im AbArt Magazin. Ich muß jetzt nämlich einige Mißstände in unserer Gesellschaft anprangern, um Euren Aktionismus zu aktivieren und letztendlich die Welt zu einem besseren Platz zum leben zu machen.

Das Übel, das ich hier aufzeigen will, sind die T-Shirt-Aufdrucke. Zwar gibt es auch T-Shirts ohne Aufdruck, doch die eignen sich allenfalls als Unterhemd. Sonst sind sie ja gar zu schmucklos. Also drucken T-Shirt-Hersteller und -Verkäufer allerlei Motive auf ihre praktischen Baumwolltextilien. Schon als Kind habe ich mich über die - generell englischsprachigen - Texte gewundert, die nicht nur auf meinen T-Shirts, sondern auch auf Pullis, Jacken, Mützen usw. anzutreffen waren. Ich hab meistens C&A-Zeug gekriegt. Das war günstig, hat mir gepaßt und eigentlich auch gefallen. Doch wenn ich jetzt damit gekleidet in die Schule oder auf den Spielplatz ging, konnten die anderen Kinder sinnlose Texte wie "100% Action Fun Wear" lesen oder "Authentic Hog Hunting Superb" oder "Kids Power Ultra Pro". Das stand da auf den T-Shirts. Mich hat das damals überhaupt nicht gestört, aber inzwischen frage ich mich: Warum steht das da? Bestes Beispiel war ein hellblaues Sweatshirt, das mein Bruder hatte und auf das ich maßlos neidisch war, weil da die Skyline von Manhattan bei Nacht abgebildet war mit dem treffenden Schriftzug "New York Manhattan". Damals habe ich mich gefragt: Weshalb kriegt mein kleiner Bruder so ein tolles Sweatshirt und ich nicht? Inzwischen ist mir das freilich schnurzpiepegal, aber nun frage ich mich: Was ist an Manhattan so toll, daß ich unbedingt auch so einen Pulli haben wollte? Ich hatte mit Manhattan nichts zu tun, war nie dort, und hätte es garantiert mit Boston, Hong Kong oder Singapur City verwechselt. Manhattan war für mich die große, weite Welt, Abenteuer und Freiheit, und zwar egal, wie es dort wirklich ist. Nur weil es unbekannt und fremd für mich war. Wieviele Kinder tragen heute stolz ein T-Shirt mit "New Skate Sport Fun"-Aufdruck, ohne jemals auf einem Skateboard oder in Rollerblades gestanden zu sein? Ein Aufdruck auf dem T-Shirt soll einen oft zu etwas machen, was man nicht ist, sondern gern wäre.

Daran habe ich ja grundsätzlich nichts auszusetzen. Nur ist es dann ziemlich einfach, sich eine Identität zu kaufen, und wer das gewohnt ist, läßt sich später gerne überzeugen,



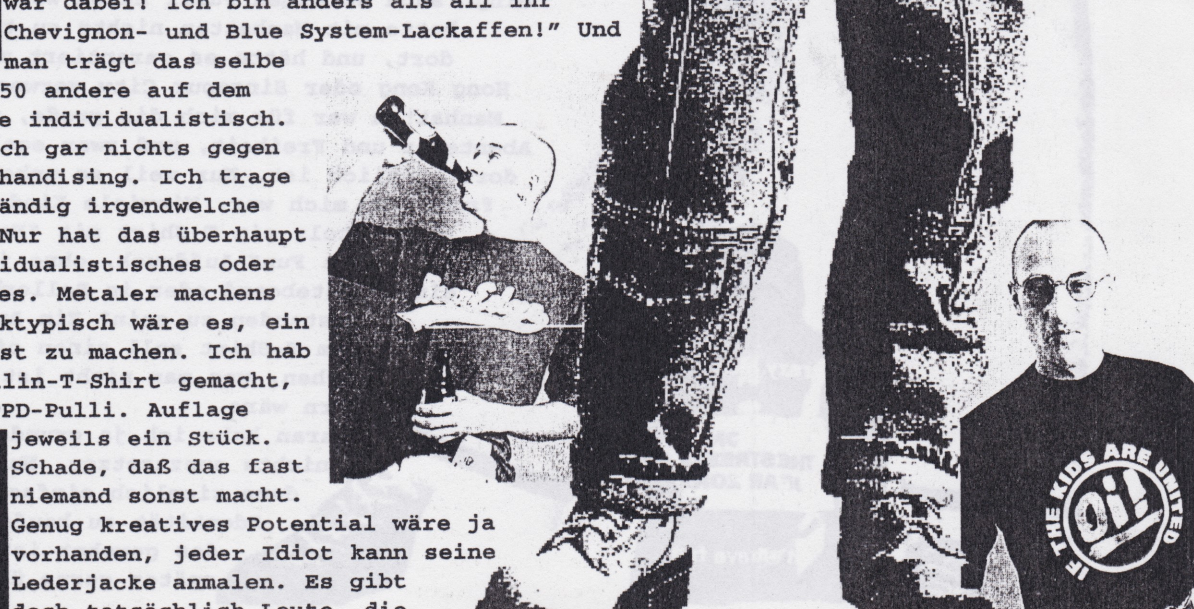
bei einem Trick der bösen T-Shirt-Multis mitzumachen. Gemeint ist folgendes irrwitziges System: Ein T-Shirt-Hersteller druckt sein Markenlogo auf seine Produkte, und weil dann dieser erlauchte Markenname draufsteht, wird das Produkt gleich nochmal so teuer - ohne daß eine irgendwie geartete Qualitätssteigerung gegenüber einem T-Shirt der selben Firma ohne Aufdruck zu erkennen wäre.

Man zahlt also mehr für ein T-Shirt, bloß weil adidas, PUMA oder NIKE draufsteht. Selbstverständlich trägt man das Markenlogo auch deutlich sichtbar in der Gegend herum, denn es soll ja jeder sehen, was für ein toller, sportlicher Hecht man ist. Dabei ist man viel dümmer als die Sportler. Sportler kriegen nämlich viel Geld dafür, daß sie ein T-Shirt mit Reebok-Aufdruck tragen, während viele Idioten noch draufzahlen, um exakt den selben Aufdruck auf ihrem T-Shirt haben zu dürfen. Man zahlt also dafür, für eine Firma Werbefläche zur Verfügung stellen zu stellen, für die diese Firma bei weniger nietigen Leuten sechsstellige Beträge zahlen. Schön blöd, was? Ein Glück, daß wir keine solchen Spießer sind. Aber ist der Kult um Doc Martens nicht sehr ähnlich? Und die Aufdrucke bzw. Stickereien auf den T-Shirts und Poloshirts lassen sich Firmen wie Lonsdale, Ben Sherman oder Fred Perry gerne teuer bezahlen. Und wir blättern gerne das Geld hin, ist ja auch extrem working-class, ein T-Shirt für 50 Mark zu tragen.

FRED PERRY

Gerade den so verwahrlost wirken wollenden Punks ist es ganz und gar nicht egal, was auf ihrem T-Shirt steht. Oft genügt es ganz allein, ein T-Shirt zu tragen, auf dem "Exploited", "Misfits", "Punks not dead" oder "DÄ" steht, um von den Mitschülern als Punk angesehen zu werden. Man kauft sich am Merchandising-Stand das Tourshirt der Band, die gerade ihr Konzert dahinwurstelt, nur um allen plakativ mitteilen zu können: "Ich war dabei! Ich bin anders als all ihr Chevignon- und Blue System-Lackaffen!" Und man trägt das selbe T-Shirt wie 50 andere auf dem Konzert. Irre individualistisch.

Dabei habe ich gar nichts gegen solches Merchandising. Ich trage praktisch ständig irgendwelche Bandshirts. Nur hat das überhaupt nichts individualistisches oder Punk-typisches. Metaler machens genauso. Punktypisch wäre es, ein T-Shirt selbst zu machen. Ich hab mal 'n GG Allin-T-Shirt gemacht, und einen APPD-Pulli. Auflage jeweils ein Stück. Schade, daß das fast niemand sonst macht. Genug kreatives Potential wäre ja vorhanden, jeder Idiot kann seine Lederjacke anmalen. Es gibt doch tatsächlich Leute, die





sich ein "Kassierer" T-Shirt kaufen. Die Kassierer sind göttlich, und ein "Kassierer"-T-Shirt ist natürlich ein Muß, aber wer Hände hat, kann sich selber eins bemalen. Das geht so:

Die Kassierer

Jetzt mal ehrlich: Dafür 20 Märker hinzulegen, ist doch reichlich beschränkt.

Und wenn wir schon mal so klug sind, erkannt zu haben, was für ein prima Werbefläche T-Shirts sind, so können wir sie doch auch für uns nutzen. Was ja auch ausgiebig getan wird. Punks und artverwandtes Gesindel tragen genügend "Gegen Nazis"-, "Bildet Banden"- und "No Pasaran"-T-Shirts. Es gibt sogar die tolle Erfindung von Kombi-T-Shirts, die sowohl eine politische Message transportieren als auch für eine Band werben. Geschickter Schachzug, zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen! Wenn man nun so ein T-Shirt trägt, dann muß man allerdings mit zwei Arten von Reaktionen darauf rechnen: Einmal völlige Ignoranz. Die meisten Leute interessiert es einen Scheißdreck, was auf deinem T-Shirt steht. Das andere Extrem (und wer weiß, vielleicht ist dir das noch unangenehmer): Jemand reagiert sehr stark auf dein T-Shirt. Jetzt mußt du entweder einem Nazi erklären, daß du selbstverständlich stramm deutsch denkst und das "Antifaschistische Aktion"-T-Shirt nur trägst, weil du dein Skrewdriver-T-Shirt verloren hast und dir ein Bekannter das T-Shirt derweil geliehen hat (oh wei, was für eine Ausrede...); oder du mußt dich fragen lassen, ob du z.B. noch mehr gegen die Ausbeutung der Tiere tust, als ein ALF-T-Shirt zu tragen. Ich würde dich fragen. Denn auch durch ein "Lebt und lest radikal"-T-Shirt hast du dir eine Identität gekauft - genau wie die Kinder mit dem Hulk Hogan-T-Shirt. Und du solltest dir klar sein, daß du für dein T-Shirt vielleicht gerade stehen mußt. Dabei fallen mir die "Gegen Nazis"-Aufnäher mit Sicherheitsnadeln ein, die man im Falle eines Falles schnell verschwinden lassen kann...

KEINE ÜBER DOSIS DEUTSCHLAND

ANARCHIE STATT DEUTSCHLAND

YOUR COUNTRY NEEDS YOU

MEAT IS MURDER

Trotzdem bin ich froh über die Message-T-Shirts; sie sind noch hundertmal besser als das, was ich mir zum Schluß aufgehoben habe: Das sind die T-Shirts, mit denen jemand versucht, lustig zu sein. Gemeint sind T-Shirts mit so originellen Aufdrucken wie folgt:

Ich hab 1 Haar auf der Brust, ich bin ein Bär!



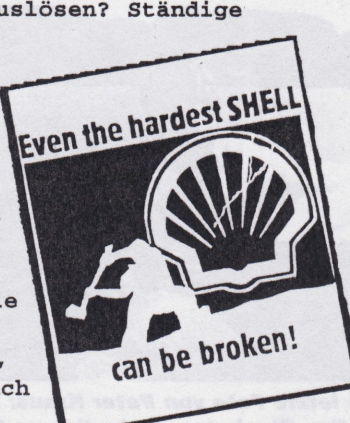
Warum ich kein Clausthaler trinke! Weil ich gerne voll bin. Immer? Nicht immer! Aber immer öfters.

Bei Risiken und Nebenwirkungen fressen Sie die Packungsbeilage oder erschlagen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Leute mit solchen T-Shirts sind so extrem unlustig und hohl, daß alles zu spät ist. Es gibt keine Worte, zu beschreiben, wie beschränkt jemand sein muß, um so ein T-Shirt witzig zu finden. Selber hat man es ja nur an, aber ich muß mir dauernd ansehen, warum du kein Clausthaler trinkst.

Das ist, als würdest du mir alle 3 Minuten den selben schwachen Witz erzählen. Was denkst du, wird das bei mir wohl auslösen? Ständige Heiterkeit?

Naja, scheiß drauf. Solche Nulpen kaufen ja auch nicht das AbArt Magazin. Außerdem hab ich jetzt genug unlustiges geschrieben, das ihr zwar trotzdem alle schön brav gelesen habt, aber solches Gemecker überlasse ich jetzt wieder anderen Fanzines, die können das besser. Nur überlegt euch schon mal ein Rechtfertigung, denn das nächste Mal frage ich euch nach eurem T-Shirt!



Roy Black lebt !



Roy Black lebt ! Diese sensationelle Enthüllung verdankt die Welt den rasenden AbArt-Reportern, welche weder Mühen noch Kosten gescheut haben, um diese spektakuläre Nachricht der Weltöffentlichkeit zugänglich zu machen ! Auf den ersten Blick erscheint Roy Black als bescheidener Mann, doch der Schein trügt ! Er ist größenwahnsinnig geworden und plant im Untergrund die Übernahme der Weltherrschaft !

Roy Black sah vor über fünf Jahren mal wieder schwarz für seine Karriere als Schlagersternchen, also räusperte er sich und sagte laut und zu allem entschlossen zu seinem treuen Hund: "Ich täusche einen Selbstmord vor und dich, mein lieber Hund, dich nagle ich aus Publicitygründen neben mein Grab ! Somit komme ich der Unsterblichkeit in den Herzen meiner Fans wieder einen Schritt näher !" Seit dem 9. Oktober 1991 (sein vorgetäuschtes Sterbedatum) hat sich Roy Black in die Kanalisation seiner Heimatstadt Augsburg zurückgezogen, um dort in Ruhe einen detailgenauen Plan zur Eroberung der gar nicht mehr so heilen Schlagerwelt auszuhecken, die nach seiner Wunschvorstellung die gesamte Erdoberfläche umfassen sollte. Selbstkritisch blickt er heute auf sein Leben als Schlagersänger zurück: "Bis zu meinem Scheintod war ich doch nicht mehr als ein Sexsymbol für Frauen nach den Wechseljahren, doch ich wollte in Wirklichkeit viel mehr !" Einen weiteren psychischen Knacks erlitt Roy Black durch die



Das letzte Foto von Peter Kraus: hat ihn Roy Black danach in diesem See versenkt ?

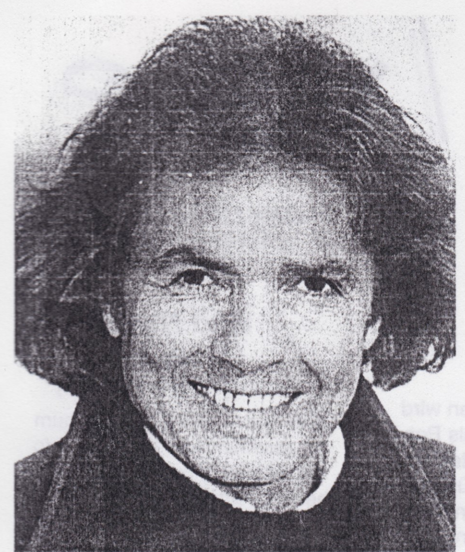


Geschmacklos: Roy Black befestigte seinen Hund "Inscha" gewaltsam als Grabverzierung, auch die Nummer mit dem Sekundenkleber und der Rose im Maul ist moralisch bedenk - lich ! Wir meinen: ein Fall für den Tierschutzverein !!!

ungeheuerliche Aussage seines Mitkonkurrenten Dieter Bohlen, der in einer populären TV-Show sagte: "Bei Roy Black muß man immer das Mikro runtersteuern, damit man seine künstlichen Herzklappen nicht hört !" In diesem Moment beschloß Roy Black endgültig in den Untergrund abzutauchen, um Jahre später im Rahmen eines fürchterlichen Rachefeldzugs (v.a. gegen die Schlagersängerkollegen) die Weltherrschaft an sich zu reißen ! Seitdem holt er aus Gullideckeln von Zeit zu Zeit zu geschickt getarnten und minuziös vorbereiteten Racheakten an prominenten Schlagerstars aus, wie die hier abgedruckten Bilder eindeutig beweisen ! Aber damit noch lange nicht genug: Roy Black plant parallel dazu auch Maßnahmen zur Steigerung seiner eigenen Popularität, durch die er mindestens den gleichen Bekanntheitsgrad wie Michael Jackson erreichen will ! Deswegen auch die inszenierte Sterbenummer: "Ich möchte, daß die Leute in mir nach meiner spektakulären Wiederauferstehung den neuen Messias sehen !" Reue verspürt er angesichts seiner ungewöhnlichen Aktionen keine: "In der unterirdischen Isolation habe ich viel Zeit zum Nachdenken, was mir viel Kraft und Hoffnung bringt." Neue Lebensenergie zieht Roy Black außerdem auch noch aus der geplanten Reform der deutschen Rechtsschreibung, in der er eine außerordentlich gute Chance zur raffinierten Selbstdarstellung erblickt. Durch den flexibleren Umgang mit den Buchstaben erhofft sich Roy Black die unauffällige Einbringung seines Vornamens in einige Artikel der bundesdeutschen Produktpalette. So plant er z.B. im nächsten Jahrtausend eigene "Schneeroymfahrzeuge" und wohlduftende "Roycherstäbchen" auf



Roy Black versaute Schlagersänger Jürgen Marcus bereits mit einem gezielten Schlag das Kukidentgrinsen !



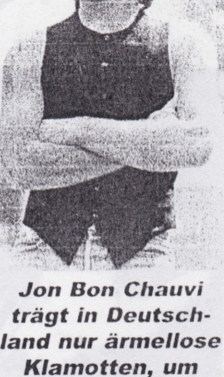
Gemein: beim Schlagerstar Chris Roberts verkleidete sich Roy Black als Friseuse und verpaßte ihm eine brutfreundliche "Vogelnestfrisur" !

den Markt zu bringen, auch den Rheumadeckenmarkt möchte er irgendwann mit eigenen "Roymadecken" überschwemmen ! Nicht mal vor etablierten Nobelmarken wie "Rolls Royce" macht er mehr halt, da er unter dem selben Namen eine eigene Zigarettenmarke (zum selberdrehen) entwickeln will ! Ob er jedoch sein Maximalziel (die Umbenennung der neunziger Jahre in "roynziger Jahre") jemals erreichen kann, darf bezweifelt werden. Auf Anzweiflungen seiner psychischen Gesundheit reagiert Roy Black äußerst aggressiv: "Wer sich mir in den Weg stellt und zum Roykott meiner Produkte und Platten aufruft, der wird meine Roycherkammer kennenlernen", womit er zweifelsfrei sein zweites Zuhause, die Kanalisation, meint. Roy Black hat mit seiner Aggressivität die "Schlagerparade" offensichtlich mit der "Schlägerparade" verwechselt, weshalb es auch nicht weiter verwundert, daß er im Gespräch mit Onkel Ätzgurk weitere brutale und sadistische Details seiner Drohung ausplaudert: "In meinen unterirdischen Roymlichkeiten stinkt es nämlich ekelerregend nach einer üblen Mischung aus Roycherfisch und Katzenpisse roydiger Kater !" So stellt man sich als Normalbürger die Hölle vor, auch Roy Black fühlt sich auf Dauer dort unten nicht mehr ganz so sicher, wenngleich aus einem anderen Grund: "Ich habe das Royber und Gendarm-Spielchen langsam satt, dauernd habe ich Angst, entdeckt und enttarnt zu werden Dieses ganze Geheiminterview bleibt hoffentlich unter uns, sonst..."



Heino schaffte sich zu seinem per - sönlichen Schutz sogar einen impo - santen Steinadler an !

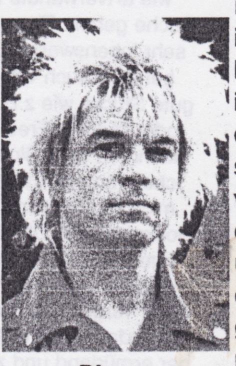
Seit diesem Interview gehen die AbArt-Reporter nur noch mit Begleitschutz auf die Toilette, da Roy Black jedes einzelne Kanalisationsrohr wie seine Westentasche kennt. Aber nicht nur die AbArt-Reporter leben seitdem in Angst und Schrecken, auch in der Schlagerszene kann man mittlerweile besorgte Gesichter entdecken, spätestens seit dem geheimnisvollen verschwinden von Peter Kraus, dessen Gitarre am Ufer des Schlosses am Wörthersee angeschwemmt wurde ! Es stellt sich die berechtigte Frage: Wer wird das nächste unschuldige Opfer sein ? Wen wird der Psychoterror als nächstes treffen ? Wenn jeder Klogang zum Spiel mit dem Leben wird und jeder Friseurbesuch als werdende Vogelmutter enden kann, macht dann das Leben überhaupt noch Spaß ? "Ist mir doch egal" entgegnet Roy Black kühl auf diese schlimme Vorstellung, "ich bin doch kein Wohlfahrtsinstitut !" Auf weitere Zukunftspläne hin befragt, antwortet er schließlich mit einem treuen Hundeblick in den Augen: "Eine Zange kaufen und meinen Hund befreien, oder zumindest ein paar neue, rostfreie Nägel anschaffen ! Außerdem will Roy Black nach seiner Wiederauferstehung noch Vorsitzender des Tierschutzvereins werden, was uns einmal mehr den Irrsinn dieses Mannes vor Augen führt ! Die führenden Köpfe des AbArt-Magazins verrichten ihre Geschäfte jedenfalls nur noch in der freien Natur, auch in der Hoffnung, daß so ihre Abfallprodukte Roy Black eines Tages in der Kanalisation durch das Grundwasser erreichen werden, was diesen aufgrund des fäkalen Abstumpfungsprozesses allerdings kaum mehr tangieren dürfte. Was meinte der gute alte Nostradamus eigentlich damit, als er für das Jahr 1999 den alles vernichtenden Antichrist ankündigte ? Meinte er Roy Black ?(OA)



Jon Bon Chauvi trägt in Deutschland nur ärmellose Klamotten, um sich durch seinen Achselschweiß vor Roy Black zu schützen !

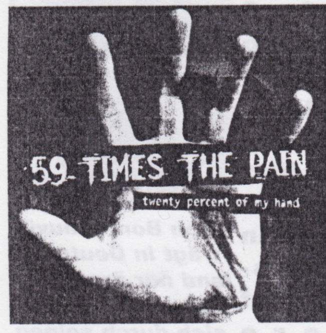
"Huah, huah, hua, in der Zukunft werden alle ande - ren Schlagerfuzzis öffentlich im Stehen scheißen müssen !"

Roland Kaiser setzt auf fromme Abwehrmaßnahmen gegen Roy: stets gefaltete Hände und abstoßende Tigeranzüge !



Dieser Schlagersänger versucht sich durch seine geschickte Tarnung als Punkrocker zu schützen !

Audioanalyse
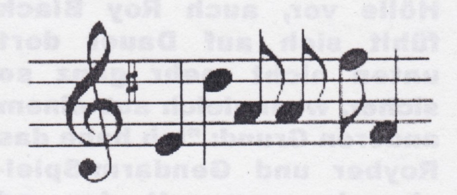


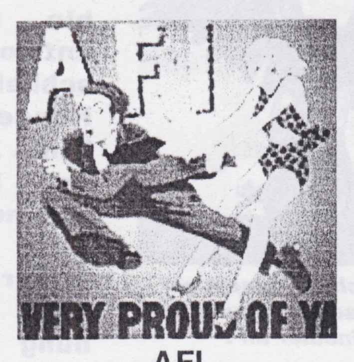
59 Times The Pain
"20 % Of My Hand"
(13 Songs / 29:31 / Burning Heart)

Ich bin wirklich sehr angenehm überrascht ! So ein gutes Album hatte ich von den vier Schweden nicht erwartet, da das ebenfalls auf Burning Heart Records erschienene Debutalbum "More Out Of Today" größtenteils ziemlich mittelmäßig vor sich hin dümpelte. 59 TTP haben aus ihren alten Fehlern gelernt, und ein ein durchaus abwechslungsreiches Old School HC-Brett New Yorker Machart (80er Jahre) aus dem Ärmel gezaubert, bloß in einem moderneren Gewand, womit ich v.a. die druckvolle und transparente Produktionsweise meine. Der Metal- und Moshfaktor ist bei "20 % Of My Hand" gleich null, so daß man hier erfreulicherweise mal wieder Hardcore (im ursprünglichen Sinne) fast in Reinkultur zu hören bekommt, was sich (mit Ausnahme der beiden ebenfalls ziemlich guten Stücke "Can`t Change Me" und "When Ends Never Meet") in schnellen bis sehr schnellen Stücken äußert. Sollte in keinem Haushalt fehlen ! (OÄ)

Abhinanda
"Abhinanda"
(11 Songs / 32:29 / Desperate Fight)

Nicht ganz so gut wie die neue 59 TTP gefällt mir das neue (und ebenfalls zweite) Album von Abhinanda, welche ebenfalls zur Speerspitze des schwedischen Hardcores gehören. Dennoch ist dieses selbstbetitelte Werk eine gelungene und empfehlenswerte Sache geworden, da auf jeden Fall einige starke Songs enthalten sind, womit ich besonders den hymnischen Opener "Illumination" und das bretterharte "All Of Us" meine. Auch der Rest dieses S.E.-Albums (mit leichtem Emotouch) ist ziemlich gut gelungen, mal rockt es, mal geht es schnell nach vorne ab, die Jungs haben eine ausgewogene Mischung gefunden. Außerdem wirkt diese Scheibe irgendwie geschlossener als das 94er Debutalbum "Senseless", welches auf mich phasenweise doch noch ein wenig zu zerrissen wirkte. Gut ! (OÄ)





AFI
"Very Proud Of Ya"
(20 Songs / 39:50 / Nitro)

Wieder mal eine neue Scheibe auf Dexter Hollands (Offspring-Sänger) Nitro-Label. Aufgrund dieser Tatsache ist bereits eine fast narrensichere Einordnung möglich: melodischer Punkrock ! Diese Aussage muß jedoch im Falle von AFI leicht revidiert werden, da sich der melodische Faktor der Typen in Grenzen hält. Natürlich gehört dieses Werk immer noch irgendwie in die Melodycore-Schublade, wobei AFI aber nicht ganz so zuckersüß melodisch und harmonisch wie artverwandte Bands zur Sache gehen. Eigentlich also ein sehr lobenswerter Spielansatz, bei dem auch vier, fünf ganz gute Stücke wie z.B. "Perfect Fit" oder "Aspirin Free" herausgekommen sind. Bloß: die restlichen fünfzehn Tracks können mich wirklich nicht mehr vom Hocker hauen. Die Songs wirken irgendwie alle gleich, auf Abwechslungsreichtum wartet der Hörer vergebens. Auf die gesamte Hördauer wirkt das Album leider ermüdend und ziemlich öde. Schade eigentlich, da hätte mehr draus werden können ! (OÄ)

Am I Jesus
"Handle Like Eggs"
(14 Songs / 38:22 / Nasty Vinyl)

Diese Dortmunder Band mit dem etwas seltsamen Namen wird von ihrer Plattenfirma als Pop-Punk zwischen den Bates und den Lost Lyrics angekündigt, womit man gar nicht mal so falsch liegt. Manche Songs wie z.B. "Jellyfish" kommen schon sehr poppig rüber, wodurch sich auch die Bezeichnung "Indiepop" rechtfertigen ließe. Egal, was letztendlich zählt, sollte die Qualität der Musik sein, ganz im Gegensatz zu irgendwelchen Schubladenbezeichnungen. Die Musik der vier jungen Männer ist ganz nett, teilweise ein wenig zu nett ! Am besten gefallen sie mir, wenn sie etwas kraftvoller und Kantiger in die Instrumente greifen, wie z.B. beim Opener "Kill You" oder bei "Read & Understand". Insgesamt ein recht anständiges Debutalbum, das man aber nicht unbedingt besitzen muß, da es teilweise schon ein wenig belanglos und unspektakulär wirkt. (OÄ)



Antiseen
"Here To Ruin Your Groove"
(19 Songs / 44:26 / Rebel)

Fünf der 19 Songs sind nur Gelabere, ein Glück, daß mein CD-Player diese Tracks "löschen" kann. Der Rest ist wie immer. "Scumpunk" wird das in bisher absolut jeder Besprechung einer Antiseen-Platte genannt, die ich je gelesen habe. Der selbsternannte "King of Rock´n`Roll" Jeff Clayton und seine Jungs machen ihre eigene, spezifische Musik, die eine Mischung aus Country, Punk und Rock und einer Waschbrettstimme ist. Gefällt mir ausgesprochen gut, und wenn sie im Frühjahr irgendwann auf Tour kommen, schau ich, daß ich vorbeikomme, um Blut zu sehen ! Sollte man . (Auch so ein typischer Fanzine-Ausdruck) (LL)

Bad News
"Arrow"
(4 Songs / 12:18 / Anomie)

Die fünf Mannen aus Bochum bezeichnen ihre Musik im Info als melodischen Punkrock, wobei ich beim Lesen dieser Kategorisierung zunächst meine große Nase rümpfte, da mir der momentane (und zum Glück schon wieder abflauende) Boom dieser Musikrichtung mittlerweile ziemlich auf den Sack geht ! Nach den ersten Hördurchgang verschwanden jedoch meine Bedenken, da die vier Stücke dieser Eigenproduktion doch ziemlich weit vonderzeitigen "Melodycore-Mainstream" anzusiedeln sind. Hier geht es deutlich rockiger zur Sache, wobei ein gewisser 77er Einfluß kaum zu überhören ist. Leider wird diese sympathische Produktion aber wahrscheinlich nie die Aufmerksamkeit bekommen, die ihr eigentlich zustehen würde. Wie wäre es denn mal mit einem ganzen Album, Jungs ? (OÄ)

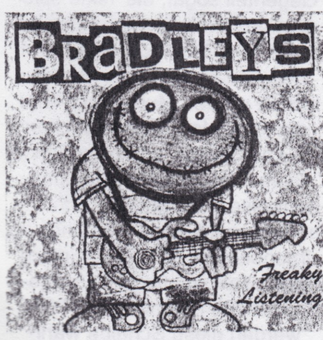


Blount
"Trauma"
(13 Songs / 26:26 / Fearless)

Um es gleich vorwegzunehmen: ich mag Blount ! Fat Mike hätte die Band gerne auf Fat Wreck Chords gehabt, vielleicht klappts ja bei der nächsten Platte, genügend musikalisches Potential ist jedenfalls vorhanden. Blount spielen ihre Version melodischen Punkrocks ein wenig rauher, ungeschliffener und rotziger als viele Kollegen dieses Genres, was Blount angenehm aus den Rahmen fallen läßt. Als Anspieltips möchte in den Opener "World Of Seclusion" nennen, sowie die Generation X-Abrechnung "GDI". (OÄ)

Bottom 12
"Balderdash"
(18 Songs / 66:56 / Nois-O-Lution)

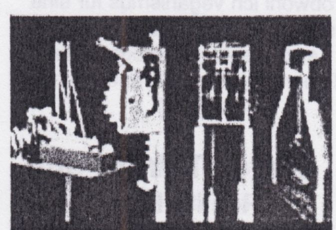
Puh, was dieses Septett (mit zwei Schlagzeugern und zwei Bläsern) aus Los Angeles dem Hörer hier auftischt, ist in der Tat wirklich sehr schwer in Worte zu fassen ! Wie soll ich dieses opulente Zweitwerk (nach "Songs For The Disgruntled Postman") bloß beschreiben ? Zum Glück liegt ein ziemlich ausführlicher Infozettel der Plattenfirma bei, der den Nagel auf den Kopf trifft: "Hardcore trifft Freejazz trifft Rock`n`Roll trifft Noise trifft Swing..." Stimmt genau ! Das mag jetzt zwar ziemlich unwahrscheinlich klingen, aber diese seltsame Mischung klingt größtenteils echt gut ! Doch zu den Fakten: Unter den 18 Stücken dieser CD befinden sich nicht bloß richtige Songs, sondern auch ein paar hörspielartige Einschübe, die jedoch nie die Zweiminutengrenze überschreiten. Auf die hätte man meiner Meinung nach ohnehin verzichten können, nicht aber auf die richtigen Musikstücke, die es groovemäßig wirklich in sich haben, egal ob sich nun um Instrumentaltracks wie "B-12-0" (bizarre Musik verlangt nach bizarren Titeln) handelt, oder ob man in und mit "Uncle Frank" die Puppen tanzen läßt. In dieser musikalischen Achterbahnfahrt traut man sich auch an Stücke mit Überlänge heran, wie das zwölfminütige "B.I.N.D." beweist, das mich v.a. durch sein langes, sanftes und düsteres Vorspiel beeindrucken kann. Ich könnte noch seitenlang über "Balderdash" schreiben, doch das würde den Rahmen jedes Reviews sprengen. Hört am besten selbst mal in dieses ungewöhnliche Album rein, das Teil ist auf jeden Fall schwer empfehlenswert ! (OÄ)



Bradleys
"Freaky Listening"
(17 Songs / 48:01 / Mad Butcher)

Die Bradleys aus Kassel machen angenehmen melodischen Punkrock mit eigener Note, was in diesem Genre nicht unbedingt selbstverständlich ist. Die (bis auf zwei Ausnahmen) englischsprachigen Lieder bestechen zwar nicht unbedingt durch besonders tiefgehende und bedeutungsschwangere Texte, was in diesem Fall aber überhaupt nicht weiter stört, da diese Musik dennoch eine positive Ausstrahlung hat. Nun gut, manche Songs wie z.B. "Judy" oder "She´s Not At Home" kommen schon etwas arg trivial und gewöhnlich rüber, was allerdings durch so gute Tracks wie z.B. "Boredom" oder "Down Under" (Men At Work-Coverversion) wieder ausgeglichen wird. Prädikat: echt ganz nett ! Und da die meisten Ami- und Schwedenkombos auch nicht über dieses Prädikat hinauskommen, solltet ihr vielleicht mal wieder einer deutschen Band eine Chance geben, oder ? (OÄ)

cable



variable speed drive.

Cable
"Variable Speed Drive"
(8 Songs / 34:07 / Doghouse)

Mir fällt es verdammt schwer, über diese Platte eine Kritik zu schreiben, wahrscheinlich weil ich mich nicht entscheiden kann, ob ich sie nun gut oder schlecht finden soll. Ich entscheide mich nach langen Überlegungen aber doch eher für die zweite Option, obwohl "Variable Speed Drive" sicherlich auch eine gute Momente hat. Ziemlich extremer Paincore quillt aus den Boxen, wobei der Sänger klingt, als hätte er gerade mit Reißnägeln gegurgelt und anschließend mit Familie Kohl Saumagen gegessen. Mein Gott, wie heiser der rumplärrt ! Das ist gleichzeitig auch mein größter Kritikpunkt: der Gesang klingt viel zu aufgesetzt und übertrieben ! Die Band sieht das übrigens genauso, sonst stünde da nicht folgender Satz über den Schreihals im Booklet: "He knows he will laugh about this someday, but for now he plays bass and screams." Diese Platte ist wirklich nur etwas für Leute mit starken Nerven, welche andererseits aber in ruhigeren Momenten (in manchen Songs wie z.B. dem Opener "Needles vs. Nails" sind auch atmosphärische Teilstücke eingebaut) ein hohes Spannungspotential erreicht, das durchaus abwechslungsreich und erfrischend wirken kann. Hier gilt: selber anhören ! Ich kann mir das Teil aus Gesundheitsgründen (mein Trommelfell und die Stimmbänder des Sängers rebellieren) nur selten anhören. (OÄ)

Creep
"Below C-Level"
(13 Songs / 64:31 / Langstrumpf)

Meine Freundin sagt, die Stimme des Sängers erinnere sie an den Sänger der Crash Test Dummies, während sie mich teilweise an Metallica erinnert. (Anm. v. OÄ: ihr habt ja beide keine Ahnung, die Stimme klingt voll nach Alice In Chains). Aber das nur nebenbei. Hier wird langsamere Musik geboten, die von Leuten gespielt wird, die ihr Handwerk beherrschen. Es ist keine einfache Musik. Beim ersten Anhören habe ich mir gedacht: "So ein Schrott!" Beim zweiten mal dachte ich mir: "Irgendwo habe ich das schon mal gehört." Und tatsächlich: es klingt nach fast haargenau wie das erste Album von Creep, nur eben andere Lieder. Das beweist schon mal, daß sie einen gewissen eigenen Stil haben. Für diese Musik muß ich aber in der Stimmung sein. Dann kann ich mich ins Bett legen, die Musik anhören und analysieren, während ich die Decke anstarre. Das mache ich sonst nur bei Colour Haze und NoMeansNo, was als Lob für Creep (die aber musikalisch ganz anders als CH und NMN sind) aufgefasst werden kann. Also Creep-Promos gehören zu den Dingen, die ich gerne zugeschickt kriege. Nur ihr Stumpfpunks da draußen könnt damit garantiert nix anfangen, ist nämlich "Musikstudentenkacke". (LL)



Crivits
"Once Again"
(11 Songs / 39:13 / Lost & Found)

Yes ! Schon wieder ein neues Album der holländischen HC-Götter, die für mich seit dem 95er Vorgängeralbum "Stare" zur absoluten Creme de la Creme der europäischen HC-Szene gehören. Diese Band sticht wirklich aus der recht durchschnittlichen Masse der Lost & Found- Releases heraus, genauso wie aus dem derzeitig gängigen "HC-Mainstream". Die Crivits haben ihre Wurzeln sicherlich auch in den 80er Jahren, wobei ich Washington DC-Bands wie Dag Nasty, Soulside und Fugazi nennen möchte. Emotionen spielen auch bei "Once Again" eine sehr große Rolle, diese Art von S.E.-Emocore ist genau das, was ich hören will: tolle Melodien, gute Choreinsätze und ein ausdrucksstarker Sänger (hier ist das Wort "Sänger" wirklich angebracht), und auch ruhigere Parts, die eine gewisse Art von Melancholie und Sehnsucht vermitteln. Egal in welcher Stimmungslage und egal in welcher Geschwindigkeit die Niederländer spielen, alle Songs sind erstklassig, genauso wie die Auswahl der Cover-Versionen (Turning Point und Descendents). Ganz groß und absolut zeitlos ! (OÄ)

Crown Of Thornz
"Mentally Vexed"
(10 Songs / 28:03 / Another Planet)

Auf diese New Yorker HC-Band wurde ich erstmals durch die auf Equal Visions und Lost & Found erschienene Mini-CD "Train Yard Blues" aufmerksam, von der auch zwei Stücke auf diesem Album enthalten sind. Macht also nur acht neue Songs, was angesichts einer Spielzeit von 28 Minuten doch ein bißchen wenig ist. Zum Glück ist das Songmaterial qualitativ längst nicht so mager wie die Spielzeit ausgefallen. Die vier Typen liefern sehr anständige und powervolle Musik ab, die sich nicht nur in klassischen HC-Gefilden erschöpft, sondern auch mal rockigere Einflüsse erkennen läßt. Auch das mutige "Unemployed"-Cover von Kraut ist recht gelungen, so daß unter dem Strich ein gutes und unpeinliches HC-Album bleibt, das sicherlich einige Freunde finden wird. Bloß ein bißchen länger hätte es schon ausfallen dürfen.... (OÄ)

DESCENDENTS

EVERYTHING SUCKS

Descendents
"Everything Sucks"
(15 Songs / 31:00 / Epitaph)

Komisch, die ganze Welt scheint diese Platte wahnsinnig toll zu

finden, bloß ich Würmeling kann damit nicht sooo besonders viel anfangen. Klar, die Descendents sind die Urgroßväter des heutzutage so populären Melodycore-sounds und setzten Anfang und Mitte der 80er Jahre neue Maßstäbe, das muß man ihnen wirklich zugute halten. Und nun die Reunion, die mich doch ziemlich überrascht hat, schließlich sind ja drei Viertel der Band auch noch bei All tätig. Bloß Sänger Milo ist wieder aus dem musikalischen Nichts aufgetaucht und hat Akademikerkarriere vorerst an den Nagel gehängt. Versteht mich nicht falsch: "Everything Sucks" ist wirklich kein schlechtes Album geworden, Songs wie der Titeltrack oder "When I Get Old" kann man getrost als echt guten Pop-Punk bezeichnen, dem auch nicht die nötige Härte fehlt. Auch der Rest der Scheibe ist nicht schlecht, ich verstehe halt bloß nicht die allgemeine Euphorie, die dieser Release hervorgerufen hat, wahrscheinlich sind dafür auch nostalgische Gründe mitverantwortlich. Außerdem sollte man meiner Meinung nach All nicht vergessen, deren letztes Album "Pummel" mir um einiges besser als "Everything Sucks" gefällt, wobei der All-Sänger Chad Price sein Handwerk mindestens genauso gut wie Milo versteht. Insgesamt eine recht gute, leicht überdurchschnittliche Platte, die man aber nicht um jeden Preis unbedingt haben muß ! (OÄ)

Die Kassierer
"Habe Brille"
(20 Songs / 43:45 / TUG)

Also das neue Werk der selbsternannten besten Band des Universums kann man getrost als Kunst bezeichnen, denn die musikalische Komponente ist mal wieder unter aller Sau. Sie umfaßt alles und alles schlecht. *(Anmerkung von OÄ: Aha !)* Aber das lieben wir *(wir ?)* ja an den Kassierern. Außerdem wird alles durch die geistreichen und sozialkritischen Texte rausgerissen (z.B. "Komm mach die Titten frei, denn ich will wichsen"). Sie behandeln die kassiererüblichen Themen wie Leichenzerstückelung *(warum lebst du noch, Horstilein ?)* das in letzter Zeit modern gewordenen Sex mit Kindern *(mit dir Horst, oder ?)*, Nekrophilie und Kavier- *(das heißt "Kaviar", Horst, Kaviar !!)* und Natursekt Verherrlichung. In einem Lied beeindruckt diese, seit 38 Jahren, *(deutsche Sprache schwere Sprache)* Studentenband *(was du niemals sein wirst und kannst)* sogar mit akzentfreiem Englisch. Da alle Texte auf wahren Begebenheiten basieren kann man sich dadurch in einsamen Tagen, diese Anleitung *(ich dreh durch, steckt diesen Typen endlich in die Sonderschule !!!)* zu guten Sex natürlich doppelt gut vorstellen, vor allem wenn man schon Erfahrungen mit Wolfi gesammelt hat. *(Da wird man ja voll neidisch)* Einige Lieder wie das kranke, unverständliche "Habe Brille" erinnern mich an die Zeit, wo ich als dreijähriger (also vor knapp zwei Jahren) *(unheimlich komisch !)* künstliche Rülpser und Fürze *(an dir ist fast alles absolut künstlich, Horst !)* auf Kassette aufgenommen habe. Na ja, all dies kann man bewerten wie man will *(habe ich hiermit auch getan !)*, Humanisten und Feministen *(und Intelligenzbestien wie du)* sollten auf dieses Kunstwerk vielleicht verzichten, aber, falls es vielleicht auch nicht hervorsticht *(doch, doch !)*, dies ist eine positive Kritik, und diese Platte darf bei keinem Musikliebhaber,- *(Komma ?)* bzw. perversen Lüstling, *(noch ein Komma ?)* bzw. Ex-Liebhaber von Wolfgang Wendland (nicht Wendy) fehlen. (HH)

Das mit der Rechtsschreibung üben wir aber noch, gell Horst ?! Ich hätte ja noch gerne mehrere vom Horst zu Papier gebrachte Legasthenieanfälle eingetippt und kommentiert, aus Zeitgründen schaffte es diese Stimmungskanone jedoch nicht mehr rechtzeitig, seine heiteren Artikulationsversuche pünktlich abzuliefern. Wie man meinen Worten sicherlich entnehmen kann, bedauere ich diesen tragischen Umstand unendlich. Das mit dem Uhrablesen üben wir auch noch, gell Horst ?!?

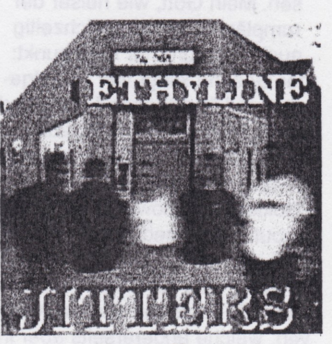


Earth Crisis
"Gomorrah´s Season Ends"
(9 Songs / 37:02 / Victory)

Was für ein Übergang: von den Kassierern zu Earth Crisis ! Gehts noch krasser....
Man merkt, daß sich Earth Crisis Mühe gegeben haben, den "Destroy The Machines"-Nachfolger anders als bisher klingen zu lassen. Eigentlich verdient der Wille zur Veränderung ja Respekt, in diesem Fall ging der Schuß jedoch nach hinten los. Textlich tauchen zwar immer noch die altbekannten und intoleranten Straight Edge- und Veganismus-Parolen auf, jedoch nicht mehr ganz so inflationär wie früher. Musikalisch versucht man den extrem metallischen New School Hardcore (der eigentlich schon mehr "Metal" ist) um eine düstere Dimension zu erweitern, was allerdings ziemlich mißglückt, wie beispielsweise des sehr industriallastige "Morality Dictates" beweist. Das alte Rezept gefiel mir besser, brachte es doch immerhin solche Hammersongs wie "Born From Pain" oder "Asphyxiate" (beide vom "Destroy The Machines"-Album) an das Licht der Welt. Außerdem kommt Karl Buechners Stimme mittlerweile so gepreßt und unnatürlich rüber, daß man beim besten Willen kein einziges Wort der Lyrics mehr verstehen kann, was aber meiner Meinung nach auch nicht so besonders schlimm ist, obwohl ich Veganismus für eine sehr gute Sache halte und auch auch gegen ein drogenfreies Leben nichts einzuwenden habe. (OÄ)

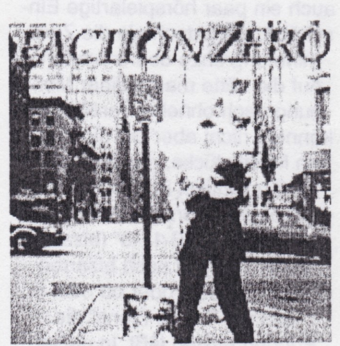
Eleven Thirty-Four
"Reality Filter"
(10 Songs / 31:07 / New Age)

Schön, daß es noch solche Musik gibt ! Ich empfinde dieses Debutalbum als zeit- und klischeeloses Stück Musik, das ich mir immer wieder gerne anhöre. 1134 spielen rhythmischen Hardcore mit einem Schuß Emo, irgendwo zwischen solchen Bands wie Quicksand, Fugazi und Verbal Assault. Auch die nötige Aggressivität fehlt hier nicht, wie z.B. der geniale Titeltrack eindrucksvoll beweist. Neben diesem Stück möchte ich auch noch das kraftvolle "Answers Of Stability" besonders hervorheben, genauso wie den Opener "A Staining Impression", welche ich auch gleichzeitig als Anspieltips nennen möchte. Ganz feine Sache ! (OÄ)



Ethyline
"Jitters"
(13 Songs / 40:44 / Fluid)

Selten zuvor konnte mir ein Album die melancholischen Winter- und Herbsttage so gut vertreiben wie diese hier ! Ein hinreißender Soundteppich emotionalen Rockcores (mit viel Power) fließt seitdem durch mein Zimmer und versüßt mir alle trüben Gedanken, die unweigerlich aufkommen. Vergeßt Farside, Slap Of Reality, Split Lip (die sich neuerdings "Chamberlaine" nennen), ja vergeßt sogar Samian, so hervorragend ist "Jitters" ausgefallen ! Und zudem auch noch sehr ideen- und abwechslungsreich: egal ob etwas schneller ("Five"), langsamer ("Nicole"), nachdenklicher ("Free Advice") oder ziemlich heftig und tanzbar ("Gawk"), die fünf Jungs haben ein traumhaftes Gespür für melancholische und dennoch sehr kraftvolle Songstrukturen, bei denen einem unweigerlich die eine oder andere Gänsehaut über den Rücken läuft. Was soll ich noch groß schreiben ? Kaufbefehl !!! (OÄ)



Faction Zero
"Liberation"
(17 Songs / 36:39 / Idjit)

Zur Abwechslung mal wieder eine HC-Band aus New York, die mich musikalisch teilweise ein wenig an die ebenfalls aus New York stammende Band "Madball" (siehe Music News) erinnert. Doch keine Angst, Faction Zero machen keine so oberpeinlichen und prolligen Texte vom ach so harten Straßenleben wie die Dumpfbacken von Madball, im Gegenteil sogar, die Texte spiegeln größtenteils die Spannung zwischen dem Individuum und den Erwartungen der Gesellschaft wieder. Musikalisch wird ein relativ leckeres Süppchen aus Old School- und New School Elementen gekocht, was phasenweise ganz gut den Schlund heruntergeht, ohne allerdings zu irgendeinem Zeitpunkt wirklich delikat zu schmecken. Ausgesprochene Freunde des NYHC werden diese Scheibe wahrscheinlich sowieso schon längst besitzen, alle anderen können sie auch mal antesten. So, Bäuerchen machen und zur nächsten Rezension schreiten... (OÄ)



Fireside
"Do Not Tailgate"
(13 Songs / 38:40 / American)

Es gibt Bands, die genau wie andere Bands klingen. Meistens nennt man solche Bands dann Epigonen, Klons oder Kopisten. Die vier Schweden von Fireside sind zweifellos Kopisten, die sich die aufgelöste New Yorker Kapelle Quicksand als Vorbild ausgesucht haben. Fireside klingen mittlerweile mehr nach Quicksand als Quicksand selbst, was eine beachtliche Leistung darstellt, schließlich machten Quicksand sehr gute Musik. Folglich machen auch Fireside sehr gute Musik, das will ich gar nicht abstreiten. Wenn jetzt jemand noch nie in seinem Leben etwas von Quicksand gehört hat, dann kann er oder sie mit dieser Rezension herzlich wenig anfangen, weshalb ich die hier gebotenen 13 Stücke als rockigen Emocore beschreiben würde. Insgesamt ein echt gutes Album, dem es auch an Abwechslungsreichtum nicht fehlt, wie uns das überraschende "Not In My Place" zeigt, welches ganz ohne Schlagzeug auskommt und dabei nicht mal langweilt. Empfehlenswert, wenn man nicht viel gegen Kopistenbands hat.... (OÄ)

Five Seconds Expired
"Null"
(8 Songs / 36:20 / Another Planet)

"Null" ist nicht nur eine der harmloseren Bezeichnungen für den Horst, sondern auch der Titel dieses neuen Werkes. Ein sehr schwer zu beschreibender Sound, den das Ami-Quintett hier hervorzaubert,der aber gleichzeitig auch ein guter und v.a. origineller Sound ist. Ich will es mal versuchen: die Präzision und Wuchtigkeit von Prong, den Tiefbass (besonders bei "Pool") von Korn, die streckenweise Brachialität von Turmoil und annähernd den rhythmischen Einfallsreichtum von Fugazi. Dazu noch die Fähigkeit, auch etwas "ruhigere" (keine Angst, keine nervigen Balladen) Songs wie "Blowtorch" gut umsetzen zu können. Aus diesen Informationen geht hervor, daß die Band irgendwo zwischen dem Metal- und Hardcorelager ihr Zuhause gefunden hat, wobei sie sich sehr wohltuend von den Klischees beider Genres fernhält und dabei ihren eigenen und individuellen Sound kreiert. Eine sehr interessante Mischung, an der auch viele Leute aus der HC-Szene ihren Gefallen finden könnten. Ich würde aber sicherheitshalber vorher reinhören. (OÄ)



Fury Of Five
"No Reason To Smile"
(10 Songs / 41:51 / Gain Ground)

Kein Grund zum Lächeln ? Doch, spätestens bei der Betrachtung des Bandfotos im Booklet, welches einfach nur noch peinlich ist: ganzkörpertätowierte Männer in Unterhemden (oder mit ganz nacktem Oberkörper, dafür aber mit Mütze und Sonnenbrille obendrauf !) und mit finsteren Blicken. Ja, das Biohazard-Syndrom ! Ganz so schlimm ist die Musik des ernsten Fünfergespanns aus New Jersey zum Glück nicht, ich würde sie als Metalcore bezeichnen. Man merkt, daß sie der musikalischen Eintönigkeit entkommen wollen, indem sie z.B. beim Intro des sechsminütigen Openers "Everlasting Memories" ungewöhnliche Wege gehen. Das ist ihnen positiv anzurechnen, auch wenn sie gelegentlich (wie z.B. beim grausamen, sehr metalmäßigen Knüppelpart in "Every Man For Himself") ein wenig übertreiben. Eigentlich ist gegen diese Musik gar nicht mal so viel einzuwenden ("Want It All" gefällt mir sogar echt recht gut), wenn da bloß nicht so viele überflüssige Gitarrensoli zu finden wären, die den Gesamteindruck schon etwas nach unten ziehen. Zweischneidiges Schwert (OÄ)

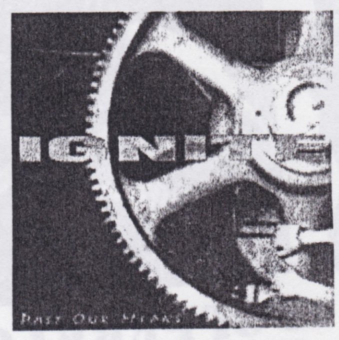
Good Riddance
"A Comprehensive Guide"
(17 Songs / 38:24 / Fat Wreck)

Ja, auf das neue Good Riddance Album habe ich mich echt gefreut, fand ich doch das Debut "For God And Country" außerordentlich gut. Um es vorwegzunehmen: ich finde auch das neue Werk gut, obwohl es ein wenig anders als erwartet ausgefallen ist. Die Jungs gehen nicht mehr ganz so rotzig wie auf dem Vorgänger zu Werke, was zum Teil sicherlich auch an der etwas glatteren Produktion liegt. Dafür ist das neue Album etwas abwechslungs- und variantenreicher ausgefallen, was man z.B. an der leicht angezogenen Handbremse bei "Steps" merkt, ebenso wie bei dem mit verzerrter Stimme verschärften "West End Memorial". Andererseits brettert man in vielen Liedern immer noch voll und schnell nach vorne los, meist ärgerlich und angriffslustig (wie z.B. bei "Last Believer"), aber auch mal versöhnlich und fröhlich wie bei "Come Dancing". Außerdem ist die Band meiner Meinung nach wirklich glaubwürdig, ganz im Gegenteil zu so manchen Kollegen ("Milchschnitten"), die sich auch dem angesagten melodischen Punkrock verschrieben haben. Good Riddance haben schon eine lange Vergangenheit hinter sich, auch wenn das erst ihr zweites Album ist. Diese vier Musiker ragen aus der Masse identitätsloser NOFX-Klons heraus, weswegen ich sage: Daumen hoch für Good Riddance ! (OÄ)



Home Grown
"That´s Business"
(15 Songs / 56:07 / Burning Heart)

Die Schweden von Burning Heart fischen mal wieder in fremden Gewässern, wobei sich der kalifornische Fisch namens "Home Grown" schon bald als ziemlich ungenießbar herausstellt. Tja, nicht jedesmal zieht man so ein Prachtexemplar wie die australischen Bodyjar an Land ! Die vier Babyfaces von Home Grown liegen mit ihrem melodischen Punkrock (mit Skaeinfluß natürlich) voll im Trend der Zeit, meiner Meinung nach viel zu sehr im Trend der Zeit. Das fängt bei den völlig belanglosen und pubertären Texten (die auch vom Horst stammen könnten) an und endet bei der viel zu braven, beliebig austauschbaren Musik. Ich halte die Jünglinge offen gesagt für ziemliche Pseudos und Trittbrettfahrer, wobei mich besonders der Song "Wanna Be" ankotzt, in dem sie sich über eben solche Leute lustig machen. Schaut mal in den Spiegel, ihr Hosenscheißer ! (OÄ)



Ignite
"Past Our Means"
(6 Songs / 14:04 / Revelation)

Was soll man über diese Band eigentlich überhaupt noch schreiben ? Daß es sich um die vielleicht beste und ehrlichste Hardcoreband unserer Tage handelt ? Weiß doch sowieso schon jedes Kind (außer dem Horst vielleicht) Beginnen wir deshalb damit, was sich geändert hat: die Plattenfirma nämlich. Ignite sind jetzt bei Revelation Records untergekommen, wo sie meiner Meinung nach auch gut ins Programm passen. Kontinuität herrscht hingegen im Bereich der musikalischen Ausdruckskraft, nach wie vor vertrauen die Kalifornier auf ihre ziemlich einzigartige Mischung aus geradlinigem Hardcore alter Schule und Melodiösität. Auch die Lyrics sind natürlich über jede Kritik erhaben, besonders der Text von "Taken Away" ist absolut wahr. Den sollten wir und alle ganz groß über das Bett schreiben und mindestens dreimal täglich lesen. Schade nur, daß das Vergnügen nur 14 Minuten anhält. Andererseits liegt ja bekanntlich in der Kürze die Würze. (OÄ)

Jimmy Keith and his Shocky Horrors
"Coma Beach"
(14 Songs / 34:16 / TUG)

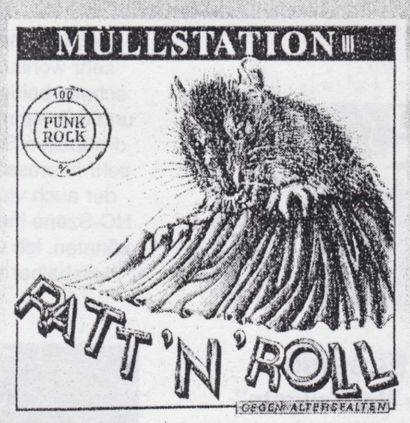
Das handgezeichnete Cover deutet es bereits an: hier ist Surfen, Saufen,Sonne und Spaß angesagt ! Dementsprechend fällt auch die Musik aus, die ich mal im weitesten Sinne als melodischen Punkrock mit Surftouch beschreiben würde, jedoch mit genügend Eigenständigkeit, um sich von den zahlreichen Weichspüler- und Trittbrettfahrerbands abzuheben. Logisch, hier wird das Punkrockrad nicht neu erfunden oder revolutionär weiterentwickelt, aber das erwartet man ja von einer Platte wie dieser auch gar nicht. Dafür haben sich die Jungs um Tom Tonk aber Mühe bezüglich des gebotenen Ab-



POPPERKLOPPER

KALASHNIKOV BLUES - LP/CD

80er Jahre Deutschpunk ohne große Schnörkel. Runtergerotzt im Stilmix zwischen VORKRIEGSJUGEND und SCHLEIMKEIM!



MÜLLSTATION

RATT 'N' ROLL - CD

Ihr drittes Album. Vom Cover über das Artwork bis zur erstklassigen Produktion - dieses Mal stimmt wirklich alles. Deutschpunk pur aus Halle.



NO EXIT

IHR HABT ES SO GEWOLLT - CD

Total abwechslungsreicher Berlin-Punkrock mit klasse Texten und fetter Produktion!



SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN

VOL. 5 - LP/CD

Der aktuelle Höhnie-Sampler mit ABSCHAUM, STRIKES, NO EXIT, DEKADENZ, DIE DIKKMANNZ, N.O.E., POPPERKLOPPER, THE ANNOYED & andere Bands !



VERSAUTE STIEFKINDER

DIE DEMOKRATIE MUSS GELEGENTLICH IN BLUT GEBADET WERDEN - CD

Deutschpunk ... Nicht gerade unpolitisch!



BRD PUNK TERROR

VOL. 1 - CD

Nasty Labelbands: FUCKIN' FACES, N.O.E., POPPERKLOPPER, SCHLEIMKEIM, MÜLLSTATION, COMBAT SHOCK, SUPERNICHTS, PISSED SPITZELS, ASP, KUSCHELWEICH, AD NAUSEAM, BETONCOMBO, SCHÜSSLER DÜ und mehr!



NOVOTNY TV

TOD, PEST, VERWESUNG - CD

DIE Newcomer 1996. Deutschpunk direkt aus der Psychiatrie. Killt!

Mailorderkatalog kostenlos anfordern!



Single Attacke:

- NOVOTNY TV/POPPERKLOPPER - SPLIT-EP
- N.O.E. - ALLERGIKER GEGEN POLLEN - EP
- SUPERNICHTS - THE NEVER SLEEPING SCHEISSE - EP

NASTY VINYL

OBERSTRASSE 6
30167 HANNOVER
FON 05 11/7 01 14 04
FAX 05 11/7 01 13 00

wechslungsreichtums der Songpalette gemacht. Mal geht es etwas schneller (wie z.B bei "Hey Critic") zur Sache, mal aber auch etwas rockiger, wobei mir gerade das Stück "Lonely Beat Boy" gut gefällt. Aber erst durch die humorvollen Texte wurde mir "Coma Beach" irgendwie erst richtig sympathisch, was Songtitel wie etwa "Let There Be Coffee-Machine" bereits erahnen lassen. Ein nettes Album, das mir an manchen scheißkalten Tagen ein wenig die miese Laune versüßen konnte. Ich will trotzdem nach Australien zurück! (OÄ)

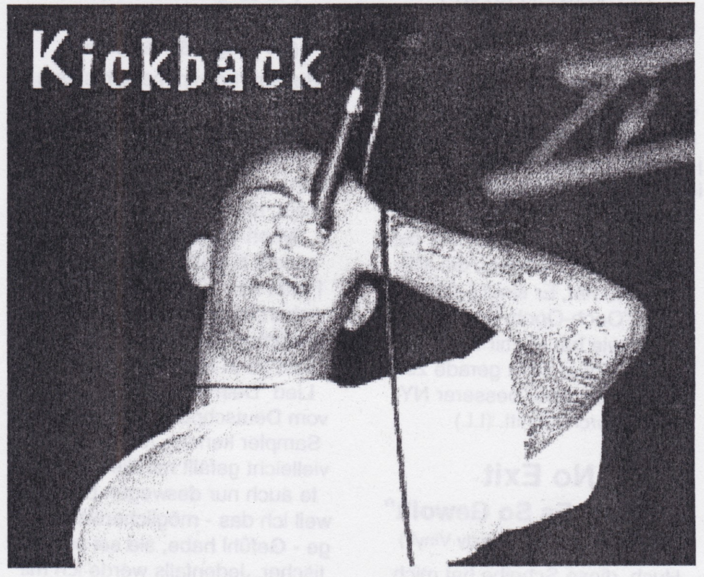


Kickback
"Cornered"
(10 Songs / 37:58 / Century Media)

Live fand ich die Darbietung der fünf Franzosen im Vorprogramm von Madball (würg) und Refused ziemlich gelungen, weshalb ich mir auch etwas später ihr Debutalbum "Cornered" anschaffte. Ich bin nicht enttäuscht worden, der voluminöse, recht metallische Hardcore der Pariser kommt auch auf Tonkonserve gut rüber, wenngleich sie meiner Meinung nach schon etwas öfter auf das Gaspedal (wie z.B. bei "Struggeling") hätten drücken können. So bewegen sich die meisten Songs im Midtempobereich, was ihnen aber auch ganz gut zu Gesicht steht, man höre sich nur "Count Me Out" oder "Start Of The End" an. Bemerkenswert finde ich außerdem die Tatsache, daß die englischen Texte völlig akzentfrei gesungen sind, normalerweise sprechen Franzosen nämlich ein grauenhaftes Englisch. So ziehe ich an dieser Stelle ein durchaus positives Fazit und freue mich schon auf das nächste Kickback-Album, welches bereits in diesem Frühjahr eingespielt werden soll. (OÄ)

Lash Out
"What Absence Yields"
(11 Songs / 43:40 / Stormstrike)

Diese Platte der Norweger von Lash Out paßt sehr gut in die winterliche Jahreszeit, da sie die düstere Grundstimmung langer Nächte und kurzer Tage ziemlich authentisch reflektiert, wobei ein Song sogar "Winteryear" heißt. Der Hörer bekommt feinen und musikalisch anspruchsvollen Düstercore geboten, der auch nicht vor gelegentlichen akustischen Einschüben in den Songs haltmacht, was die ganze Sache noch ein wenig zusätzlich auflockert. Meine Beschreibung klingt bis jetzt nach einem ziemlich gelungenen Album, doch die ganze Sache hat leider einen ganz schönen Haken: das Organ des Sängers ! Seine Stimme ist viel zu unflexibel und verweilt immer in der selben Stimmlage, was dem musikalischen Gesamteindruck einigen Schaden zufügt. Mein Tip: neuen Sänger suchen, damit das eindeutig vorhandene Bandpotential auch voll zur Geltung kommen kann. So ist es leider nur ein durchschnittliches Album geworden. Schade eigentlich ! (OÄ)



Los Ass-Draggers
"Abbey Roadkill"
(21 Songs / 22:34 / Crypt)

Will mich mein CD-Player jetzt verarschen, oder was ? 21 Songs in 22 Minuten ? Tatsache, kein Scherz ! Ein kleiner Hinweis findet sich auf der Rückseite der CD-Hülle: "Warning-This Is Super-Fast, Super-Raw Harsh-Yer-Mellow Nasty Punk Shit That Shall Pee All Over Yer Pathetic Baggypants NOFX Pop-Punk Bullshit Or Metallic "Hardcore" Garbage." Öha, ganz schön angriffslustig, die drei Herren aus Spanien, die bei Crypt Records ein perfektes Zuhause gefunden haben. Genauso wie ihre Songs, die völlig überdreht mit teilweise schlecht gestimmten Instrumenten daherkommen und sich wie die New Bomb Turks in ihrer Frühphase anhören, oder wie Gaunt auf ganz fiesen Drogen. Die ganze Sache hat natürlich auch einen rauhen, unterproduzierten Garagentouch, wie bei Crypt-Bands nicht anders zu erwarten. Da sollte man schon mal reinhören, da so ein Sound auf dieser Erde ziemlich selten ist. Ich freue mich schon auf den Sommer, da werde ich meiner spießigen Nachbarschaft mit diesem kurzen und scharfen Album (bei geöffneten Fenstern und hoher Lautstärke) die Grillparty versauen ! (OÄ)

Loud Pipes
"Drunk Forever"
(4 Songs / 12:40 / Impact)

Welch ein Kulturschock ! Mal was richtig gutes aus dem Hause Impact . Und wenn ich richtig gut sage, dann meine ich damit so gut, daß ich es gescheit oft anhören tue, was bei Promomaterial eher der Ausnahmefall ist. Die schwedischen Loud Pipes haben bestimmt mal Metal gehört, lassen das aber nicht zu deutlich raushängen. Naja, merken tut mans schon, so ist es halt metalbeeinflußter schneller Punkrock, aber ohne die hohe Kunst des Gitarrengewichses. Einziger Trauerpunkt ist die auffällige Kürze: diese Platte hätte meines Erachtens ideal auf eine Vinylscheibe gepaßt. Interessant ist übrigens der Versuch des Sängers, durch Frisur, Kußmund und Kopfhaltung wie Sid Vicious auszusehen, was aber im Endeffekt fehlschlägt - er sieht wie die gealterte rothaarige Version vom Horst aus, insbesondere, wenn er die Arschbacken ablichten läßt. Das hat zugegebenermaßen nichts mit der Musik zu tun, aber wenn während des Reviewschreibens die Musik wieder ausgeht, kann ich eben nicht mehr über Musik schreiben, sondern nur noch über die Fotos im Booklet. Ätsch ! (LL)

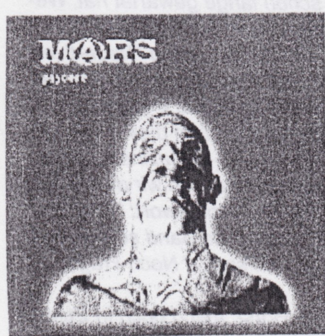
Und ich (der Onkel Ätzgurk) bin es allen denkenden Lebewesen einfach schuldig, weiterhin den Horst zu verarschen, da ich doch noch einige "Plattenkritiken" von ihm in letzer Sekunde untergejubelt bekam, von denen ich aber nur die folgende über Major Accident (selbstverständlich mit meinen Zusatzkommentaren) eintippen werde, da die restlichen vier Reviews wirklich unter aller Sau sind ! Kostprobe gefällig ? In einer Plattenkritik umging der Horst sein kleines Sprachproblem durch einen schlauen Trick, indem er praktische Halbsätze wie z.B. "Trotz gut sein tut" kreierte. Toller Trick, hätte ich um ein Haar nicht bemerkt ! Auch das Stilmittel des Paradoxons beherrscht er spielend, wie uns die Aussage "die Live CD ist von sauschlechter Qualität, aber hört sich trotzdem geil an" beweist. Außerdem glänzt der "Hochst" mal wieder durch seine extrem lustigen Wortneuschöpfungen wie beispielsweise "sympathaft" oder "subba", auf die die Welt schon lange gewartet hat. Weniger freiwillig hingegen scheint die Formulierung "Negertiver Aspekt" zu sein, welche in meinen Augen das legasthenische Sahnehäubchen dieser Ausgabe des AbArt-Magazins darstellt. Doch überlassen wir dem Künstler das Schlußwort: "Aber dadurch das die Band solche Mutationen sind..." Noch Fragen ?

PS: Horst, mach doch in Zukunft ein eigenes Fanzine mit dem Namen "Uli der Fehlerteufel" oder "Bussi Bär". Laß dir vorher aber ein Sprachbuch (wie z.B. "Deutsch für Ausländer / Anfängerkurs 1") von deinen Eltern schenken !!!

Major Accident
"Ultimate High"
(13 Songs / 47:34 / We Bite)

Die wirklich beste Band des Universums ist zurück ! Meine geliebten Major Accident haben sich endlich wieder reformiert und ein neues, geniales Album aufgenommen. Und es ist ein Meisterstück. Es ist das beste was ich je gehört habe, außer den anderen M.A. Alben natürlich. Wenn man die CD reintut *(tut tut humbahumba tätärätätä)* ist man aber erst einmal enttäuscht *(ooohhh !)* und denkt eine *(du sollst doch nicht denken, außerdem hast du großer Denker schon wieder ein Komma vergessen)* weitere alte Band die *(gleich fall ich ins Komma-Koma)* ihren Sound dem Kommerz angepaßt haben. *(hat, es muß "hat" heißen, da es sich nur um eine Band handelt. Den Unterschied zwischen Einzahl und Mehrzahl hat der gute Horst noch nicht ganz begriffen)* Die ersten vier Lieder, bis auf Ultimate High *(von "Gänsefüßchen" hat er auch*

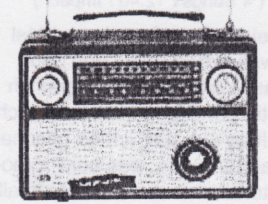
noch nichts gehört), sind Schrott, doch dann folgt ein Hit nach dem anderen, immerhin sind 13 Lieder *(was, du kannst bis 13 zählen ?)* auf der CD. Sie kann natlos *(nahtlos, nahtlos, nahtlos, mit "h")* an die alten Zeiten anknüpfen, wobei aber die göttliche Massacred Melodies nicht erreicht wird, aber die ist eh das Beste, was man sich anhören kann. Der Sänger singt jetzt ein bißchen rauher *(wahrscheinlich hat er bei deinem Anblick einen Schreikrampf gekriegt und ist seitdem furchtbar heiser)* und bei den Liedern wechseln sich schnelle und langsamere mit genialen Gitarreneinlagen *(hä ?)* ab. Also bis auf 4 Lieder haben M.A. nicht enttäuscht und ein neues Meisterwerk fabriziert *(Ermüdungskommafehler)* das in keiner Plattensammlung fehlen darf. *(oder in keiner Mülltonne...)* (HH)



Mars
"Psycore"
(10 Songs / 42:57 / Enemy)

Live fand ich drei schrägen Münchener Vögel ganz gut, weshalb ich mir gleich auf dem Konzert ihre brandneue CD kaufte. Auf der geht es zwar nicht ganz so druckvoll wie auf der Bühne zu, was der Qualität mancher Songs dennoch keinen Abruch tut. Man merkt sofort, daß bei Mars sehr fähige Musiker die Instrumente bedienen, da sich alle zehn Tracks auf einem hohen spieltechnischen Niveau befinden. Freunde "komplizierterer" Klänge werden an "Psycore" sicherlich viel Freude haben, streckenweise erinnern sie mich an Barkmarket (v.a. bei "That´s Good") und NoMeansNo, von denen sie bestimmt auch schon mal was gehört haben. Das Trio kann allerdings auch geradlinige Songs komponieren, wie das sehr punkige Stück "Fucking Day" zeigt, welches mein persönlicher Favorit dieser Scheibe ist. Mit Sicherheit nicht jedermanns Sache, aber auf jeden Fall eine interessante und antestenswerte Band ! (OÄ)

Der LL hat von Mars nachträglich ein Feuerzeug zugeschickt gekriegt, welches er an dieser Stelle bespricht:
Tja, da hat es wohl jemand wörtlich genommen, von wegen "im AbArt wird alles besprochen, was geschickt wird". Die von Mars haben nämlich ein gelbes Feuerzeug der Marke Tokai mit Mars-Aufdruck geschickt. Funktionieren tut es prima !

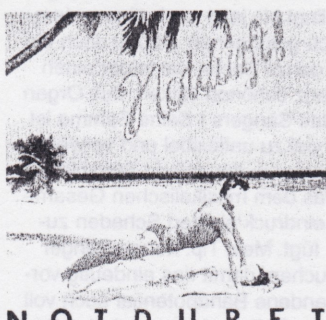


Maximum Penalty
"Independent"
(13 Songs / 36:15 / IJT)

Zu meiner Zeit klang Heavy Metal noch so: "I am the antichrist, all love is lost, insanity is what I am, eternally my soul will rot" oder so ähnlich. Da hat sich jede Menge getan. Beinahe hätte ich überhaupt nicht gemerkt, daß Maximum Penalty Heavy Metal ist *(ich auch nicht !)*. Es war die Stimme des Sängers, die MP verraten hat. Er singt / schreit immer "Oooh-Oooh-Yeah" ! Aber irgendwie hat es mir trotzdem gefallen. Zwar nicht gerade zum Abspritzen, aber besserer NY-Durchschnitt. (LL)

No Exit
"Ihr Habt Es So Gewollt"
(21 Songs / 68:42 / Nasty Vinyl)

Huch, diese Scheibe hat mich ganz schön positiv überrascht, bei Deutschpunk-Bands bin ich anfangs nämlich immer sehr skeptisch, da die meisten davon doch zeimlich platt und parolenhaft rüberkommen und musikalisch meist auch nicht besonders originell sind. Natürlich gibt es auf diesem Gebiet auch einige wenige Ausnahmen (wie die göttlichen But Alive aus Hamburg), wozu ich von nun an auch die fünf Berliner von No Exit zählen werde. Die spielen ja wirklich guten und abwechslungsreichen Deutschpunk, der sowohl textlich, wie auch musikalisch ungewohnte Variationsmöglichkeiten aufzeigt. Besonders erstaunlich finde ich die Tatsache, daß dem Hörer auf diesem Album ganze 21 Songs (68 Minuten Spielzeit !) geboten werden, noch dazu in einer sehr guten Aufnahmequalität. Bei dieser immensen Quantität verwundert es nicht, daß unter den 21 Stücken auch ein paar Ausfälle (wie das klischeehafte "Sex, Drugs & Rock´n´Roll") zu verzeichnen sind, was aber angesichts der vielen guten anderen Stücke nicht weiter ins Gewicht fällt. Humorvoller und gleichzeitig ernsthafter Deutschpunk der gehobeneren Sorte, der auch nicht so schnell langweilig wird. (OÄ)



Notdurft !
"Notdurft"
(12 Songs / 30:54 / Impact)
"Junge Liebe In Gefahr"
(14 Songs / 54:16 / Impact)

Bis auf "Im Himmel gibts kein Pogo" kann mir die neue Notdurft von 1996 gestohlen bleiben. Ziemlich unlustiges, relativ langsames, nachdenkliches Zeugs, naja, man merkt halt, daß die Typen vergreist sind. Ganz anders die alte, selbstbetitelte Platte von 1982. Vom musikalischen her sind sie zwar etwas ähnliches (nicht sehr). Es klingt alles so in Richtung von ihrem Lied "Dein Recht", das ja alle vom Deutschpunk- Kampflieder-Sampler kennen *(echt ?)*. Aber vielleicht gefällt mir die alte Platte auch nur deswegen besser, weil ich das - möglicherweise irrige - Gefühl habe, sie sei authentischer. Jedenfalls werde ich mir die Alte noch öfters reinziehen und die neue nicht. (LL)

Novotny TV
"Tod, Pest, Verwesung"
(16 Songs / 34:19 / Nasty Vinyl)

Deutschpunk von der seltenen Sorte - nämlich zeimlich gut und eigenständig. Erinnert mich - vielleicht wegen des Keyboards - ein wenig an Alkohol & Socken. Textlich können sie mit den Kassieren nicht ganz mithalten, aber wer kann das schon. *(Der Horst bei seinen mißglückten Artikulationsversuchen !)* Dazu fehlt der gewisse Schuß Fäkalhumor. *(Der fehlt dem Horst nicht, für den bedeutet Punk nämlich ausschließlich, sich irgendwelche Gegenstände in den Arsch zu schieben)* Ansonsten geht es in eine sehr vergnügliche Richtung. Mit Texten wie "Kitzbühel, Kitzbühel, Massengrab" oder "Sie können mit Füßen hören und wollen unsere Welt zerstören" oder gar die geniale Feststellung "Pickel find ich voll gemein" erobert bekanntlich jede Punkmusik mein Herz, und zwar über den Ohr-alen Weg, um das mal nebenbei zu erwähnen. Das ist eine fröhliche CD für sonnige Gemüter wie meinereiner. Lohnt sich absolut ! (Dürfte aber ruhig länger sein) (LL)



Omaha
"Accident"
(9 Songs / 37:44 / Doghouse)

Wie fast alle Doghouse-Releases ist auch das neue Omaha Album sehr aufwendig (in Form einer stylischen Verpackung) aufgemacht. Meistens ist der musikalische Inhalt dann auch genauso gut wie das optische Drumherum, was Doghouse Records im Laufe der Zeit zu einem meiner Lieblingslabels gemacht hat. Leider ist der Inhalt in diesem Fall hundsmiserabel, wie mir viele Hördurchgänge bewiesen haben. Omaha machen einfach nur lust- und kraftlose Rockmusik, die ins eine Ohr reingeht und zum anderen Ohr sofort wieder rauskommt, wobei der Wiedererkennungswert der sperrigen Songstrukturen äußerst gering ausfällt. Diese Platte ist einfach nur stinklangweilig ! (OÄ)

Passage 4
"World Circus"
(12 Songs / 38:58 / Wounded)

Noch eine Melodycore-Band aus Schweden, die sich allerdings ein wenig von dieser Kategorie abhebt, da auch ein deutlicher, melancholischer Emocore-Einschlag hörbar ist. Außerdem ist die Produktion ungewöhnlich fett und transparent ausgefallen, was auch nicht gerade genretypisch ist. Anfangs war ich ziemlich begeistert von "World Circus", und zwar schon nach dem ersten Hördurchgang. Genau da liegt auch der Knackpunkt: Passage 4 gehen zu schnell ins Ohr, irgendwann gehen sie einem dann voll auf die Nerven ! Gute Platten gehen (meiner Erfahrung nach) eben nicht so schnell ins Ohr, wenn sie aber erstmal ihre ganze Klasse offenbart haben, dann hat man einen Freund (oder zumindest einen "Lebensabschnittspartner", wie

es neuerdings in der Sprache der Schwachsinnigen heißt) gefunden. Passage 4 sind dagegen nur ein recht kurzweiliges Vergnügen, das aber durchaus auch eine Daseinsberechtigung verdient hat. (OÄ)

Pole
”180°”
(6 Songs / 20:32 / Life Force)

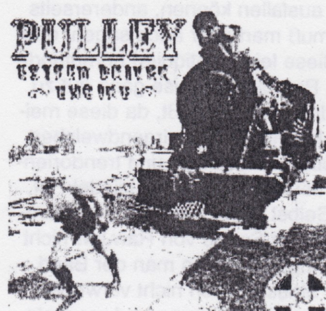
Auf Pole bin ich erstmals durch das hervorragende ”Against The Stream”-Fanzine aufmerksam geworden, wo sie auf der beiliegenden CD mit dem geilen Song ”Sea Of Sorrow” vertreten waren. Dementsprechend hoch waren meine Erwartung gesteckt als ich dieses Mini-Album in die Hände bekam. Und ich bin nicht enttäuscht worden ! Pole machen erfrischend modernen New School-Hardcore, dessen Metal- und Moshfaktor sich einigermaßen in Grenzen hält. Irgendwie muß ich dabei recht häufig an Snapcase denken, was in diesem Fall ein echtes Kompliment sein soll. Besonders erfreulich finde ich die Tatsache, daß Pole sich bei den Songarrangements wirklich Mühe gegeben haben, genannt seien beispielsweise das Klavierintro des Openers ”Contemplation” oder die akustischen Einschübe in ”Lifecycle”. Ein echter deutscher Geheimtip ! (OÄ)

Popperklopper
”Kalashnikov Blues”
(16 Songs / 44:54 / Nasty Vinyl)

Strophe, Refrain (2x), Strophe, Refrain (2x), Strophe, Refrain (2x). Meistens Uffta, manchmal auch Ufftata. Lieder gegen: Krieg, Bundeswehr, Nazis, Frust, Spießer, Schlägerprolls, Bullen und Bild. Ums kurz zu fassen: hätte mir jemand Ende der 80er Jahre, als ich noch ein Langhaariger und kulturtragender Heavy-Metal-Fan war aber schon schön langsam sensibel für Punk wurde, diese Platte gegeben, dann wäre es vermutlich das wegweisende Deutschpunkalbum für mich gewesen. Leider wurde es erst im Januar 1996 aufgenommen. Und damit steigt der Verdacht auf, daß die Popperklopper nicht die ersten gewesen sein könnten, die genau und exakt das machen, was sie machen. Habe ich schon tausendmal gehört, und ich bin inzwischen satt. Deswegen ist es zwar nicht schlechter als die 999 anderen solchen Bands, aber auch nicht besser. (LL)

Pulley
”Esteem Driven Engine”
(14 Songs / 35:49 / Epitaph)

Moment mal, die Stimme kenne ich doch irgendwoher...hmm, ja richtig, das ist der Sänger von



Ten Foot Pole, die 1994 (ebenfalls auf Epitaph) ihr Debut ”Rev” veröffentlichten. Sänger Scott Pulmyfinger (der heißt wirklich so) scharte für dieses neue Projekt Musiker von Strung Out, Face To Face und noch einigen anderen namhaften Bands um sich, um dieses wirklich gute Album aufzunehmen. Sicherlich: ”Esteem Driven Engine” erfindet die Musik (und schon gar nicht den melodischen Punkrock) nicht neu, aber welche Platte tut denn das heutzutage überhaupt noch? Eben. Dieses Album hat alles, was das Melodycore-Herz höher schlagen läßt: Melodien, Tempo, eine fette Produktion und intelligente Texte, so wie ein Quentchen Melancholie in Scotts Stimme. Als Anspieltips möchte ich mal ”Eyes Open Wide” oder das geniale ”Lifer” nennen, während ”One Shot” (eine Abrechnung mit dem Punkrock-Hype und Ausverkauf) sowieso über jeden Zweifel erhaben ist: ”I´m not a one hit wonder looking to get rich. I´m not trying to sell out my songs. I was here before they exploited this scene and I´ll be there when they´re dead and fucking gone”. Klasse Scheibe mit supergeilem Artwork obendrein ! (OÄ)

Purusam
”Way Of The Dying Race”
(11 Songs / 38:03 / Desperate Fight)

Wahnsinn, wie viel gute schwedische HC-Bands es gibt, gerade auch abseits der Melodycore-Schwemme. Purusam reihen sich mit diesem Debutalbum (nach der ”Outbound”-MCD) nahtlos in die führende Liga schwedischer S.E.-Bands ein, gleich neben Abhinanda, 59TTP, Refused und Shield, wobei sie gerade mit Shield einige Ähnlichkeit (v.a bezüglich der Düsterkeit) haben. Wie auch schon bereits der Titel des Albums andeutet, handelt es sich dabei um ein nicht besonders fröhliches Werk, musikalisch wie inhaltlich. Der passagenweise sehr metallische Düstercore bietet aber dennoch einige LIchtblicke, gerade der (in manchen Songs) abwechselnde Gesang einer Frauen- und einer Männerstimme verleiht Purusam einen ganz gewissen Charme, dem man sich kaum entziehen kann, wobei v.a Anna-Lenas glasklare Stimme zu gefallen

Keine Macht den Fonen!

...Nachdem die Modedroge ”Handy” auch für Jugendliche immer billiger + leichter zugänglich geworden ist, steigt die Zahl der Suchtkranken ständig an, es müssen sogenannte ”Telekommunikationsberatungsstellen” organisiert werden, die den hilflosen jungen Menschen auf ihrer Suche nach dem Gespräch helfen......

weiß. Ein interessantes und spannungsreiches Album, das wie geschaffen für die kalte Jahreszeit ist. (OÄ)



Randy
"The Rest Is Silence"
(11 Songs / 32:14 / Dolores)

"Puh, die klingen ja voll nach Propagandhi" dachte ich mir nach dem ersten Hördurchgang. Nach einigen Hördurchgängen mehr verdichtete sich mein gehegter Verdacht, daß es sich bei diesen Schweden um eine fast hundertprozentige Propagandhi Kopie handelt. Alles bei Randy erinnert mich an die Kanadier, egal ob die Musik (Melodycore), die Texte (sehr politisch und korrekt) oder die Aufmachung des Booklets, wobei ich speziell die handgechriebenen Anmerkungen zu den Texten meine. Eigentlich also irgendwie sogar eine gute Scheibe, da die Typen von Propagandhi wirklich keine schlechten Vorbilder sind. Bloß: warum sollte man sich die Kopie des Orginals zulegen, wenn das Original 1996 erst ein ziemlich gutes Album ("Less Talk, More Rock") rausgebracht hat ? Ich habe definitiv keine Ahnung.....! (OÄ)

RawJaw
"Cyclone Cycle"
(11 Songs / 49:52 / O.N. Records)

Das erste Album dieser interessanten Band drückte mir Pogo von Organized Noise im Flex in die Hand. Ich muß zugeben, daß ich anfangs (beim Lesen des Infoblattes) relativ skeptisch war, da der hier angekündigte Doom Rock eigentlich nicht ganz so mein Ding ist. Doch als die CD tags darauf dreimal durchgelaufen war, begann ich anders zu denken. Is ja eigentlich voll gut ! Vor allem die außergewöhnliche Stimme von Sängerin Anne verleiht "Cyclone Cycle" eine besondere Aura, die irgendwie anziehend wirkt. Ihre Stimme dominiert eindeutig die größtenteils langsamen Kompositionen, was auch gut so ist, da auf diese Weise die mit Abstand beste Seite vom RawJaw betont wird. Okay, die Produktion hätte gerne etwas besser und druckvoller ausfallen können, andererseits muß man aber auch sagen, daß diese leicht antiquiert anmutende Produktionsweise ganz gut zu dieser Musik paßt, da diese meilenweit von von irgendwelchen überproduzierten und trendorientierten Sounds anzusiedeln ist. Selbst wenn man den eigentümlichen Sound von RawJaw nicht mag, so kann man der Band eines wirklich nicht vorwerfen: Trendanbiederung und mangelnde Eigenständigkeit. Rawjaw haben sich ihren eigenen kleinen Klangkosmos geschaffen, wovor ich beeindruckt den Hut ziehe ! (OÄ)

Refused
"Songs To Fan The Flames Of Discontent"
(12 Songs / 30:30 / We Bite)

Ja, ja, ich weiß, dieses Album kam bereits Anfang des Jahres 1996 auf den Markt und ist deshalb nicht mehr ganz sooo aktuell. Eigentlich kaufte ich es mir auch bloß nachträglich auf dem Konzert, weil ich die Schweden (im August in Esterhofen) live so wahnsinnig gut fand. Vorher befand sich bereits das 94er Debutalbum "This Just Might Be The Truth" in meinem Besitz, welches ich zwar recht gut, aber keinesfalls überragend fand. Von diesem Album hingegen bin ich restlos überzeugt, weswegen ich es in dieser Ausgabe des AbArt auch noch erwähne ! Wenn ich irgendwem erklären müßte, wie moderner Hardcore in den neunziger Jahren zu klingen hat, dann würde ich dieser Person diese CD in die Hand drücken. "Songs To Fan..." hat alle Qualitäten, die Hardcore zu jener wichtigen Musikrichtung machte, die unser Leben so bereichert: Härte und Aggressivität, Wut und Emotion, intelligente Texte, die gesellschaftliche Kritik üben und Alternativen aufzeigen, sowie das Gefühl, nicht der einzige zu sein, dem es in dieser Zeit oft dreckig geht und der dennoch nicht aufgibt, um das Beste aus diesem Scheißleben zu machen, egal welchen Druck (in Form von Werten, Traditionen und Konventionen) die Gesellschaft auf das Individuum ausübt. Diese Platte ist auch ein musikalischer Aufschrei gegen die Blödheit der menschlichen Rasse, sei es nun in Form von Suchtmitteln, Massentierhaltung, Schönheitswahn, ..usw. Dabei gehen die vier Schweden geschickt vor, indem sie das Tempo und die Arrangements geschickt variieren, so daß keine Langeweile aufkommt. Für mich die beste schwedische Hardcore-Band ! (OÄ)

Screeching Weasel
"Bark Like A Dog"
(12 Songs / 34:49 / Fat Wreck)

Ich dachte eigentlich,daß sich diese Band vor ca. zwei Jahren endgültig aufgelöst hatte und Ben Weasel mit den Riverdales weitermachen würde. Pustekuchen ! Nun ist er also mit fetter Produktion auf Fat Wreck Chords gelandet, was dem typischen Screeching Weasel-Sound nicht schadet, aber auch keine Vorteile bringt. Man klingt immer noch wie eine nicht besonders originelle Mischung aus den Ramones und den Queers, allerdings nicht mehr ganz so rauh wie früher. Dieser Sound kann mich aufgrund seiner Eintönigkeit nicht aus den Socken hauen, bloß "Cool Kids" mit Orgel fällt meiner Meinung nach angenehm aus dem etwas zu konventionellen Rahmen. Wer bereits eine Screeching Weasel-Platte im Regal stehen hat, braucht diese hier nicht mehr unbedingt, alle anderen können ja mal reinhören. (OÄ)



Sensefield
"Building"
(13 Songs / 35:57 / Revelation)

Mein Gott, wieviel unqualifizierten Scheißdreck habe ich in letzter Zeit über diese geniale Band lesen müssen ! Sensefield machen nach der Meinung einiger Rezensenten "bloß lahmarschigen, kommerziellen Collegerock, der sich am Erfolg von The Offspring orientiert". Haben wir da tatsächlich die selbe Platte gehört ? Oder wollten da bloß einige Schreiberlinge ihre vorschnellen und oberflächlichen Vorurteie bestätigen ? Sensefield sind meilenweit von irgendwelchen Trendanbiederungen entfernt, dafür entwickeln sie ein viel zu gutes und eigenständiges Gefühl für tolle Melodien und Songarrangements. Gut, die langsameren Songs wie z.B. "No Man´s Land" könnte man in der Tat irgendwie als "College-Rock" bezeichnen, jedoch ohne die negative Assoziation, die diese Schublade aufwirft. Der Hörer taucht vielmehr in ein Wechselbad der Gefühle ein, hin und hergerissen zwischen Melancholie und Hoffnung, zwischen gedämpfteren Songs wie z.B. "In The Light Of Things" und schnelleren Nummern wie z.B. "Outlive The Man" (absoluter Killer !). Für alle diejenigen, die sich immer noch nichts unter "Building" vorstellen können: Sensefield bewegen sich irgendwo in einem Dreieck aus College-Rock, Emocore und melodischem Punkrock (weniger). Eine zeitlose Scheibe, die ich mir auch noch garantiert in fünf Jahren anhören werde. (OÄ)

Slap Of Reality
"Monkeydust"
(11 Songs / 39:04 / Runt)

Slap Of Reality machen emotionalen und rockigen Core, bei dem in fast allen Stücken ein wenig Melancholie mitschwingt. Ich würde "Monkeydust" als eine Mischung aus Samian, Split Lip, Serpico und Balance (kennt die überhaupt irgendwer ?) bezeich-

nen, wobei die Betonung auf der erstgenannten und auf der letztgenannten Band liegt. Wirklich kein schlechte CD, in die man mal ruhigen Gewissens reinhören kann. Ein wirklich gutes Album ist es auf der anderen Seite aber auch nicht geworden, gerade wenn man es mit der neuen Scheibe von Ethyline (siehe vorne) vergleicht. Deshalb rate ich euch: erst die neue Ethyline anschaffen ! Wer dann von diesem Sound immer noch nicht genug hat,der sollte es mal hiermit versuchen. (OÄ)



Small But Angry
"Link Out"
(13 Songs / 38:20 / Impact)

Gute Platten aus dem Hause Impact sind eher eine Seltenheit, wobei die Neusser von Small But Angry die Ausnahme von der Regel bilden. Auf ihrem zweiten regulären Album namens "Link Out" zelebrieren sie eine ziemlich schnelle Mischung aus Hardcore und melodischem Punkrock die vor allem durch das melancholische und rauhe Organ von Sänger Bene eine ganz individuelle Note erhält. Doch, hier macht das Zuhören echt Spaß, gerade bei (textlich) nachdenklicheren Songs wie "Drug User" oder "Abused Friendship", aber auch bei so herzigen Huldigungen an die Freundin wie "Goddess". Fazit: gutes Album einer interessanten deutschen Band, von der ich in Zukunft gerne noch mehr hören würde. (OÄ)

Social Distortion
"White Light, White Heat, White Trash"
(12 Songs / 46:41 / Sony)

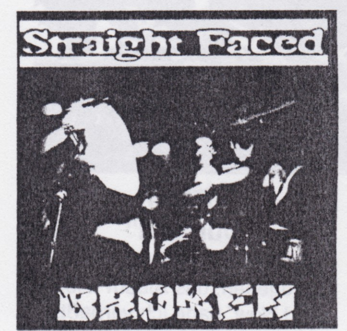
Was für ein schönes Stück Musik, das mir fast die Tränen der Rührung in die Augen treibt. Die alten Herren haben sich nochmal für eine klasse Platte motivieren können, was angesichts ihrer letzten, ziemlich langweiligen Werke doch ein wenig überraschend ist. Angenehmer, rockiger und geradliniger Punkrock jenseits aller Trends erfüllt den Raum, wobei die melancholische Stimme des Sängers Mike Ness souverän über dem Geschehen thront. Gerade diese Stimme bringt einem als Hörer die frustrierten und nachdenklichen Texte sehr nahe, so daß man unweigerlich an ähnliche Erlebnisse und Stationen im eigenen Leben denken muß. Das gilt für alle zwölf Tracks, egal ob sie nun eher langsamerer Natur wie z.B. der Opener "Dear Lover" sind, oder ob sie eher der schnelleren Spielart (wie beispielsweise das geniale "Down On THe World Again") zuzuordnen sind. Hier erfolgt mit der Weisheit des Alters ein Rückblick auf das Leben, mit der bitteren Erkenntnis, daß man irgendwie ein ziemlicher Loser ist, was dieses Album aus meiner Sicht so wahnsinnig sympathisch macht, da ich oft genauso fühle. In dieser Platte kann man unter Umständen einen Freund fürs Leben finden. (OÄ)

Spawn
"Adrift"
(6 Songs / 28:43 / New Age)

Diese Mini-CD hat fast schon eine Spielzeit wie ein ganzes Album, was sie allerdings auch nicht besser macht ! Man könnte eigentlich erwarten, daß eine deutsche HC-Band auf einem renommierten amerikanischen Label wie New Age Records gar nicht anders kann, als eine anständige Platte rauszubringen, doch weit gefehlt ! Die sechs relativ langen Stücke eiern größtenteils uninspiriert im moshigen Midtempobereich vor sich hin, ohne daß beim Zuhörer etwas hängen bleibt. Trotz der recht guten Texte kann ich für dieses Mini-Album beim besten Willen keine Kaufempfehlung aussprechen ! (OÄ)

Stanley
"Clobbered"
(10 Songs / 39:11 / Another Planet)

Punk mit Melodie von der amerikanischen, sauberen Sorte. So sauber, daß ich, je länger und öfter ich es höre, desto mehr Zweifel bekomme, ob das überhaupt noch Punk ist. Mit dem, was ´76 in London ausbrach, hat das hier herzlich wenig zu tun. Aber das gilt natürlich nicht nur für Stanley, sondern für das ganze Genre, für das ich allerdings noch keinen Namen gefunden habe. Es gibt eine Schublade, in die man Stanley stecken kann, aber ich hab sie nicht. Vom technischen her gibt es nichts auszusetzen. Stanley können spielen. Also nehme ich an, daß den Fans dieser nett-aggressiven Rock-Pop-Punk-Musik Stanley gefallen dürfte. Mir aber nicht. (LL)



Straight Faced
"Broken"
(14 Songs / 36:07 / Fearless)

Straight Faced sind gute Kumpels von Ignite, stammen aus der selben Gegend (Orange County) und klingen auch ein bißchen nach Ignite, gerade beim Opener "Convictions". Doch keine Angst, die Typen sind keine reinen Ignite-Klons, sie verfügen über genügend Eigenständigkeit, um eine gute Hardcore-Kapelle abzugeben. Bei "Change" zum Beispiel klingen sie ein wenig nach Gorilla Biscuits, während manche andere Stücke auch leicht punkig angehaucht sind. Bei Songs wie z.B. "Apology" nehmen sie auch schon mal gerne das Tempo heraus, was ihnen auch ganz gut zu Gesicht steht. Fazit: bei "Broken" handelt es sich zwar um kein überragendes HC-Album, dafür



aber um ein gutes und ehrliches, das Melodiösität und Härte gut miteinander kombiniert. Note zwei, setzen ! (OÄ)



Strain
"Our End"
(4 Songs / 11:13 / Heart First)

Zugegeben, das Album "Here And Now" habe ich verpaßt, weswegen ich nun auch keinen Vergleich mit dieser neuen MCD anstellen kann. Ich kann nur versuchen, die vier brandneuen Tracks der Kanadier zu beschreiben, wobei mir das Wort "wuchtig" am angebrachtesten erscheint. Sehr kraftvoller, moderner HC quillt aus meinen Boxen, der mich zum mitwippen, ja sogar zum mithüpfen zwingt, mir bleibt gar keine andere Wahl. Die nicht besonders fröhlichen Lyrics machen dabei einen sehr glaubwürdigen Eindruck auf mich, was mir die ganze Sache noch viel sympathischer macht. Ich glaube, man nennt das eine gelungene Synthese aus Text und Musik. Sehr empfehlenswert ! (OÄ)

Stuck Mojo
"Pigwalk"
(11 Songs / 41:04 / Century Media)

Mein Gott, was für eine erbärmliche Scheißplatte ! Ich habe schon lange nicht mehr so einen Müll gehört, wie ihn diese peinlichen Typen hier fabrizieren. "Harte Gitarren und rausgepresster Sprechgesang" lautet meine Schnelldiagnose, ich glaube, man nennt das auch "Crossover." Mittlerweile hat jede noch so dämliche Metalkapelle herausgefunden, daß man damit eine Menge Kohle scheffeln kann. So auch die Poser von Stuck Mojo, wobei diese sogar noch die Frechheit besitzen, im Song "Despise" über Bands zu lästern, die musikalischen Ausverkauf und Trendanbiederung betreiben. Schaut mal in den Spiegel ! Das haben sie bis jetzt nämlich garantiert noch nicht getan, wie uns im selben Song der Refrain "We´re The Alternative To The Alternative" beweist. Klar, ihr seid voll gegen den Zeitgeist, voll gegen den Mainstream und überhaupt tiefster Underground. Deswegen grüßt ihr im Booklet auch MTV, Vanessa Warwick, VIVA und den Metal Hammer ! Noch Fragen ? Demnächst im Vorprogramm von Bon Jovi..... (OÄ)

Subzero
"Happiness Without Peace"
(14 Songs / 43:54 / Too Damn Hype)

Subzero kommen aus New York und schreiben das auch ganz groß auf die CD-Hülle. Außerdem nennen sie ein Lied auch ganz plakativ "Fuck MTV, I Want My NYHC". In diesem Song beklagen sie den Ausverkauf der HC-Ideale durch die Industrie. Überhaupt finde ich die Lyrics von Subzero recht gelungen und realitätsbezogen, weshalb man sich sehr gut mit den Songinhalten identifizieren kann. Schade, daß die musikalische Umsetzung der Lyrics längst nicht so gelungen ist. Mal dümpeln die Songs im metallischen Midtempobereich vor sich hin oder erstrecken sich in schnelleren Gefilden (z.B. "Higher Power"), was sie allerdings auch nicht recht viel interessanter macht. Einzig und allein das punkig angehauchte "America The Ungreatful" fällt angenehm aus dem Rahmen und stellt für mich den Höhepunkt des Albums dar. Mit etwas ausgefeilteren Songstrukturen und einer etwas druckvolleren Produktion hätte insgesamt sicher mehr draus werden können, so ist es nur ein durchschnittliches HC-Album geworden. (OÄ)



Supernichts
"Never Sleeping Scheiße"
(5 Songs / 7" / Nasty Vinyl)

Gar nicht mal so unmelodiöser deutschsprachiger Punk mit "Ah-ah-ah"-Chören im Hintergrund. Trotzdem so schnell, wie ein Glas Kölsch die Kehle runterrinnt. Und gegebenfalls wieder raufkommt. Aber zum Kotzen sind Supernichts nun wieder auch nicht. Nut irgendwie nicht ganz mein Bier. Mein Bier ist ja auch nicht so blau wie das Vinyl. (Höchstens der Aufdruck auf dem Glas, na welche Münchener Brauerei wird hier schleichgefeatured ?) (LL)

Tool
"Aenima"
(15 Songs / 77:25 / Zoo)

Die Warterei hat sich gelohnt, auch wenn wir fast dreieinhalb Jahre auf das neue Tool-Album warten mußten. "Aenima" überbietet den ohnehin schon brillianten Vorgänger "Undertow" noch um ganze Welten, so daß ich mich traue, "Aenima" als das mit Abstand beste Album des Jahres 1996 zu bezeichnen, wenn nicht sogar dieses Jahrzehntes ! Mit Superlativen sollte man ja bekanntlich sehr vorsichtig und sparsam umgehen, bei dieser außergewöhnlichen Truppe aus Los Angeles sind Superlative aber hundertprozentig angebracht. Ich könnte jetzt versuchen, Tools Musik in irgendeine Kategorie (wie z.B. "Alternative Rock") einzuordnen, was diesem einzigartigen und ausgetüftelten Sound aber niemals gerecht werden kann, da dieser in seiner einzigartigen Schönheit für sich selbst steht und eigentlich gar keiner Erklärung mehr bedarf. Da dies aber eine Plattenkritik ist, werde ich dennoch einen Versuch starten: Tool machen perfekt arrangierte und produzierte (aber nicht überproduzierte) Gitarrenmusik, die eine schaurig schöne, düstere Grundstimmung verbreitet, ohne allerdings das geringste mit weinerlichem Gothic Rock oder schwammigem Gothic Metal (der zur Zeit ja sehr beliebt ist) zu tun zu haben. Dennoch treffen den Hörer knallharte Gitarrenwände wie z.B. bei "Eulogy", einem der überragendsten Songs dieses Albums. "Aenima" ist der perfekte Soundtrack zum schleichenden Untergang dieser Welt, dem es weder an Härte, Melancholie, Zynismus (hört euch mal den Text des Titelliedes an), Aggressivität und Sanftheit im richtigen Augenblick fehlt. Dabei entfaltet "Aenima" erst nach vielen Hördurchgängen die volle Schönheit, wie das bei genialen Platten immer der Fall ist. Seit über drei Monaten höre ich das Teil fast täglich, wobei es noch nichts von seiner Faszination verloren hat. Das Teil würde ich als allererstes auf die berühmte einsame Insel mitnehmen... (OÄ)

Toxic Danger
"Toxic Danger"
(18 Songs / 46:53 / EGOmania)

Wenn man Lieder gegen eine Schule (Maria-Theresa-Gymnasium ?) macht, wenn man sich in Texten dagegen wehrt, daß einem die Eltern nicht machen lassen, was man will, und wenn man ständig das Saufen und Rauchen betont, ja und wenn man überhaupt ein mehr als sechsminütiges Instrumental-Jam-Stück aufnimmt, und wenn am sich letztlich nicht entscheiden kann, ob man englisch oder deutsch singen soll, dann spielt man in einer Band, die mich sehr an meine eigene Band (Dishy Disease), in der ich als Schüler gespielt habe und die sogar ein bißchen ähnlich klang (Pop-Punk-Grunge...), erinnert. Tja, ich kann mir also vorstellen, wie sehr sich die drei über eine überragende Kritik freuen würden. Doch genausowenig wie ich aus heutiger Sicht dem damaligen Wirken meiner eigenen Band gute Noten geben würde, kann ich den Toxic Dangers eine gute Kritik verpassen. Es kommt mir noch zu unausgegoren vor-ich glaube, in diesem Stadion hätte es ein Demo auch getan (Geil, wie einfach sich sowas schreibt; besser machen kann ich die Musik natürlich nicht). Außerdem kriegt im AbArt-Magazin niemand eine gute Kritik, der DASI grüßt ! (LL)

V.A.
"Awaken Undeads"
(14 Songs / 62:20 / To Be On Top)

Dieser Sampler nennt sich mit Untertitel "Indie-Crossover-Punk-Grunge-Ska-Underground-Compilation" ! Ziemlich viel auf einmal, nicht wahr ? Die Bands haben aber trotzdem alle etwas gemeinsam: sie stammen aus der Münchener Umgebung. Ich zähle jetzt einfach mal die elf beteiligten Bands auf: Organized Noise, D-Lusion, Aktion Sägewerk, be Nuts, Strahlende Zu-

kunft, Plock !, Rockfactory und ein Typ namens Frosch, sowie drei Bands (The Ausstellung, Memory´s Garden und Crab Cakes), die mit jeweils zwei Songs vertreten sind. Crossover und Grunge kann ich auf diesem Sampler eigentlich nicht entdecken, dafür aber teilweise ziemlich gothic-rockige Töne, wie bei The Ausstellung. Am besten gefällt mir "Money" von Organized Noise, ein Stück, das ich allerdings schon lange kenne. Manche Sachen auf dieser CD finde ich hingegen aber auch nicht so toll, was aber bei fast jedem Sampler der Welt der Normalfall ist. Insgesamt eine lobenswerte Sache, da ich mich gerne dem Motto "Unterstützt den Münchener Untergrund" anschließe. (OÄ)

V.A.
"Bullshit Detector 4"
(36 Songs / DoLP / Mass Media)

Die 36 Bands, die als erstes ihr Tape mit guten Texten hingeschickt haben und vorher noch nie was auf Vinyl veröffentlicht haben, wurden auf die Compilation gepreßt, unabhängig von der Aufnahmequalität oder wie das Stück klingt. Entsprechend verschieden sind die Stücke, die aus ganz Europa eingetrudelt sind. Alle Texte sind politisch, hier regiert (?) der Anarchopunk. Immerhin ist die Bullshit Detector Reihe ja eine Erfindung von Crass Records. Passend dazu auch das Faltcover-Layout in s/w. Bei einem Lied (das sehr hippiemäßig rüberkommt) singt sogar Penny Rimband *(wer ?)* mit. Es gibt also Lieder die sehr schrottig sind und welche, die gut sind. Gerade lief Hateds Lied "Gesundheit", und ich mußte meiner Tochter erklären, warum der Sänger/Sprecher will, daß man vegan lebt. Sie hats prinzipiell eingesehen, aber behauptet, Fleisch würde ihr trotzdem schmecken. Und wenn sie bei den Großeltern eins kriegt, rührt sie es wieder nicht an *(brav !)*. Mir solls recht sein. (LL)
(mir auch, denn die blöde Fleischfresserei ist absolut unnötig und einer "zivilisierten" Gesellschaft unwürdig !)

V.A.
"Keep The Spirit Alive"
(6 Songs / 7" / Our Area)

6 Bands, u.a. Affront, Daddy Memphis & die Klistierfreunde und Lowlife, covern Songs von dem, der gerne "Meister" genannt wird, also Jesus Christ Allin. Besonders nett ist Affronts Reggea-Version von "Bite It You Scum" und Nothing But Pukes Version von "Gipsy Motherfucker". Ziemlich unpassend ist aber die weibliche Stimme auf dem Punk Rockets Track. Ich weiß nicht, ob das serienmäßige Ausstattung ist, aber bei mir ist neben einem Infoblatt auch noch ein GG-Aufkleber dabei und meine Scheibe ist graubraun gesprenkelt. Ich freue mich jedenfalls immer wieder über das, was mir der Derick aus Fürstenfeldbruck zukommen läßt. (LL)

V.A.
"Punkrock- The Next Generation # 2" (Impact)

Das soll also der Nachwuchs der Punkszene sein ? Naja, nichts neues, außer den Leuten, die an den Instrumenten stehen. Das beste ist: dieser Sampler erfüllt noch eine andere Funktion als Rezensenten ärgern. Wer ihn hört *(ist mir zum Glück erspart geblieben)*, soll an Impact schreiben, welche Band die Beste war. Und diese Band darf dann bei Impact ein ganzes Album machen. Das letzte mal hat PSR mit 30,4% gewonnen. Bei 125 eingegangenen Karten sind das 38 Stimmen. Hey liebe Bands auf dem Sampler, überlegt mal: 40 Karten (mit verschiedenen Motiven !) kosten ca. 40 Mark und garantieren euch ein Album. Schickt die Dinger bei der geringen Antwortenzahl aber aus verschiedenen Städten ab, sonst fällts auf. Zusätzlich kriegt ihr sicher einige der versprochenen CDs und Shirts, die als Belohnung verlost werden. Das letzte mal haben 8% der Einsender was gekriegt, also gibts alle 12,5 Karten eine Platte oder ein Shirt. Also kriegt ihr für 40 Karten - statistisch gesehen - drei Gewinnpakete. Vorsicht ! Übertreibt es nicht, denn wenn bei Impact viel mehr Karten eingehen, als sie von diesem Sampler Exemplare verkauft haben, wird man in der Firma vielleicht mißtrauisch ! (LL)

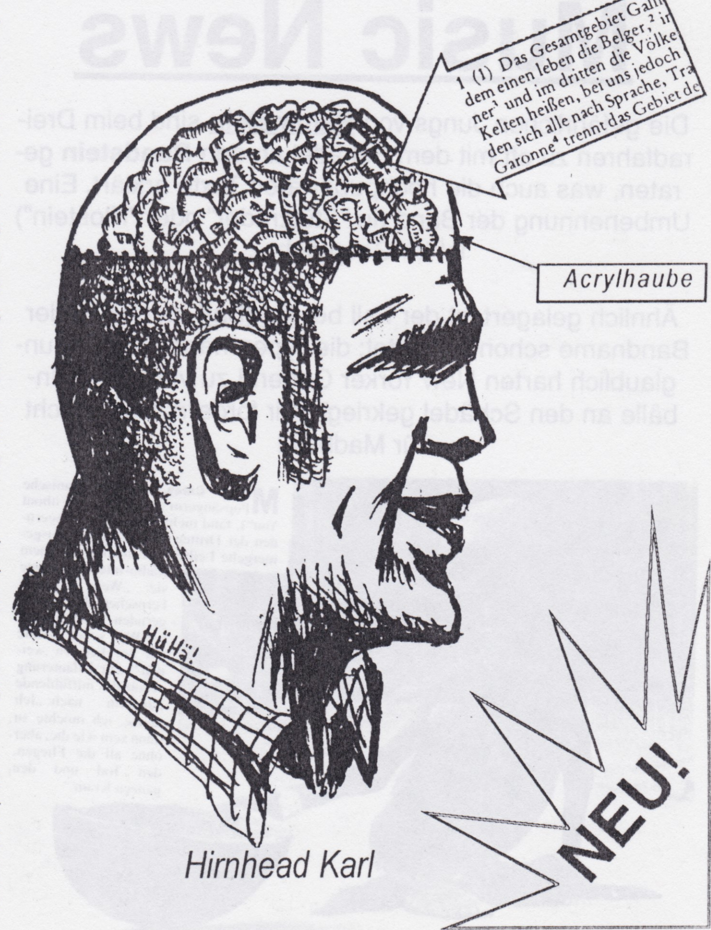
V.A.
"Region 10 Spielt Sich Auf"
(21 Songs / 72:09 / Strike It !)

Zwischen der Titelmusik zu "Benny Hill" und Acoustic Punk ist hier alles drauf, was das Gebiet zwischen Pfaffenhofen, Augsburg, Regensburg und München an unabhängiger Musik zu bieten hat Tatsächlich kannte ich vor dem Anhören dieser CD nur Organized Noise. Und Sandvic

Die Alternative zu Skinhead: Hirnhead

Sei gegrüßt, Oi!Boy! In streng geheimen Menschenversuchen hat Dr. Peter Popel einen neuen Menschen und damit eine neue Subkultur geschaffen. Das Ergebnis seiner Laborexperimente will der renommierte Humanmediziner wegen rechtlichen und ethischen Bedenken erst in einem halben Jahr veröffentlichen, aber wir vom AbArt Magazin konnten ihm jetzt schon einige interessante Details entlocken.

Zielgruppe für diese neue, bahnbrechende Erfindung ist die Subkultur der Skinheads. In vielen ausführlichen Interviews mit Betroffenen fand er folgendes heraus: mehr als 27% aller Skinheads leiden unbewußt darunter, daß sie von der allgemeinen Bevölkerung als stumpfe Idioten, Proleten und Hohlköpfe angesehen werden, die nur saufen und prügeln können. In langjähriger, teils teilnehmender Beobachtung kam Dr. Peter Popel zu dem erstaunlichen Ergebnis, daß diese Vorurteile auf einen großen Teil der Skinheads gar nicht zutreffen. Im Gegenteil: Viele der angesprochenen Individuen sind hochintelligente Mitbürger, die eben aus der Arbeiterschicht stammen. Diese Diskrepanz zwischen den tatsächlichen und den von der Gesellschaft vermuteten geistigen Fähigkeiten erzeugt bei labileren Mitgliedern der Skinheadszene Resignation, Trauer, Depressionen oder höchstens selbstgerichtete Wut. Das ist nun nicht mehr nötig! Ein Skinhead sollte stolz sein. Immerhin hat der "Spirit of 69" weit mehr mit der Arbeiterklasse zu tun als die 68er der Studenten. Und daß sich das Proletariat proletenhaft aufführt, ist ja wohl ganz natürlich. Doch leider will das die Gesellschaft partout nicht einsehen und verharrt in ihrer diskriminierenden Haltung. Dr. Peter Popel hat nun die Lösung parat: Werde Hirnhead! Dabei werden die Kopfhaut sowie die obere Hälfte des Schädels entfernt und durch eine Acrylhaube ersetzt, so daß jeder dem Hirn des Hirnheads beim Arbeiten zusehen kann. Dieser Routineeingriff ist völlig gefahrlos und kann auch ambulant durchgeführt werden. Dennoch ist Vorsicht geboten: Boneheads (Naziskinheads) ist dieser Weg der Erlangung gesellschaftlicher Akzeptanz nicht zu empfehlen, da sonst allzu deutlich sichtbar wird, was im Kopf solcher Individuen vorgeht: nämlich gar nichts!



Hirnhead Karl

Nix wie weg!
Ich mach Schluß!
HILFE! Die Zeugen Jehovas kommen...

DER WACHTURM

Das Arschgesicht des Jahres



Tätärätätä ! In der letzten Ausgabe hatten wir den sagenumwobenen "Arschgesicht 96"-Wettbewerb ausgerufen, wobei wir uns niemals im Leben auch nur annähernd ein solches Foto erträumt haben. Danke, Fred, uns ist bei der näheren Betrachtung dieses Bildes echt schlecht geworden ! Fred, so heißt der Einsender dieses schaurigen Meisterwerkes, der außerdem auch das Wirtschaft & Soziales - Comic gezeichnet hat. Er nennt die Dame übrigens "Frau Beiersdorf", welche aus dem gleichnamigen Kassierersong ja hinlänglich bekannt sein sollte. Aber eine Rüge müssen wir dem Fred jetzt doch noch erteilen: du oller Spielverderber hast uns mit diesem zerknitterten und links unten zensierten Foto ganz schön in unsere Zukunftsplanung reingepfuscht ! Mit diesem Bild hast du nämlich den geplanten "Fettschenkel '97"-Wettbewerb zerstört, da jede andere Einsendung gegen dieses Teil hier absolut chancenlos wäre ! Ziemlich unfair.

Music News

Die gefährlichen Jungs von **Rammstein** sind beim Dreiradfahren zu oft mit dem Schädel an den **Randstein** geraten, was auch die hochpubertären Texte erklärt. Eine Umbenennung der Band (in "Stützräder" oder "Klostein") ist im Gespräch.....

Ähnlich gelagert ist der Fall bei **Madball**, denn wie der Bandname schon andeutet: die Typen haben in ihrer unglaublich harten New Yorker Gegend zu viele Medizinbälle an den Schädel gekriegt. Wir fordern: Helmpflicht für Madball !



Mariah Carey, 26, amerikanische Popsängerin („Hero", „Without You"), fand nichts dabei, die Hungernden der Dritten Welt um deren ausgemergelte Leiber zu beneiden. In einem Radio-Interview sagte sie: „Wenn ich im Fernsehen all die hungernden Kindern dieser Welt sehe, möchte ich am liebsten weinen." Zur Erläuterung schob die mitfühlende Sängerin nach: „Ich meine, ich möchte so dünn sein wie die, aber ohne all die Fliegen, den Tod und den ganzen Kram."



Sehr schicke und lässige Klamotten, Jungs !

Biohazard haben neulich in Bottrop eindeutig den "Motherfucker-Wettrülpsen-Wettbewerb" gewonnen ! Wir vom AbArt gratulieren ehrfurchtsvoll !

Wir vom AbArt möchten eine **Boygroup** gründen ! Bewerbungen an die Verlagsadresse.

Es hat sich eine grandiose, laut Insidergrüchten brandneue Deutschrock-Band gebildet, die in ihren Texten hauptsächlich das Thema "Liebe, Sex und Zärtlichkeit" behandeln wird: die **Möhsen Onkelz.**

habe ich glaube ich mal auf einem anderen Sampler gehört. Interessant, was es da alles so gibt, doch leider trifft das meiste nicht meinen Geschmack. Aber so ist das mit allen Samplern, deren Auswahlkriterium nicht eine musikalische Richtung, sondern die geographische Ansiedelung der Bands ist. Im Booklet gibt es von jeder Band ein Foto, die Diskographie und die Kontakadresse. Damit dürfte die CD v.a. für solche Leute interessant sein, die irgendwo in diesem bayerischen Bereich Konzerte verschiedener Musik veranstalten wollen. Passionierte Punkrocker sind aber nicht das richtige Käuferpotential. (LL)

V.A.
"Tollshock 3"
(18 Songs / 60:26 / Impact)

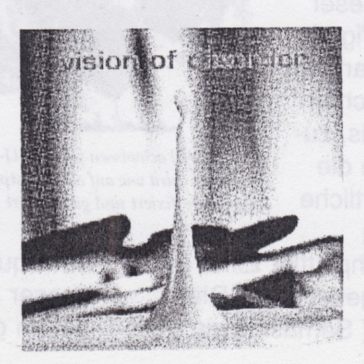
Einer von vielen Impact-Samplern, nur mit dem bemerkenswerten Vorteil, daß diesmal nicht nur Impact-Bands drauf sind. Natürlich zähle ich jetzt nicht alle Bands auf, sondern nur die, die mir gefallen, und die eventuell den Weg auf eine Walkmankassette finden werden: Vexation, Schrottgrenze, Blanks 77, Pöbel & Gesocks. 4 Bands von 18, das ist nicht gerade viel, und auch die haben nicht die Ultrahits auf dieser Platte drauf, sondern mal eben so Zeug fürs Nebenbeihören. Auch das Hellraisercover reißt es nicht mehr raus - dieser Sampler ist zwar nicht totaler Müll, aber eher einer von der überflüssigeren Sorte. (LL)



Veil
"The Burden Of Life"
(10 Songs / 37:01 / Frontline)

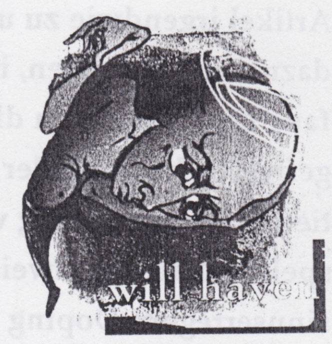
Bei Veil handelt es sich um eine junge deutsche Hardcore-Band, die mich musikalisch (nicht stimmlich) teilweise sehr stark an Strife erinnert, aber auch ein wenig an 108, Abhinanda (Emotouch) und Vision Of Disorder. Doch der Reihe nach: die Musik hat viel von der Breaklastigkeit und Zerhacktheit von Bands wie Strife oder Vision Of Disorder, während die ziemlich kreischende Stimme des Sängers an Vic von 108 oder Zack von Rage Against The Machine erinnert, bloß noch aggressiver. Klingt ja eigentlich hervorragend, doch mit der sehr höhenfreundlichen Produktionsweise zusammen wirkt der Gesamtsound fast schon zu aufdringlich, die Stimme tut teilweise richtig weh in den Ohren. Als weiteren Kritikpunkt muß ich die etwas übertriebene Experimentierfreudigkeit und Zerhacktheit anführen, was gerade in "The Stand" deutlich wird: mußten die da unbedingt einen Death Metal-Einschub einbauen ? Der wirklich teilweise superbe Songaufbau wird in vielen Stücken durch unpassende Einschübe gestört, was mich wirklich geärgert hat. Weniger ist oft eben einfach doch mehr ! Dennoch: diese Band hat trotzdem sehr viel Potential, besonders wenn sie bei der nächsten Platte die beiden angesprochenen Fehler vermeidet. Wer auf wirklich brutalen New School Hardcore mit sehr traurigen und nachdenklichen Texten steht, sollte hier auf jeden Fall mal reinhören ! Irgendwie gefällt mir das Teil nämlich immer besser... (OÄ)

Wer ist das ?



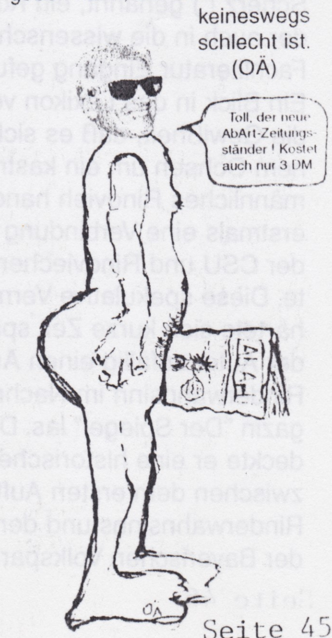
Vision Of Disorder
"Vision Of Disorder"
(12 Songs / 39:17 / Roadrunner)

Nach der "Still"-Ep auf Striving For Togetherness Records liegt nun das erste Album dieser New Yorker Formation vor, diesmal allerdings auf Ray Cappos (Shelter) Supersoul-Label, das so eine Art Unterabteilung von Roadrunner Records ist. Wer jetzt allerdings einen eher melodischen Sound a la Shelter erwartet, der liegt falsch. Es schleichen sich zwar in seltenen Momenten ansatzweise auch mal melodische Mosaiksteine in den eher heterogenen V.O.D-Sound ein, größtenteils aber läßt sich dieses explosive Gemisch hingegen mit der Bezeichnung "Paincore" beschreiben. Der Sänger brüllt sich in jedem Stück fast die Seele aus dem Leib, wobei er die Schlechtigkeit und Ungerechtigkeit der Welt beklagt. Er kann aber andererseits aber auch richtig singen, wie er ebenfalls in allen Stücken zeigt, so daß dieses Album von dem Kontrast seiner Singweise sehr stark geprägt ist. Hinzu kommt eine megafette Produktionsweise, die den Hörer vor den Lautsprechern förmlich wegpustet. Musikalisch bewegen sich V.O.D. größtenteils im metallischen Midtempobereich, d.h. die ganze Sache weist einen ziemlich hohen Moshfaktor auf, der einigen sicherlich sauer aufstoßen wird. Mit den Tempowechseln hat man es vielleicht auch ein wenig übertrieben, wodurch manche Songs einfach zu zerrissen wirken. Insgesamt ein kontroverses Album einer bemerkenswerten HC-Band, welche viele Feinde aber auch sehr viele Freunde finden wird. Ich zähle übrigens zu den Freunden, trotz meiner geäußerten Kritik. Ach ja, die sind übrigens keine Krishnas ! (OÄ)



Will Haven
"Will Haven"
(7 Songs / 24:46 / Landspeed)

Stimmlich schlägt der Sänger von Will Haven in die selbe Kerbe wie der Schreihals von Vision Of Disorder. Auch textlich lassen sich gewisse Parallelen nicht verleugnen, besonders fröhliche Botschaften werden auch hier nicht transportiert, wobei das Thema Vegetarismus und Massentierhaltung gleich in zwei Songs ("Labocats" und "Veg") behandelt wird. Die musikalische Einordnung dieser Band ist gar nicht mal so einfach, eine gewisse Ähnlichkeit mit Hardcore-Bands der neuen Schule wie z.B. Snapcase oder Abhinanda ist heraushörbar, bloß viel dreckiger, doomiger, mit einer ganz schönen Noisekante. Aus dieser Beschreibung kann man vielleicht schon entnehmen daß das Gesamtwerk dieser vier Amis nicht besonders eingängig ist und deshalb eine gewisse Eingewöhnungszeit benötigt. Harter, düsterer Stoff, den ich mir nicht in jeder Stimmungslage geben kann, der deshalb aber keineswegs schlecht ist. (OÄ)



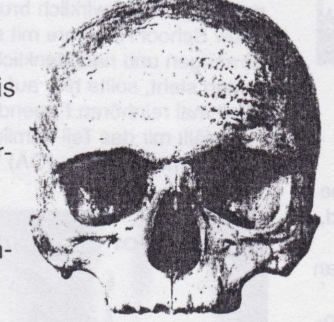
Der bayerische Rinderwahnsinn

Einige Leser des AbArt-Magazins machten uns in letzter Zeit darauf aufmerksam, daß unsere Artikel irgendwie zu unpolitisch seien. Deshalb haben wir uns (opportunistisch wie wir sind) dazu durchgerungen, in jeder Ausgabe einen politischen Beitrag zu veröffentlichen. Den Anfang damit macht in dieser Ausgabe Dr. Onkel Ätzgurk, der die politische Weisheit löffelweise gefressen hat und der sich deshalb an einer sensationellen, stark politikwissenschaftlich orientierten Untersuchung versucht. Im Rahmen dieses aufklärerischen Artikels gelingt ihm der spektakuläre Nachweis, daß die bayerische CSU seit Jahrzehnten mit speziellen Rinderwahnsinnserregern Doping betreibt.

Diese zunächst ungeheuerlich klingende Behauptung bedarf selbstverständlich einer genaueren wissenschaftlichen Erläuterung, die der Autor durch empirische Studien, Fotos und intime Interviews mit Szenekennern stützt. Dabei erhebt er als rationaler Analytiker Max Webers Werturteilsfreiheit der Wissenschaft in vorbildlicher Weise zur obersten Maxime seiner Forschungsarbeit, da es sich schließlich um ein wichtiges Stück bayerischer Zeitgeschichte handelt, das mit aller erdenklichen Sorgfalt und Objektivität untersucht werden sollte. Bei seinen intensiven und detailgenauen Recherchen nahm der Autor natürlich auch die Gründungsväter der CSU etwas genauer unter die Lupe, wobei gerade der erste Parteivorsitzende namens Josef Müller sein Mißtrauen und seinen Forschungstrieb erweckte. Jener Josef Müller wurde nämlich im Volksmund "Ochsen-Sepp" (kein Scherz !) genannt, ein Kosename, der auch in die wissenschaftliche Fachliteratur Eingang gefunden hat. Ein Blick in das Lexikon verschafft die Gewißheit, daß es sich bei einem Ochsen um ein kastriertes, männliches Rindvieh handelt, was erstmals eine Verbindung zwischen der CSU und Rindviechern nahelegte. Diese spekulative Vermutung erhärtete sich kurze Zeit später, als der Autor zufällig einen Artikel über Rinderwahnsinn im Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" las. Darin entdeckte er eine historische Parallele zwischen dem ersten Auftreten des Rinderwahnsinns und der Gründung der Bayerischen Volkspartei (BVP), der Vorgängerpartei der CSU in der Weimarer Republik. 1920 entdeckten die deutschen Mediziner Alfons Jakob und Hans Gerhard Creutzfeld erstmals beim Menschen jene seltsame Krankheit, die unter dem Namen "Creutzfeld-Jakob-Krankheit" (als menschliches Pendant des Rinderwahnsinns) in die Analen der Medizingeschichte eingehen sollte. Ein Jahr zuvor hatte sich in Bayern die BVP gebildet, die bayerische Sonderausgabe der katholischen Zentrumspartei. Diese Parteigründung führte ganz Deutschland einmal mehr den eigenbrötlerischen Dickschädel der Bayern vor Augen, der immer eine Extrawurst (aus Rindfleisch) für sich beansprucht. Somit ließ sich also auch ein temporaler Zusammenhang zwischen dem ersten medizinischen und politischen Auftreten des Rinderwahnsinns herstellen.

"Unser täglich BSE gib uns heute !"

Auch die Tatsache, daß sich BVP auf BSE reimt kann als weiterer Hinweis auf das angesprochene Phänomen gedeutet werden, Wortspiele dieser Art fungieren häufig als Eselsbrücke für Parteianhänger mit schwachem Namensgedächtnis, zumal sich bis heute die bayerisch-mundartliche BSE-Übersetzung "Bayerische Schuhplattler Elite" gehalten und durchgesetzt hat. Diese semasiologische (Semasiologie = Wortbedeutungslehre) Assoziation ist kaum zu übersehen und zementiert den gehegten Verdacht des Autors. Die vorläufige politologische Arbeitsthese lautet also: in Bayern manifestierte sich bereits vor der Gründung der CSU eine besondere Form (AbArt ?) des Rinderwahnsinns ! Aber kehren wir nochmals zur Medizin zurück, indem wir das Krankheitsbild und den Krankheitsverlauf von BSE erst außerhalb Bayerns betrachten und dann mit den innerbayerischen Beobachtungen vergleichen. Diese komparative Untersuchung soll uns vor allem die Singularität des bayerischen BSE-Phänomens vor Augen führen, welche auch durch entlarvende Fotos bewiesen wird. Der massenkompatible Rinderwahnsinn wird in der medizinischen Fachliteratur auch als "Hirnschwamm-Epedemie" bezeichnet, da die Erreger das Gehirn angreifen und zerstören. Dabei verklumpen die Neuronen im Gehirn, was früher oder später dazu führt, daß das Gehirn löchrig wie ein Schwamm wird. Ganz anders hingegen beim bayerischen Rinderwahnsinn: hier wird das Gehirn nicht löchrig wie ein Schwamm, sondern quillt im Gegenteil auf wie ein nasser Schwamm, vollgesogen mit neuen grauen Hochleistungszellen !



Sämtliches Fachwissen jedes CSU-Politikers wird wie auf einer Festplatte schriftlich fixiert und gespeichert

Der durchschnittliche, hundsordinäre BSE-Erkrankte leidet unter Wutausbrüchen, Depressionen und unkontrollierten Zuckungen, während sein bayerisches Gegenstück fast nur positive Auswirkungen verspürt: Selbstsicherheit, Courage, Sex-Appeal, Witz und Geist, sowie eine enorme Erhöhung des Intelligenzquotienten ! Bloß die sprachlichen Fähigkeiten besagter CSU-Politiker leiden merkwürdigerweise hin und wieder unter (meist übersetzerischen) Aussetzern, wobei man sich gerade mit der englischen Sprache schwer zu tun scheint. Gerade im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme (ein sehr wichtiger Übertragungsweg des bayerischen Rinderwahnsinns) kommt es immer wieder zu freßtechnischen Mißverständnissen, wie folgende Beispiele belegen. So mißinterpretierten die Bayern beispielsweise die englische Rinderwahnsinnsbezeichnung "Mad Cow Disease", indem sie sie mit "Mad Kau Disease" übersetzten und nun darunter wildes, unkontrolliertes Kauen verstehen. Da wundert es den aufmerksamen Leser wahrscheinlich auch nicht mehr, wenn auch das an sich als Abmagerungshilfe gedachte Getränk "Slim Fast" übersetzungstechnisch als "Schling Fast" mißverstanden wird, wovon sich die hungrigen CSUler eine bessere Gleitfähigkeit ihres Gaumens erhoffen, sowie eine appetitanregende Nebenwirkung. Man betrachte als empirischen Beweis bloß die beachtliche Leibesfülle mancher CSUler (man denke nur an F.J. Strauß), welche oft das zeitaufwendige Ergebnis mühsamer Freßorgien ist. Eine bisher unveröffentlichte Studie über das Arbeitsverhalten deutscher Parlamentarier offenbart außerdem, daß die CSU-Landtags-und Bundestagsfraktion durchschnittlich 73 % ihrer Parlamentsanwesenheit ausschließlich mit der Verdauung beschäftigt ist. Die CSU geht mit ihrer kleinen Englischschwäche übrigens sehr locker und humorvoll um. Besonders Bundeskanzler Kohl fürchtet sich seit geraumer Zeit vor der rinderwahnsinnigen Bonner CSU-Fraktion, seitdem sich ihr Fraktionschef Glos einmal den Scherz erlaubte, BSE in Kohls Gegenwart mit "Bitte Sprich Englisch" zu übersetzen, worauf dieser entsetzt das Weite suchte.

BSE macht erotisch, sogar Erzfeind Schröder (SPD) will Wagel an die Wäsche !



Bei der Ausgabe der BSE-Speisekarte kommt Freude auf !

Doch kehren wir nochmals zu den körperlichen Erkennungszeichen des bayerischen Rinderwahnsinns zurück, die Vollschlankheit ist nämlich kein besonders zuverläßliches Zuordnungskriterium, da es auch einige schlanke CSUler gibt. Die meisten CSUler leiden nämlich auch unter anatomischen Haltungsschäden, die durch den BSE-bedingten Zuwachs des Gehirnvolumens verursacht werden. Dieser Zuwachs findet ausschließlich in der hinteren Gehirnhälfte statt, wo Kleinhirn und Nachhirn sitzen. In anderen Worten ausgedrückt: CSUler verfügen BSE-evolutionär bedingt über ein relativ großes Kleinhirn, sowie über ein vergrößertes und hyperaktives Nachhirn, welches vor allem für die Nachtisch-Versorgung (in Form von Eis, Kuchen, Pudding,..usw..) zuständig ist. Durch das Zusatzgewicht im Hinterkopf ergeben sich die bereits angesprochenen Haltungsprobleme vieler BSEler bayerischen Ursprungs, wobei besonders die Kopfhaltung (der Kopf kann nicht mehr gerade gehalten werden und kippt immer nach hinten weg) zu bemängeln ist. Diese Fehlhaltung wird von Außenstehenden häufig als arrogante Hochnäsigkeit gedeutet, nichts liegt der weiß-blauen Christen-Crew in Wahrheit ferner als irgendeine elitäre Selbstherrlichkeit. Besonders das mitleidserregende Foto Horst Seehofers (siehe unten) dokumentiert eindrucksvoll, daß dieses enorme Gehirnwachstum auch seine Schattenseiten haben kann, wobei man aber auch Seehofers Einfallsreichtum und seine Tapferkeit in der Öffentlichkeit lobend erwähnen muß. Durch die Gehirnvergrößerung ergeben sich zusätzlich auch noch kosmetische Probleme, da natürlich auch das Kopfäußere (aufgrund des Platzmangels) anschwillt. Eierkopfartige Schwellungen und Verformungen dieser Art sind bei freilaufenden CSU-Politikern immer wieder zu beobachten, was sich nicht gerade besonders positiv auf das äußere Erscheinungsbild der sehr eitlen Volksvertreter auswirkt. Deshalb entwickelte sich im Bayernland schon bald ein eigener universitärer Forschungszweig, der sich ausschließlich mit der Kaschierung dieser Kopfmutationen beschäftigt. Der mit Abstand größte Erfolg dieser sehr individuell geprägten Staatswissenschaft ist zweifellos im sogenannten "Seppelhut" zu sehen, welcher das Schönheitsproblem auf sehr elegante und effektive Weise lösen kann. Seitdem ist das Tragen dieses wohlgeformten Schmuckstückes salon-und bierzeltfähig geworden. Aber nicht nur für die CSU und ihre Anhänger sind speziell maßgeschneiderte Kopfbedeckungen entworfen worden, sondern auch für ihr nahestehende Organisationen und Personen, wie beispielsweise das Foto eines kirchlichen Würdenträgers auf der nächsten Seite zeigt. Nebenbei kann nun endlich auch die Frage, warum Geistliche eigentlich "Geistliche" heißen, beantwortet werden, ein Rätsel, das die Menschheit in den letzten 2000 Jahren nicht lösen konnte. Geistliche sind aufgrund ihres riesigen Gehirnvolumens so geistreich !



Ministerpräsident Stoiber kann den Kopf nicht mehr gerade halten !





Horst Seehofer nützt den obligatorischen Oktoberfestbesuch zur vorübergehenden Korrektur seiner schiefen Kopfhaltung !



Dieser Geistliche (auch "Doping-papst Dyba" genannt) trägt eine speziell für ihn entwickelte Bischoffsmütze !

Womit wir auch schon beim Umgang mit dem weiblichen Geschlecht angelangt wären, bei einem sehr interessanten Punkt, da es sich bei der CSU fast um eine reine Männerpartei handelt. Frauen in gehobenen Positionen sind bei der CSU äußerst selten, die CSU weist die mit Abstand geringste Frauenquote von allen etablierten Parteien auf. Erfolgreiche Frauen, die es dennoch geschafft haben, in der leicht patriarchalischen Parteihierarchie aufzusteigen, werden oft hinter vorgehaltener Hand als "Quotenhuren" bezeichnet. Es ist aber völlig übertrieben, die CSU bloß aufgrund dieses emotionalen Umgangstones als "sexistische Machokompanie" zu diffamieren.
Außerdem präsentiert die CSU alle Jahre wieder eine Ministerin (wie die derzeitige Gesundheitsministerin Stamm) auf der politischen Weidebühne. So ein progressives Politikverständnis ist in Zeiten wie diesen keineswegs selbstverständlich, da die Herren der Schöpfung immer noch die überlieferte Meinung vertreten, daß Frauen in die Küche gehören.
Frauengeschichten sind im extrem religiösen Bayern absolut tabu, nur im September / Oktober wird die christliche Keuschheit durch heftige Balzrituale abgelöst. Dieses saisonbedingte Balzen wird durch das Münchener Oktoberfest möglich, den offiziellen Chaostagen der CSU. Paarungswillige

Dieser Mann ist extrem gamsig

und paarungsfähige CSUler tragen bei dieser Gelegenheit einen sogenannten rasierpinselartigen "Gamsbart" auf ihrem Seppelhut, der als Erkennungszeichen, Ausdruck und Gradmesser (je nach Gamsbartgröße) ihrer individuellen Gamsigkeit fungiert. Der an sich frauenfeindliche BSE-Erreger erfährt in diesen zwei Wochen eine völlige Umwandlung, träge Feinrippunterwäscheträger mutieren plötzlich zu **B**riefmarken-**S**ammlungs-**E**xperten, die nur noch die Worte "**Bei**Schlaf **E**rwünscht" über die Lippen bringen, während biologisch paarungsunfähige CSUler dauernd die Zauberformel "**B**itte **S**teh **E**inmal" vor sich hin lallen.
Gerade in der Oktoberfestzeit beten viele eingefleischte CSUler übrigens nach übermäßigem Alkoholgenuß den weißen Porzellangott an, wobei sie indirekt (unwissentlich ?) gegen das erste und wichtigste Gebot ("Du sollst neben mir keine anderen Götter haben") verstoßen, da es sich dabei um einen ziemlich schweren Fall von Gotteslästerung (der liebe Gott wird mit einer Kloschüssel betrogen und gleichgesetzt !) handelt.



Barbara Stamm macht auch beim Stammtisch eine gute Figur !

Dieses skandalöse und leicht ketzerische Benehmen versucht die CSU während der restlichen 50 Wochen des Jahres wieder auszubügeln, indem sie in sexueller Hinsicht die Natur als Vorbild nimmt und ganz fromm auf die Windbesamung (wie in der Pflanzenwelt) setzt. Darum setzt die CSU auch ganz freudestrahlend auf die Atomkraft, da sie sich von der frei werdenden Radioaktivität eine verbesserte Kommunikationsfähigkeit des Bayernvolkes vor allem hinsichtlich der Windbesamung (aktuelle Windstärke, Windrichtung....usw...) verspricht. Und da war es wieder, das alte Sprachproblem der CSU ! Die Amigos (bayr. Adelstitel für besonders herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Freundschaftshilfe) nehmen die Radioaktivität nämlich ganz wörtlich und glauben, daß das Bayernvolk durch die Radioaktivität zu einem aktiveren und aufmerksameren Radiohörervolk wird, das zusätzlich auch noch länger als andere Bergvölker vor dem Hörfunkgerät sitzt und so mehr Informationen über die windabhängige Fortpflanzungslage sammeln kann. Und das alles bloß, weil die CSU denkt, das das Bayernvolk durch den Volksempfänger (anderes, antiquierteres Wort für Radio, für diese atemberaubende Synonymtransferleistung benötigten die führenden CSU-Vordenker mehrere Monate) irgendwie fruchtbarer und empfängnisbereiter wird ! Denn wie das Wort "Volksempfänger" schon sagt: er dient der Empfängnis und führt zu höheren Geburtenzahlen. Das alte Sprachproblem.
Die bayerische Radioaktivität kann im Einzelfall (Verweigerung der täglichen Mindestradioaktivitätsdosis) auch zu unangenehmen Zwangsmaßnahmen führen. Getreu dem Motto "Wer nicht hören will, der muß fühlen" werden Verweigerer und Umweltschützer sonntags bei der kirchlichen Fäkalbeichte wieder auf den rechten Weg gebracht. In diesem Fall muß der Übeltäter im Beichtstuhl eine Stuhlprobe abgeben (das alte Sprachproblem.....), die anschließend auf ihren Fleischgehalt untersucht wird. Wem zu wenige Fleischreste im Stuhl nachgewiesen werden, der hat mit einer tagelangen Zwangsernährung (Fleischbrühe per Tropf) und Zwangsberieselung mit dem Radio zu rechnen !

Peter Gauweiler ist in der BSE-Balzzeit auf Befehl paarungswillig !



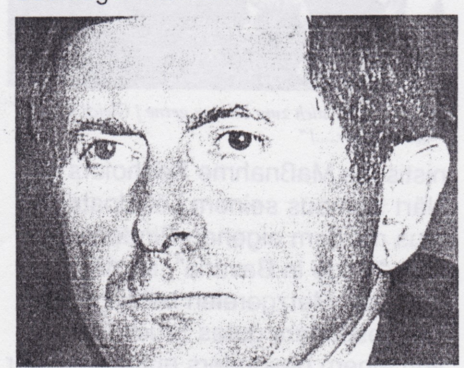
Minister Bocklet hat Bock auf Bier und BSE und kaschiert seine Geilheit durch einen schicken Seppelhut !

Doch wenden wir uns nun wieder dem politischen Alltag zu, in dem die Erringung der politischen Macht eine ganz wesentliche Rolle spielt. Das Hauptziel jeder seriösen Partei ist die Durchdringung der Staats- und Regierungsorgane, um die Politik des Landes durch gezielte Interessenaggregation zu steuern. Das primäre Hauptziel der CSU dagegen ist zunächst in der Durchdringung der Verdauungsorgane mit BSE-Erregern zu sehen, erst dann kann an die Staatsorgane gedacht werden !



Kurz vor dem großen Fressen: ein Fest für die Verdauungsorgane !

Auch bezüglich des Selbstverständnisses ist die CSU so frei, sich einen Sonderstatus einzuräumen. Wie das Wort "Partei" (lat. "pars"= Teil) nämlich schon besagt, können Parteien lediglich einen Teil des Volkes repräsentieren. Nur die CSU beansprucht ganz selbstbewußt, das Ganze (also alle und alles) repräsentieren zu können, was angesichts ihrer politischen Kompetenz nicht verwunderlich ist. Dementsprechend abfällig äußert sich die Parteispitze über politische Gegner, wobei man gerade an den Grünen einen Narren gefressen hat. Neue Kleinparteien wie die Grünen haben für die etablierten Großparteien wie die CSU eine Signal- und Indikatorfunktion, weil sie vernachlässigte Themenbereiche und Probleme signalisieren und so quasi als Themenlieferanten fungieren. Gerade diese Funktion der aufstrebenden Grünen brachte die CSU Anfang der 80er Jahre in Verlegenheit, als sich innerhalb der ländlichen Parteibasis durch die grüne Ökopropaganda herumsprach, daß es auch fleischlose Nahrung gibt, eine Erkenntnis, die für die CSU gefährlich ist, schließlich könnte dadurch die lückenlose Versorgung des Parteivolkes mit BSE-Erregern in Gefahr geraten. Seitdem hat die CSU den Grünen mit allen erdenklichen Mitteln den Kampf angesagt, selbst selbstlose Sitzblockaden vor Reformhäusern und alternativen Kneipen sind keine Seltenheit mehr. Auf der anderen Seite aber profitierte die CSU auch enorm von den "Müslifressern" (CSU-interner Kosename für Ökos), wie ihr kompromissloser Umgang mit dem Ozonloch zeigt: es wurde in Bayern einfach gesetzlich verboten ! Auch bei anderen Umweltproblemen demonstriert die CSU entschlossene Handlungsbereitschaft, indem diese kurzer Hand für nie existent oder für plötzlich verschwunden (Umweltprobleme machen ja bekanntlich vor Landesgrenzen halt) erklärt wurden. Auch der Umgang mit Suchtmitteln wird in Bayern anders gehandhabt als in anderen Bundesländern. Das Verhältnis der CSU zu Drogen ist allgemein eher ambivalent: einerseits zählt das alkoholische Bier und der (in großen Mengen süchtig machende) BSE-Erreger in Bayern zu den Grundnahrungsmitteln, während alle anderen Drogen für absolut illegal erklärt werden und deren Besitz schärfstens bestraft wird. Die Grenzen zwischen legitimen und diabolischen Suchtmitteln verlaufen in diesem Bundesland also ausschließlich entlang den überlieferten Kategorien "legal" und "illegal", ein sehr einleuchtender Erklärungsansatz, den auch führende Toxikologen bestätigen können.



Alois ist diesmal nicht im Glück: sein starrer Blick verrät seine Entzugserscheinungen !

Wer solche fundamentalen Erkenntnisse und Traditionen dennoch nicht akzeptiert und anzweifelt, der wird von der CSU und ihrer Salamitaktik in die staats- und verfassungsfeindliche Ecke gedrängt. So halten viele Bibelchristen die Grünen und sogar Teile der SPD für verfassungswidrig, womit sie durchaus Recht haben, vorausgesetzt man nimmt die mündlich überlieferte Verfassung aus dem Jahre 1341 ("Jetzt red I") als Maßstab. Ähnlich verhält es sich mit der innerparteilichen Demokratie: wer dabei ertappt wird, die Weißwürste mit Haut zu essen, dem droht der erbarmungslose Rausschmiß aus der Partei, sowie der Entzug sämtlicher Bürgerrechte. Die Weißwurscht ist in Bayern nämlich so eine Art Nationalheiligtum, da Weißwürschte angeblich sehr weise machen, weswegen sie die CSUler in großen Mengen verspeisen. Deswegen ist der von den Preußen oft verächtlich genannte "Weißwurstäquator" auch zu einer Pilgerstätte geworden, da an diesem Platz die höchste Weisheit und Erleuchtung winkt.



Wehrlose Andersdenkende werden rücksichtslos zu ihrem Glück gezwungen !

Die CSU-Führung ergreift zum Schutz ihrer Heimat vor Asozialen auch präventive Maßnahmen, wie die Existenz des "Bayern-Kurier" zeigt, welcher als offizielles Organ des Rinderwahnsinns in schriftlicher Form fungiert. Durch den Bayern-Kurier sollen Andersdenkende (v.a. Vegetarier) kuriert werden, also gefügig bzw. gefräßig gemacht werden. Doch diese Präventivmethode ist nicht 100 % narrensicher, wie u.a. die Existenz der Republikaner beweist. Diese spalteten sich Ende 1983 von der CSU ab, weil ihnen der Rinderwahnsinn auf Dauer zu langweilig geworden war. Sie verschrieben sich von diesem Zeitpunkt an bedingungslos der Schweinepest, die in ihren Schweinsäuglein viel aufregender (weil animalischer) und aussichtsreicher erschien. Aber nicht nur die schweinischen REPs bereiten der CSU Sorgen, sondern auch Teile der eigenen Parteiherde. Diese "schwarzen Schafe" gehören zur Gruppe der sehr stark von BSE ab-

hängigen Personen, die nach dem übertriebenen und unsachgemäßen BSE-Genuß zu sogenannten "BSE-Hooligans" werden und in Schlachthäusern mit dem Schlachtruf "BSE-Juchhee !" randalieren. Diese berauschten Schlachtenbummler richten durch die gierige Erstürmung von Schlachthäusern jährlich einen Schaden in Millionenhöhe an. Angesichts solcher Auswüchse würde sich der "Ochsen-Sepp" laut muhend im Grabe umdrehen, und auch der neutrale Beobachter könnte auf die Idee kommen, BSE vor lauter Empörung in die momentane, affektive Wunschvorstellung "**B**eißen, **S**chlucken, **E**rsticken" umzudeuten.



Drogenpolitiker Lintner: "Gilt das auch für mich ?"

Dennoch behält man in der Parteizentrale, im "Headquarter des Rinderwahnsinns" (BSE beginnt ja bekanntlich im Kopf) die Zügel fest in der Hand und steuert unbehelligt auf die rücksichtslose "Bavarisierung Deutschlands" zu. Dazu benötigt man allerdings auch die Hilfe der Jugend, wie die CSU ganz richtig erkannt hat, weshalb die JU ("Junge Union") als Nachwuchsorganisation gegründet wurde. Große Sorgen um die Jugendarbeit braucht man sich in Bayern aber nicht zu machen, da der BSE-Erreger sehr häufig bereits im ersten Lebensjahr mit der Muttermilch weitergegeben wird, wie auch schon das Foto Theo Waigels mit seinem Sohnemann andeutet. Die politische Elitenrekrutierung (wir erinnern uns: Bayerische Schuhplattler Elite) läuft bei der CSU also ziemlich problemlos ab, zumal den Jugendlichen noch zusätzliche Anreize geboten werden,



"Los Irene, mach das Gesäuge frei, der Kleine hat Hunger !"

etwa in Form von feschen Trachtenmodenschauen oder deliziösen Gaumenfreuden. Alternative Querolanten und Essensverweigerer werden übrigens auf besondere Art und Weise entsorgt, Schlagzeilen wie die hier abgebildete sind in München keine Seltenheit ! Betrachtet man die Mitgliederstruktur der CSU, so fällt der weit überdurchschnittliche Anteil von Metzgern und Metzgereiangestellten ins Auge. Auch Vater Strauß war übrigens Metzgermeister, sodaß der kleine Franz-Josef den Rinderwahnsinn quasi in die Wiege gelegt bekam und eine beispiellose politische Karriere beginnen konnte. Ein großer Freund und Verehrer von qualifizierten deutschen Metzgermeistern ist auch Bundesgesundheitsminister Seehofer, der den deutschen Verbraucher durch seinen heroischen Kampf gegen das verseuchte Rindfleisch aus England ("Des Graffel aus England brauch ma net, mir ham unsren eignen Schmarrn") zu beeindrucken weiß. Diese protektionistische Maßnahme Seehofers erklärt sich aus seinem Lokalpatriotismus mit dem eigenen Rinderwahnsinn "Made in Bavaria", an dem auch die Metzgereien beteiligt sind. Ein besonders gutes Stück Fleisch von einem besonders guten Metzger muß der bayerische Wirtschaftsminister Otto Wiesheu erwischt haben, als er sich zu der folgenden spe(c)ktakulären Aussage hinreißen ließ: "Auch wir von der CSU werden politisch verfolgt von den Grünen und von der SPD und haben deshalb noch lange kein Recht auf Asyl".



So eine Schlagzeile ist nur in Bayern möglich !



"Hähä, ich hab dich zum Fressen gerne ! Gleich kommt der Metzger.....!"

Der gute Mann hat Recht ! Seit Jahren wird die CSU-Führung außerdem von so starken und einflußreichen Minderheiten wie den Asylbewerbern, Schwulen und Obdachlosen verfolgt und gnadenlos niedergemacht ! Angesichts solcher progressiven Aussprüche macht Demokratie endlich wieder Spaß ! Für das mannhaft-mutige Aussprechen der unpopulären Wahrheit muß man diesem couragierten Individualisten wirklich dankbar sein ! Gerade hochwissenschaftliche und unpopulistische Statements dieser Art zeigen eindrucksvoll das intellektuelle Potential der CSU auf, das das Volk auch in der Zukunft keinesfalls missen möchte.



Laut Insidergerüchten schnupft Otto Wiesheu mind. dreimal täglich ein "Näschen" BSE !

Am Ende dieses wertvollen Beitrages zur Zeitgeschichte geht der Autor noch ein paar Jahre in der bayerischen Geschichte zurück, um genauer zu sein in das Jahr 1886, in dem die bayerische Kultfigur König Ludwig II angeblich im Starnberger See Selbstmord beging. Und nun die historische Sensation: König Ludwig II beging gar keinen Selbstmord, er beherzigte nach einer ausgedehnten Freßorgie nur nicht den obersten Merksatz eines jeden Schwimmers: "Niemals mit vollem Magen schwimmen gehen !" Der allererste Fall von Rinderwahnsinn ?

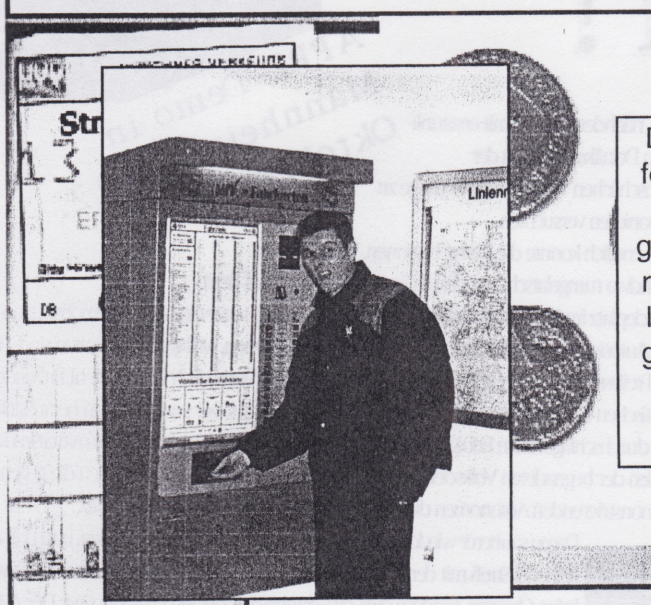


Der Spruch "Friß oder stirb" hatte für König Ludwig II keine Gültigkeit !

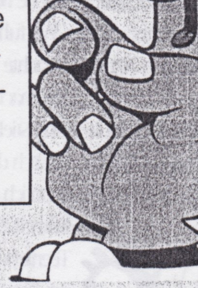
Dr. Onkel Akrzurk

Die kleinen Gemeinheiten des Alltags

Wollt Ihr irgendwem mal wieder einen kleinen Streich spielen ? Wir vom AbArt weckten das Kind im Manne und dachten uns ein paar kleine Schweinereien aus, die jeder leicht nachmachen kann !



Diesem jungen Mann steht der Ekel förmlich im Gesicht geschrieben. Wir hatten kurz zuvor in den Wechselgeldausgabeschlitz gerotzt, wo er gerade seine Finger drinnen hat. Diese lustige Schleimerei funktioniert übrigens auch bei Kondom- und Zigarettenautomaten, genauso wie bei Münztelefonen !



TAXI-FUN

Für diese Taxifahrerverarschung benötigt man ein Handy und einen (möglichst überdachten) Standort in der Nähe eines Taxistandes. Außerdem sollte schlechtes Wetter, wie z.B. Regen, Hagel oder Schneefall herrschen. Rufe immer die Nummer des Taxistandes an, der Taxifahrer muß immer und bei jedem Sauwetter zur Säule gehen, da es sich jedesmal um potentielle Fahrgäste handeln könnte. Ein köstlicher Spaß ! Wenn Du ganz viel Glück hast, dann wird der Taxifahrer unterwegs von einem Kugelblitz getroffen oder tappt in eine Selbstschußanlage.





Wer seine spießigen Nachbarn ärgern will, der sollte diese Zeilen besonders aufmerksam lesen. Uriniere zu später Stunde einfach in den Briefkasten deiner geliebten Nachbarn. Am nächsten Vormittag beobachtest du mit entleerter Blase die Entleerung des Briefkasten. Die Flutwelle wird gehörig deine Lachmuskeln reizen !

Keinen Meter ohne Peter!

APPD-Demo in Mannheim am 12. Oktober 1996

Eigentlich war der Umstand, wie wir zu dem Kassiererinterview gekommen sind, viel wichtiger als das Interview selbst. Um 5^{00} Uhr in der Früh traf ich (LL) den Kamernossen Hochst nebst dem Spikepunker Flo, der schon um diese Uhrzeit darüber Auskunft geben mußte, womit er denn seine Haare so hoch aufzustellen vermag (Flos Antwort: "Mit Kot und Sperma"). Auch für weibliche Begleitung war gesorgt - ein Hoch auf Hochsts Intimbekanntschaften. Wir fuhren also zu fünft los und mußten etwa 71 mal umsteigen. Aber das machte nichts, da wir dadurch stets neue Reisebekanntschaften machen durften. Kinder, die bloß unsere Haare, Nietenlederjacken und Stiefel begafften, waren natürlich nicht interessant und wurden durch ein durch den ganzen Zug schallendes "Du wirst nicht mehr so blöd glotzen, wenn ich dir mein Glied in den Arsch gerammt habe!" zügig abgewimmelt. Sehr viel angenehmer war das gute Dutzend Teeniepunks, die zu einem anderen Konzert unterwegs und mit ihren Bierdosen nicht gerade knausrig waren. Noch besser war der Schaffner, der uns erst mit Bußgeldern wegen Betreten des 1. Klasse-Abteils drohte, dann aber, als er die Trillerpfeife wollüstig zwischen die Lippen schob, den Uniformfetischismus Hochsts weckte und eilig das Weite suchte, bevor er vernascht wurde. Nicht mal unseren Fahrschein wollte er mehr sehen. Besonderes Vergnügen bereitete der Rentner, der unsere riesen APPD-Fahne bewunderte und echt interessiert unseren stundenlangen Ausführungen über das Parteiprogramm lauschte.

Endlich in Mannheim angekommen begaben wir uns laut "FC Bayern, Schalalalala!" und "60! 60! 60!" gröhlend mit der Trambahn zum Paradeplatz. Da noch nicht genügend Gesindel anwesend war, wollten wir erstmal unsere hungrigen Mägen füllen - die Biere, die schon auf uns warteten, brauchten schließlich eine feste Unterlage. Doch leider verbot die Geschäftsführerin der Mannheimer Pizza Hut-Filiale ihren Angestellten, uns zu bedienen, nachdem wir ihr mit erstaunlichen Detailkenntnissen der menschlichen Verdauungsvorgänge zu imponieren versuchten.

Und endlich konnte die Demo beginnen. Wir sind nicht irgendwo rumgelatscht, sondern haben uns lediglich auf dem Paradeplatz im Herzen Mannheims aufgehalten. Es gab sogar eine Gegendemonstration der Autonomen - tja, die können uns wohl nicht ausstehen, weil wir Demokraten sind. Für die Freilassung des den pogoanarchistischen Lebensstil vorbildlich verinnerlicht habenden politischen Gefangenen der BRD Peter Graf demonstrierten wir - wie sich nun herausstellt mit durchschlagendem Erfolg. Und um dieses Thema rankten sich auch die mitreißenden Reden der begnadeten Volksdemagogen Klaus N. Frick und Heili. Da konnten die gegendemonstrierenden Autonomen durchaus noch von lernen. Daß wir den Platz nach der Demo sauberer wieder verließen, als wir ihn vorgefunden hatten, und daß es keinerlei Streß mit den Bullen äh mit der Polizei gab, liegt wohl daran, daß wir keine Chaoten, sondern eine ordentliche demokratische Partei sind. Der APPD kann man halt vertrauen.

Redner Heili

Die Demo war bald zu ende, und alle 500 Leute begaben sich unter eine Nektarbrücke, unter der aber nicht lecker Saft, sondern nur schmutziges Wasser floß. Und Bier floß in unsere Kehlen. Da unter der Brücke gab es denn ein Kassierer- und Fehlgeburtkonzert mit einem Pogo, der sich ausnahmsweise mal nicht gewaschen hatte, sondern viel Staub aufwirbelte. Auch die auf dem Hochufer über uns wachenden Ordnungshüter waren sichtlich von Liedern wie "Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa, So," und "Mein Glied ist zu groß, du bist zu eng für mich" angetan. Sogar das Lied "U.F.O." wurde zweimal intoniert, und das, obwohl Wolfgang Wendland zuvor behauptete, die Kassierer würden das nie live spielen. Genaueres ist im Kassiererinterview auf den nächsten Seiten nachzulesen. Hochst und Wolfgang fanden einander - sie waren das Pärchen des abends, naja, des nachmittags. Als das Konzert bereits beendet war, bei dem nur durch Zufall niemand von den umherfliegenden Bierflaschen erschlagen wurde, fand ich Hochst und Wolfi hinter dem Brückenpfeiler in zärtlicher, eng umschlungener Haltung, die ein weniger romantischer Mensch mit der Tatsache, begründet hätte, daß keiner der beiden mehr fähig war, aus eigener Kraft aufrecht zu stehen. Sie hatten sich gerade darauf geeinigt, daß der Wolfi dem



Das große Transparent im Einsatz



Geile Punkette

Hochst für 50 Mark einen bläst. Leider waren sie verschiedener Ansicht darüber, wer nun wem die 50 Mark zu zahlen habe. Das war für einige Zeit das letzte was ich von Hochst gesehen habe. Denn dann transportierte ich mit den Kadern Rüdi und Wendy die Verstärkeranlage per Taxi (Wendy hatte Spendierhosen an) in Rüdis ziemlich großes Domizil. Mit dem selben Taxi fuhren wir zum JUZ des VEB Laut und Lästig, wo noch ein Konzert der Stage Bottles und Frau Doktor zu besuchen war. 8 Mark Eintritt waren wirklich ok, da braucht keiner zu meckern. Dort haben sich auch Ho und die beiden Mädels eingefunden. Und auch Hochst befand sich vor der Tür, wohin ihn zwei Punketten gelegt hatten, nachdem sie ihn von unter der Brücke dorthin geschleppt hatten. Drin war super Musik, so daß es hier angebracht ist, die ausgelutscht Metapher des geschwungenen Tanzbeins zu verwenden, um zu beschreiben, wie wir auf das dargebotene reagierten. Oh mann hab ich schon wieder eine schwülstige Schreibe, aber wen wunderts, bei meinem damaligen Alkoholpegel. Wir holten auch noch die uns mittags verwehrte Pizzafresserei nach und schlenderten genüßlich über die "Mannemer Meß", was so eine Art Wiesn für Arme ist. Natürlich machten sogleich ein paar Kirmesprolls Streß, aber da gingen wir nicht darauf ein. Wieder am Konzertort angelangt konnten wir unseren Übernachtungswirt Rüdi eigentlich nur durch das Versprechen, ihn die ganze Strecke mit einem Supermarkteinkaufswagen zu schieben, überreden, das Nachtlager aufzusuchen. Sehr zu Rüdis Schrecken fanden sich außer uns 5 Münchnern noch der Wendy und der Heili ein, um bei ihm zu nächtigen. Außerdem hat der Rüdi noch eine ziemlich gutaussehende Frau dabei, die mir sozusagen meinen Platz in Rüdis Bett wegschnappte. Ist aber verständlich, ich hätte auch sie ins Bett gelassen und den Rüdi unter den Computertisch geschickt.

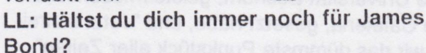
Hochst bewies, daß man Pizza auch ohne zu kauen runterschlucken kann, denn in den Fladen, die er in Rüdis Klo kotzte, befanden sich noch ganze Pilze und Peperonis. Sehr amüsant. Am nächsten Tag heimfahren. Ich hab natürlich meine geniale Fahne beim Rüdi stehengelassen und durfte vom Marktplatz wieder zurücklatschen. Im Zug war erst mal Comiclesen angesagt, denn auch für die Bildung mußte gesorgt werden. Irgendwann führten wir uns aber wieder auf, insbesondere natürlich Hochst, der das ähnlich penetrant, aber natürlich nicht so elegant wie der doppelt so alte Mike Baron von Lichtindenstein, der dieses Wochenende nicht mitfahren konnte, weil er ja die SSSSS-Realkampfstätte leiten mußte, kann. In Augsburg posierten wir nochmal so richtig offiziell mit Fahne und so. Und irgendwann waren wir tatsächlich in München. Ich dachte noch "Machste einen auf romantisch und bringst deiner Freundin eine rote Rose mit", aber irgendwie hab ich ihr dann eine Nelke mitgebracht. Naja, ich bin schließlich kein Botaniker.



In Augsburg

Aber jetzt mal das Interview, das ich (LL) und Hochst Huhammad Hali Sex Machine Onan der Masturbator Captain Marvel Happert (HHHH) mit Wolfgang Wendland, dem Sänger der göttlichen Kassierer, geführt haben:

Die Kassierer



Wolfgang: Also ihr wißt nicht, was ihr fragen sollt? Ich kann das Interview mit der klassischen Eröffnung eröffnen: Ihr habt ein Scheiß-Aufnahmegerät! Als ich so alt war wie ihr, wußte ich wenigstens, was für ein Aufnahme gerät der Mensch braucht. Ich bin davon überzeugt, daß heutzutage der Heranwachsende nicht einmal weiß, wie das vernünftigste Aufnahmegerät mit Namen heißt. Wie ist das polnische Wort für Aufnahme?

HHHH: Schprzchnmzhrkz!

Wolfgang: Nein. Nagra.

HHHH: Bist du polnischer Abstammung?

Wolfgang: Nein. Ich kaufe gerne Nagra-Tonbandgeräte. Ich bin nicht polnischer Abstammung.

HHHH: Auf eurer neuen CD "Habe Brille" steht, daß ihr studentisch seid. Seids ihr überhaupt Studenten?

Wolfgang: Also ich selbst studiere Pädagogik, Philosophie, Politik seit 1983.

HHHH: Schon länger als ich auf der Welt bin.

Wolfgang: Echt?

HHHH: Nee.

Wolfgang: Aber ich mach schon länger Super-8-Filme, als du alt bist.

HHHH: Seit wann denn?

Wolfgang: 72.



"Ich selbst studiere Pädagogik, Philosophie, Politik seit 1983."

LL: Also sogar schon länger, als ich alt bin. Aber hör mal, dann studierst du ja im, laß mich rechnen... 16., nee, 26. Semester!

HHHH: Das zeugt von hoher Intellenz.

LL: Da studierst du jetzt genau 20 Semester länger als ich. Mußt du da nicht Studiengebühren zahlen als Strafe dafür?

Wolfgang: Nein. Im Gegenteil. Die nehmen zur Zeit 150.- DM pro Semester. Dafür kannst Du im ganzen Ruhrgebiet umsonst Straßenbahn fahren für 150 Mark und umsonst Internet nutzen. Was willst du sonst für 150 Mark haben? Also erst war ich nur Student. Dann war ich Unternehmerstudent und dann bin ich in die Psychiatrie gekommen und dann war ich ein schwerbehinderter Unternehmerstudent. Ich bin ja behindert, weil ich ja geistig verrückt bin.

LL: Hältst du dich immer noch für James Bond?

Wolfgang: Nein, das nicht, aber, mittlerweile hält mich das Versorgungsamt Dortmund für verrückt bis ins Jahr 2001.

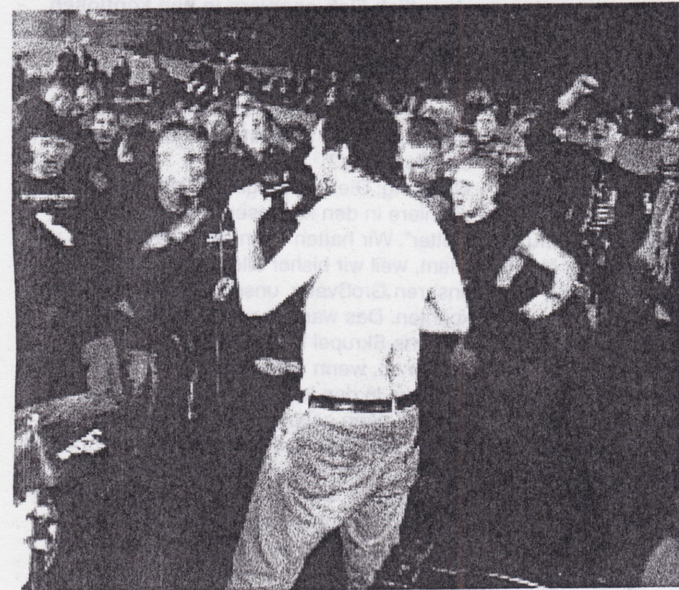
HHHH: Also das beste Lied von euch ist eigentlich "Ich onaniere in den kopflosen Rumpf von Uwe Seeler". Oder was sagst du dazu?

Wolfgang: Sagen wir mal, in der ursprünglichen Fassung hätte mir das Lied besser gefallen.

HHHH: Wieso? Was ist denn die ursprüngliche Fassung?

Wolfgang: Die ursprüngliche Fassung war "Ich onaniere in den kopflosen Rumpf meiner Mutter". Wir hatten dann gewisse Skrupel, vor allem, weil wir bisher alles, auch das Lied über unseren Großvater, unserer Mutter vorspielen konnten. Das war das erste und einzige Mal, daß uns Skrupel heimgesucht haben. Man dachte so, wenn man das Lied so nennt "Ich onaniere in den kopflosen Rumpf meiner Mutter", dann gehen diese gemütlichen Sonntag Mittage verloren, wo wir unsere Musik unserer Mutter vorspielen, und unsere Mutter uns vorspielt, was sie mit dem katholischen Kirchenchor aufnimmt, und ihre Gedichte vorliest. Dann haben wir also als Tribut an die gemütlichen Sonntag Vormittage bei unserer Mutter das Lied umgenannt. Wobei man sagen muß, daß selbst bei solchen Liedern wie

"Haschisch aus Amsterdam" unsere Mutter mitgereimt hat. Insofern...
LL: Wo wir gerade bei der Familie sind: Du spielst mit deinem Bruder zusammen?
Wolfgang: Ja.
LL: Man kennt sich ja schon seit 1000 Jahren und verprügelt sich gegenseitig im Sandkasten und plötzlich macht man glücklich zusammen Musik. Des kann ich mir gar nicht vorstellen, daß das klappt.
Wolfgang: Es gab in der frühen Kindheit mit meinem Bruder immer glückliche Stunden zu zweit, wo wir gemeinsam Hörspiele aufgenommen haben mit unserem alten Tonbandgerät vom Typ Grundig TK40, als Abkürzung für Tonband-Koffer 40. Später gab es dann sehr starke Differenzen, weil mein Bruder andere Musik hörte als ich.
HHHH: Was denn zum Beispiel?
Wolfgang: Also mein Bruder hörte so Sweet, Slade und ähnliches. Und ich hörte so Otto Reuter, Oskar Sahler. Und ich denk, daß unsere Musik auch der Übergriff ist von Otto Reuter auf die Musik von Slade.
HHHH: Wie wollt ihr U.F.O., mit den ganzen Blasinstrumenten, wie wollt ihr des live spielen?
Wolfgang: Wir spielen das nie live. Es gibt ja Lieder, die wir überhaupt nie live spielen.
HHHH: Was spielt ihr dann live?
Wolfgang: Nur das, was die Leute mitsingen können.
HHHH: Also "Anarchie und Alkohol" zum Beispiel.
Wolfgang: Auch nicht.
HHHH: Auch nicht? Warum nicht? Also das kann man doch mitsingen. Also bitte!
LL: Das ist das Lied, wo ich am besten mitsingen kann.
HHHH: Ich auch.
Wolfgang: Das mag frustrierend sein, aber "Anarchie und Alkohol" ist einfach so ein Stück, das ist so entstanden, daß ich so mit ´nem Hippiekollegen von meinem Bruder, der bei uns Schlagzeug spielt, mich irgendwann 1982 in die Universität Bochum, geisteswissenschaftliche Cafeteria, gesetzt habe, und "Jetzt schreiben wir das dümmste Punkstück aller Zeiten". Da haben wir dann auf der Rückseite eines Papptabletts eines Sojabrötchens diese Texte geschrieben.
LL: Du bist Vegetarier?
Wolfgang: Nein.
LL: Weshalb ißt du dann Sojabrötchen?
Wolfgang: Der hat das gegessen. Den haben wir auch hinterher rausgeschmissen.
HHHH: Was hältst du eigentlich jetzt von die "Lokalmatadore"?
Wolfgang: Ich find die gut.
HHHH: Ja, die sind toll. Also die haben noch ´nen dümmeren Text als ihr. Also zum Beispiel "In den Arsch". Das ist noch um einiges toller. Ich hoffe das Lied kennst du ja wohl.
Wolfgang: Ja klar. Aber ich weiß nicht, ob du das Lied noch lustig findest, wenn ich versucht habe, dir in den Arsch zu ficken.
HHHH: Also ich find des eigentlich schon lustig. Ich stehe ja auf analen Sex.
LL: Ach so! Wollen wir mal einen Schwanzvergleich machen?
HHHH: Also eigentlich nicht.
Wolfgang: Er fürchtet nur, daß er verliert.
HHHH: Bei einem Arsch-Hämorrhoidenvergleich gewinne ich bestimmt.
Wolfgang: Ja hast du schon so richtig Hämorrhoidenverödung?
HHHH: Bei mir ist das so: Mir spritzt halt dauernd jemand in den Arsch und deswegen sind da soviele Bakterien drin, daß sich da Großhämorrhoiden bilden, und zwar richtig große.
Wolfgang: Das sind übrigens Durchblutungsstörungen.
LL: Ja, da sind die Venen kaputt.
HHHH: Oh, das ist ja toll. In meinem Alter...
Wolfgang: Mir ist das egal, was für einen Vergleich wir anstellen.
LL: Gut, das machen wir nachher dann. Aber mit Foto.
HHHH: Jetzt!
LL: Nein, jetzt muß ich erst eine ernsthafte politische Frage stellen, und zwar hast du mal in einem älteren Interview gesagt, daß du bei der CDU Mitglied bist, und jetzt wollte ich fragen, ob du es in der Zwischenzeit geschafft hast, daß die dich rausschmeißen.
Wolfgang: Nein. Das schaff ich nicht.


"Ja gestern, da habe ich ein Ufo gesehn, holladioh..."

LL: Und das, obwohl du jetzt für den, ich sag mal Klassenfeind APPD ein Konzert gibst!
Wolfgang: Also ich bin immer noch der Meinung, daß die CDU am ehesten APPD-Interessen vertritt.
LL: Aber die CDU hat heute eine Gegendemonstration veranstaltet.
Wolfgang: Ich überleg auch schon: Wie kann man aus der Partei rausfliegen? Ich mein, man kann doch nicht mehr machen, als irgendwie in so ´nem Kaff wie Wattenscheid CDU-Mitglied zu sein, und im Plattenladen hängen die T-Shirts, wo´s Nacktabbildungen von mir gibt. Und die merken nichts. Das Problem ist das: Die


"Mein Glied ist zu groß, du bist zu eng für mich!"

CDU hat irgendwie gerontische Mitglieder, die also über 60 sind. Die merken überhaupt nichts mehr. Ich hab bisher keine Chance gehabt, irgendwie da rauszufliegen. Ich bin kurz davor, mich frustriert abzumelden bei denen.
LL: Oh, das wäre allerdings eine Kapitulation, sozusagen.
Wolfgang: Als ich meinen Schwerbehindertenausweis fotografiert hab, ich bin ja irgendwie psychisch behindert, da ist mir noch mein Parteivorsitzender begegnet, der fand das Klasse. Die beneiden mich. Die Rentner bei der CDU beneiden mich teilweise um meinen Schwerbehindertenausweis, weil die haben irgendwie Schußwunden im 2. Weltkrieg abgekriegt, und die haben nie so ´nen Ausweis gekriegt, obwohl die noch Kugeln im Körper haben. Aber ich, einfach nur, weil ich verrückt bin... die beneiden mich.
LL: Das ist unfair, jetzt kriegst du den Sitzplatz in der U-Bahn.
HHHH: Was für eine Krankheit hast du jetzt? Schizophrenie oder...
Wolfgang: Ich hatte mal ´ne schizophrene Psychose. So richtig mit angeschnallt im Bett. Und mit einkacken.
HHHH: Einkacken? Das ist toll!
Wolfgang: Das ist schlimmer als "Einer flog übers Kuckucksnest". Aber sehr lustig, eigentlich.
HHHH: Wie ich sehe, kriegst du schön langsam Haarausfall. Hat dein Vater auch ´ne Glatze?
Wolfgang: Mein Vater hatte ´ne Glatze, aber der hat sich kurz, bevor das irgendwie ganz extrem wurde, umgebracht. Selbst erschossen. Also man muß sich vorstellen: Der hat sich irgendwie selbst durchs Herz geschossen hat und dabei aber die Schlafzimmerdecke getroffen hat. Daß ich seit meinem dritten Lebensjahr immer dieses Einschußloch von dem Schuß, der meinen Vater getötet hat, in der Schlafzimmerdecke beobachten muß.
LL: Ist das dann so ein Andenken, wo, wenn die Kinder nicht brav sind, die Mutter sagt: "Und wenn du dir jetzt nicht die Zähne putzt, dann kommt der Geist aus dem Loch aus der Decke" oder irgendsowas?
Wolfgang: Nein, das ist mehr so, daß ich das zelebriere, daß ich das Studienbuch meines Vaters aufbewahre und immer so meinen Pädagogikprofessoren vorwerfe: "Wenn sie mir keinen Schein geben, mich durch die Prüfung fallen lassen, dann bringe ich mich um. Sehen

sie auf meinen Vater, der hat das gemacht." So habe ich ohne jedwede Leistung immer gute Noten.

LL: Ja ist das so, daß du wirklich verrückt warst, oder daß du nur so getan hast, als ob?

Wolfgang: Ich war wirklich verrückt.

HHHH: Und du hast dich jetzt geheilt, oder, ich mein du kommst mir eigentlich relativ normal vor.

Wolfgang: Ich bin geheilt worden. Man kann das heutzutage heilen. Man war im Mittelalter relativ hilflos angesichts von Verrückten. Da hat man die geschleudert und heiß gebadet. Im 3. Reich wußte man auch nicht viel weiter, das hat man sie vergast. Aber heutzutage kann man das irgendwie heilen. Deswegen hasse ich alle Nazis, weil die haben ja immer die Verrückten vergast.

LL: Also die hätten dich vergast.

Wolfgang: Noch vor allen Ausländern. Die haben die Verrückten zuerst vergast.

LL: Ihr spielt jetzt für die APPD. Seids ihr auch Mitglieder?

Wolfgang: Sowohl unser Gitarrist Nico als auch ich, wir haben irgendwann mal diesen Beitrag gezahlt, aber bisher ist einfach, weil wir zu nachlässig sind, der Ausweis nicht da.

HHHH: Ihr müßt nur nochmal zurückschreiben, dann bekommt ihrs 100%ig.

LL: Also bist du nicht Mitglied?

Wolfgang: Also irgendwie schon, aber irgendwie auch nicht.

HHHH: Aber nicht mit so einem großen Glied wie ich.

LL: Das werden wir nachher ja sehen.

Wolfgang: Es gab damals so ´nen Fragebogen von der APPD mit diesen Fragen wie "welche sexuellen Vorlieben" und Rhabarber.

HHHH: Tiere!

Wolfgang: Tiere oder so. Jetzt kann ich eintragen, daß ich eigentlich auf ihn stehe (zeigt auf Hochst).

HHHH: Warst du auch mal so auf Ersatzbefriedigung mit Tieren drauf angewiesen, weil du auf dem Land gewohnt hast, oder so was?

Wolfgang: Also ich war immer in der Großstadt.

HHHH: Und wenn du manchmal verzweifelt warst oder so.

Wolfgang: Aber in der Großstadt gibts keine Tiere. Aber ich hab meine Freundin in der Psychiatrie kennengelernt, wenn dich das befriedigt in deinen Vorstellungen.

HHHH: Freundin? Tsk!

LL: War die dort auch eine Insassin, oder war das eine Angestellte?

Wolfgang: So wie ich Insasse.

HHHH: Hat die sich auch immer vollgeschissen? Dann habt ihr euch gleich mit der Kacke einreiben können, dann habt ihr nicht extra ins Bett scheißen müssen. Hähähä. *(Rüdi bringt einen Kasten Bier)* **Darf ich da**



"Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa, So"

eines davon haben?

Wolfgang: Ja, aber nur, wenn ich mich dafür ein bißchen an dir vergehen kann.

HHHH: Da war ich eh scharf drauf, deswegen hab ich dich auch interviewt.

Wolfgang: Ach so.

HHHH: Ich bin ganz geil auf dich. Kannst du uns deinen Verrücktenausweis zeigen, oder...

Wolfgang: Den hab ich nicht dabei.

HHHH: Jaaa, dann bist du gar nicht verrückt. Also obwohl, ich würds ja schon glauben. Aber wenn du kein Ausweis hast, tja.

Wolfgang: Du kannst ja vorbeikommen, dann kann ich dich vergewaltigen, und dir meinen Ausweis zeigen.

HHHH: Du mußt mich nicht vergewaltigen, des mach ich auch freiwillig. Aber nur in richtig schönen Lederklamotten und so richtig schön alles vollgeschissen und so.

Wolfgang: Nee, also ich find das eigentlich eher schmucklos, Lederklamotten sind ohne Klasse.

HHHH: Warum? Also er (zeigt auf LL) ist doch auch so schön in Leder gekleidet. Wir hatten heute Nacht auch schon achtmal analen Spaß. Was findest du besser: Public Toys oder euch selber?

Wolfgang: Ich hab von Public Toys mal gesagt, sie wären die ewige Vorband aber sind se nicht. Die Public Toys habens mehr verdient, irgendwie bekannt zu sein, weil die lieben ja die Musik, die sie machen, und irgendwie sind die ja viel authentischer. Nur ich denk, um mit Musik bekannt zu werden, bedarf es sowas wie nicht dieses Verharren in dem bloßen Fan-Sein von z.B. Punk. Seien es Punkbands, seien es irgendwelche Glatzenbands oder irgendwas, die haben noch irgendwie so komische krankhafte Wurzeln bei Roy Black und irgendwas. Ich bin einmal in meinem Leben mit Willi Wucher in dem Auto irgendwo langgefahren. Das ist so, daß der auch unheimlich gern alte Schlager hört.

HHHH: Ja der Willi Wucher.

Wolfgang: Nein, ich will jetzt nicht Willi Wucher als wichtig darstellen, mich auch nicht, nein ich mein einfach nur, daß du Vorbilder hast, die irgendwo wirklich so jenseits sind, also das kann alte Schlager, das kann Oper oder Operetten sein. Wenn du anfängst so Punkmusik zu machen, dann nur Punkbands gut findest, dann hast du relativ wenig Chancen, was eigenständiges zu entwickeln.

LL: Also ihr habts die Chance, was eigenständiges zu entwickeln, weil ihr mögts eure Musik nicht oder wie sehe ich das?

Wolfgang: Sagen wir wir machen unsere Musik, aber wir finden unsere Vorbilder vielleicht immer noch klasse.

LL: Mich würds mal interessieren, warum du dich eigentlich zum Schluß immer ausziehst und ob des auch vielleicht was damit zu tun hat, daß du verrückt warst, oder daß des vielleicht Nebenwirkungen von Medikamenten sind oder so.

HHHH: Er ist halt besonders sexy.

Wolfgang: Irgendwie sind des Nebenwirkungen, aber irgendwie ist es auch die Klischeevorstellung von dem, der überhaupt nichts kann, irgendwann die Hosen runter zu lassen, weil er nichts kann und...

HHHH: Also ich mein eine behaarte Brust ist ziemlich...

Wolfgang: ... und im Prinzip kann ich wirklich nicht weniger als irgendjemand sonst. Also das was mich ausmacht, hat nichts mit dem auf der Bühne zu tun. Da kann man sich einfach nur ausziehen, um den Leuten vielleicht ein bißchen Spaß zu geben, vielleicht finden sies ja lustig.

HHHH: Ja also lustig ist es schon.

(Leider ist in diesem Moment das Band zuen - de)



"Du kannst ja vorbeikommen, dann kann ich dich vergewaltigen, und dir meinen Ausweis Zeigen."



So,
da sind die Fanzinereviews. Wenn du ein Fanzine bestellen willst, mußt du immer Geld für Porto dazulegen. Bei DIN A4 Fanzines sind das 3.- DM, bei DIN A5 Fanzines meistens 1.50 DM (fürs Scumfuck 3.- DM weils so dick ist). Also bestell schön fleißig, alle Fanziner freuen sich über jede einzelne Bestellung!

Alles Scheiße! #10

DIN A5 40 S. 2.- DM
(Henning Schwarz / Verdiweg 1 / 76437 Rastatt)

Inhalt: Bericht vom Blackpool-Festival, 12 Fanzine-Besprechungen, Hippietreffen, Chaostage in Lindau und in Bruchsal und in Karlsruhe, Text gegen die Onkelz, Interview mit Lost Lyrics, Terrorgruppe, Chaos Z, 15 Musikreviews, eine wissenschaftliche Analyse der Chaostage, Interview über Chaostagebesucher.
Die Hauptarbeit beim Erstellen dieses APPD-nahen Heftleins dürfte wohl das Reisen in verschiedene Städte, in denen man Punk Picnix, viele Bullen und Gesaufe erleben darf. Insofern ist das Alles Scheiße! eher so ´ne Art Erlebnisbericht. Die Interviews und Reviews sind auch eher (zu) kurz gehalten, so daß der musikalische Teil nicht sonderlich stark zum tragen kommt. Einen fetten Bonus gibts jedenfalls für den besonderen Studentenpreis, der 3 Mark über dem normalen Preis liegt. Alles in allem wird das Alles Scheiße! seinem Namen jedoch nicht gerecht. (LL)

Blurr #11

DIN A4 72 S. 3.- DM
(Carsten Johannisbauer / Erich Kästner Str. 26 / 40699 Erkrath)

Inhalt: Vorwörter, Interviews mit Dackelblut, Queerfish, Dr. Bison, Revolution Inside Recs., Voodoo Glow Skulls, T(h)reee, Looking Up, Lunchbox, Propagandhi, Guts Pie Earschot, SFA, Eberhard (dem Sprüchesprüher); Berichte, Stories und Artikel über Take That-Abschiedskonzert, Palästina, die Beziehung zwischen Autos und Punks, ´ne Menge Surf- und Skatezeugs, Irland, 5 Konzerte, die Germs, Legasthenie, New York City, die 3 ???, Serpico, ´nen Kellerladen mit VoKü in D-dorf; ein Fortsetzungsroman, dazu noch 47 Fanzinereviews, 1 super geiler Comic, News, 225 Musikreviews, 4 Rezepte, 1 Quest for Rescue Tourbericht, 4 Horrorbücherreviews, Leserbriefe + Kleinanzeigen.
Massig Zeug drin! Ich hab sogar teilweise das Skatezeug gelesen, habs aber nicht kapiert, was so Ollie-Backtail-Sliphand-Turnover auf der Miniramp bedeuten. Aber macht nix, trotzdem lustig. Leider ist oft viel Text und wenig Bild angesagt, und das bei sehr kleiner Schrift. Das beste ist der Comic, wo Menschen in toten Tierkadavern wohnen, wirklich bizarr, und der Bericht von einer Woche mit SFA in NY, was ja sehr spaßig gewesen sein muß. Hab ich eigentlich schon mal erwähnt, daß der Hochst mal ein Bier von SFA-Sänger Brendan geschenkt bekommen hat, wodurch Brendan den drohenden Analverkehr mit Hochst abwenden wollte? Aber wir kennen ja alle Hochsts Eskapaden. Jedenfalls: Gebt euch das Heft! Und das schreibe ich jetzt nicht nur, weil ich auf das nächste Fanzinertreffen eingeladen werden will... (LL)

Bootboy #5

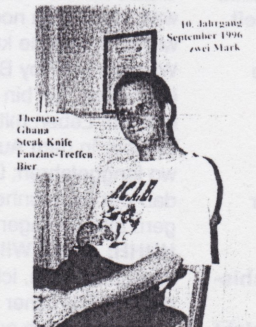
DIN A5 56 S. 3.- DM
(Marco Dagilis / Hauptstr. 46 / 86343 Königsbrunn)

Inhalt: 6 Konzertberichte, Geschimpfe gegen Nazis und Autonome, 2 Buchbesprechungen, einige News, 1 Videoreview, 4 Comics, Richard Lugner ist das Arschloch des Monats, Aufruf daß mehr Leute zu Anarchodemos kommen sollen, Poster (pro Autonome), Beginn eines Reiseberichtes, 1 Kleinanzeige, Autonomenaufkleber, nochmal Geschimpfe gegen Autonome, 1 Artikel über Sex, Interview mit Rantanplan.
Riesenschrift und totales Schnipselchaos sind wohl schuld daran, daß ich mir ein wenig verarscht vorkomme. Das was drin steht, hätte locker und übersichtlich auch auf 12 DIN A5 Seiten gepaßt. 3 Mark ist doch ein bißchen viel, vor allem, wenn noch massig Werbung drin ist und am Anfang extra darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Heft zum Selbstkostenpreis verkauft wird. Naja, viel Arbeit kann da nicht drinstecken, kann ich deswegen getrost und ohne schlechtes Gewissen verreißen. Hatte schon besseres in den Fingern. Für weniger Geld. (LL)

Enpunkt #27

DIN A5 52 S. 2.- DM
(Kaus N. Frick / Leopoldstr. 29 / 76133 Karlsruhe)

ENPUNKT 27
Zeitschrift für angewandtes Spießertum



Motto: Saufen, Hüpfen, Peinlichsein

Inhalt: Chaostage, Klaus ist bei verschiedenen Anlässen "peinlich" (ich hätte gut drauf gesagt), Bravo, Blondie, Worch, Austria-Bier, Pogoverletzungen, Leserbrefe, Studentenhaß, Afrikaurlaub, 2 Kurzgeschichten, Terrorspirale, Internet, Kommentare zu dies und jenem, Frontpage, Straight, Radrennstrecken, Fanzinertreffen in Neuss, Irre-Tapes ist tot, Büssers Buch, noch mehr persönliche Sachen und dazwischen 130 verschieden ausführliche Musikbesprechungen.
Hab ich sogar zweimal ganz durchgelesen. Was soll ich sonst noch großartig sagen.
Klaus ist ein netter Mensch, der einem durch sein Heft erst so richtig sympathisch wird. Dieses Heft wird jedem ans Herz gelegt, der gerne sowas liest. Ist noch besser als das andere Altherrenegozine Hullaballoo, und besteht schon seit 10 Jahren. (LL)



Hullaballoo #17

DIN A5 64 S. 2.- DM
(Tom Tonk / Stettiner Str. 15 / 47269 Duisburg)

Inhalt: 3 Buchreviews, Inti mit Nikolaj Sonnenscheiße, 4 Konzertberichte von der saftigeren Sorte, Absturz mit den Kassierern, 4 Leserbriefe, was über Square the Circle, soviele Reviews, daß sie fast das halbe Heft füllen, obwohl sie zum Teil aus nur einem einzigen Wort bestehen, also nicht durch solch brilli-

ante Ausführlichkeit glänzen wie das beispielsweise beim AbArt Magazin der Fall ist.
Es ist dreiviertel Null Uhr und ich hab mir gerade ein Bier aufgemacht. Meine Freundin hat mich soeben gefragt, ob ich bald fertig bin. Ich hab ihr mit einem resignierten "Nein" geantwortet. Also zog sie von dannen, um sich in unserer Naßzelle für den Nachtschlaf zu erfrischen, der wohl durch das Surren des Videorecorders höchstens leicht gestört wird (Nachtrag: Wenn interessiert ein Videorecordersurren, wenn, wie in dieser Nacht geschehen, die Küche und der Flur in Duschräume umgewandelt werden, weil die Waschmaschine der Familie über uns ausläuft. Wir haben die ganze Nacht lang Wasser aufgewischt und in Kübeln weggetragen. Sogar die Feuerwehr war da.) Heute nacht nehme ich "Mad Max" und einen Bruce Lee-Film auf. Zugegebenermaßen ist das nicht von allgemeinem Interesse, aber ich mußte einfach auch mal versuchen, soviel privates Zeug und tolle Erlebnisse aufzuschreiben, bevor ich zum Kern des Pudels komme. Tom Tonk kann das natürlich viel besser, ja sogar so gut, daß es eine erquickliche Wohltat ist, sein Pamphlet zu durchschmökern. Ich habs tatsächlich ganz gelesen, obwohl ich noch was weiß ich wieviele Fanzines besprechen muß und sie nur durchblättern wollte, aber Howard Carpendale und One Foot in the Grave haben mich übermannt. Obwohl - vielleicht haben sie mich auch entmannt. Muß ich gleich mal nachschauen. Deswegen ist jetzt Schluß mit Besprechen von diesem sehr lesenswerten Heft. (LL)

Lärmkessel #7

DIN A5 24 S. nix
(Glockenbachwerkstatt / Blumenstr. 7 / 80331 München)

Inhalt: News, persönliches Geschreibsel verschiedener Leute, Bierinterview, Tailgate Tschechienkonzertbericht, noch mehr andere Konzertberichte, 11 Plattenbesprechungen, 4 Fanzinebesprechungen, 2 Versuche eines Fanzineverrisses, und ein wenig Werbung.
Also ganz kann ich mich nicht dem Urteil unseres Gastrezensenten Mad Klecks anschliessen. So hohl ist der Lärmkessel gar nicht, obwohl er mit Punk fast gar nix zu tun hat. Richtig erwähnenswert ist das Interview mit einem Bierbrauer. Einziges wirkliches Makel ist eine Kolumne, die ich aber schon vergessen habe. Eigentlich wollte ich ja jetzt noch irgendwie den D.A.S.I. beschimpfen, aber wer sich artig entschuldigt, dem wird auch gnädig vergeben, gell? Außerdem gibt es beim Lärmkessel für solche Fälle ja eine fundierte sozialpädagogische Betreuung. Doch halten wir uns nicht mit dem Neid der Besitzlosen auf, sondern eilen zum nächsten Fanzine. (LL)

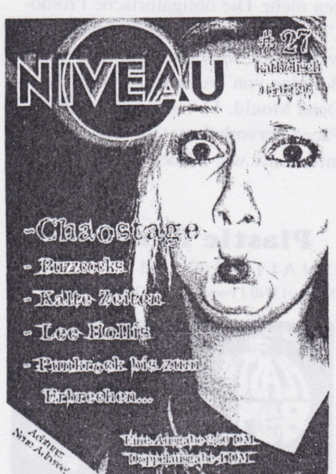
Maximumrocknroll #160

DIN A4 176 S. $2.00
(PO Box 460760 / San Francisco, CA / 94146-0760 / USA)

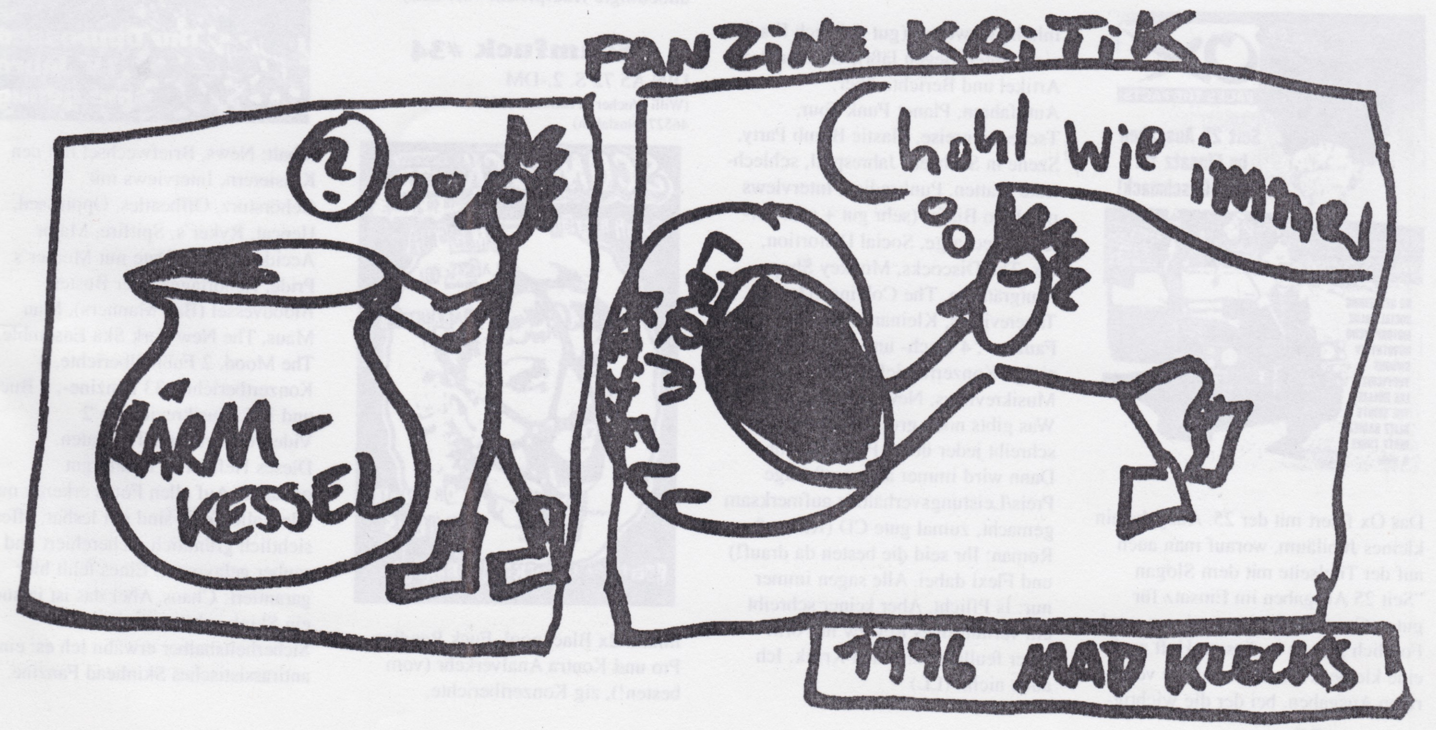
Da ist sie nun, die Septemberausgabe der amerikanischen Punkrockbibel MRR. Was soll man noch groß dazu schreiben? Das Teil ist gewohnt gut, umfangreich und informativ wie immer: viele interessante Kolumnen, viel Werbung, einige Bücherbesprechungen, viele Kleinanzeigen, viele Fanzine- und Musikreviews, und natürlich auch einige Interviews mit folgenden Bands: The Automatics, Toast, Morning Shakes, Mormons, Sex Offenders, Ballgagger, Apocalypse Babys, The Business und Good Riddance. Mehr will ich jetzt nicht schreiben, bestellt euch das Teil doch einfach selbst... (OÄ)

Niveau #27

DIN A5 2x40 S. 4.- DM
(R. Meissner / Kleinfeldstr. 50 / 68165 Mannheim)



Inhalt (katholisch): Interviews mit Kalte Zeiten und Lee Hollis, 1 Comic, Chaostage 96, Pogo-Olympiade, Fanzinertreffen in Neuss, Buzzcocks-Story, Rüdis Dünnschißgelaber, Gabba Gabba Hey, Nachweis der fehlenden Kreativität von Stadtmagazinen, Billigbiertest, 17 gemischte Reviews, die Wahrheit über Doc Martens und Sicherheitsnadeln.
Inhalt (evangelisch): Bericht vom Blackpool-Festival, nochmal Chaostage 96, Schimpfen gegen den Regen, nochmal Fanzinertreffen (Neuss), nochmal 28 gemischte Reviews, Spanienreise, Interview mit Said & Done, und noch mehr Sachen (ganz viele).
In einem Jahr von DIN A3 auf DIN A5 geschrumpft, dafür aber gleich eine Doppelausgabe mit insgesamt 10mal sovielen Seiten. Ist zwar vieles - wahrscheinlich formatbedingt - auf der Erlebnisberichtschiene, aber meist so gut gemacht, daß ich nur nicken kann: genau so ists. Auch ich hab mich beispielsweise schon im Fernsehen zum Vorzeige-Punk-Deppen gemacht (wie Yvonne). Auch mir laufen die geilen Weiber nur deswegen nicht scharenweise nach, weil ich zu nett bin. An Aussehen und Pimmelgröße kanns ja wohl kaum liegen. Zwar habe ich, anders als Rüdi, der am Tag der Peter Graf-Demo einen eigentlich nicht schlechten Aufriß zu verzeichnen hatte, eine feste Freundin, aber wo bleiben die Konkubinen, Geliebten und Groupies? Naja, ich schweife schon wieder ab. Auch den Biertest kann ich bestens nachvollziehen, da ich gerade aus Billigbierdosen eine Ritterrüstung baue. Tip: Adelskronenpilsdosen reißen leicht ein und schützen nicht im geringsten vor Armbrustbolzen oder Kriegsäxte! Nur bei Doc Martens muß ich sagen, nach einer schmerzhaften Woche in London waren meine Füße süchtig nach meinen 20-Lochdocks. Daß der Hochst beinahe an Blutvergiftung verreckt wäre, liegt daran, daß er nur irgend so ein Imitat hatte, das ihm entsprechende Blasen bescherte. Da ich schon wieder abschweife, beende ich hiermit dieses Review. (LL)



No Labels #2

DIN A5 36S. 2.- DM

(Christian Bräuchler / Mainstr. 32 / 84453 Mühldorf)

Der Christian hat auch 'ne Münchner Adresse, das ist aber 'ne Studentenbude und irgendwie ist das AbArt Magazin ja studentenfeindlich. Also schickts eure Bestellungen zu dem Christian seine Eltern ihrem Bauernhof in der Einöde auf dem Land.

Inhalt: 13 Konzertberichte, Interviews mit SFA, Cause for Alarm, 59 Times The Pain, Ryker´s, Slapshot, Ignite; persönliche Erlebnisse mit Caught in the Act, News, Reiseberichte, was gegen den Papst, 15 Platten- und 9 Zinereviews.
Was als erstes positiv auffällt, ist die Heftung, die ein Heft bekanntlich erst zu einem solchen macht und bei der letzten Ausgabe noch fehlte. Doch zu früh gefreut: Die Seiten sind in der falschen Reihenfolge zusammengeheftet. Aber irgendwo muß ja Raum für Verbesserungen bleiben, denn die #3 kommt bestimmt bald, wenn nicht sogar gleichzeitig mit dem Magazin, das du gerade in deinen schmuddeligen Fingern hältst. Zum Inhalt: Auch hier besser, doch immer noch steigerungsfähig. Interviews sind natürlich gut, aber anstatt Konzerte zu besprechen, zu denen dir nix einfällt ("Im Moment bin ich leider total unmotiviert..." usw.), solltest du mehr in Richtung CITA und Schwabing schreiben - das ist amüsant und lesenswerter als die vollständige Aufzählung aller Konzerte in Esterhofen. Trotz allem kein Fehlgriff. Immerhin verkauft der Christian an einem Abend mehr Hefte als wir insgesamt (so kommts mir zumindest vor...). (LL)

Ox #25

DIN A4 116 S. 6.90 DM

(Joachim Hiller / Postfach 143445 / 45264 Essen)



Das Ox feiert mit der 25. Ausgabe ein kleines Jubiläum, worauf man auch auf der Titelseite mit dem Slogan "Seit 25 Ausgaben im Einsatz für guten Geschmack" hingewiesen wird. Folglich gibt es in diesem Heft auch eine kleine Rückschau auf die verherigen Ausgaben, bei der die wichtigsten Mitarbeiter zu Wort kommen. Neben den gewohnt zahlreichen und fachkundigen Platten-, Demo- und CD-Reviews, Konzertberichten, Filmkritiken, Fanzine-Reviews und Bücherbesprechungen gibt es Interviews mit den Norwegern von Motorpsycho, Novotny TV, Ellison, Radical Development, No Redeeming Social Value, den göttlichen Blitz Babiez aus Australien, Yuppicide, Lee Hollis, The Saints, Dirty Three und den Swoons. Außerdem sprachen Joachim Hiller & Co mit Comiczeichner Daniel Clowes, mit Leuten des freien Radios "Wüste Wellen Tübingen / Reutlingen", mit Glitterhouse Records und noch einigen mehr. Die obligatorische Promo-CD mit 32 Bands liegt natürlich auch wieder bei, wobei ich v.a. die super Beiträge von Wolfpack, Clairmel, Dead Mould, 11 Toes und Straight Faced hervorheben will. Gut und informativ wie immer! (OÄ)

Plastic Bomb #17

DIN A4 116 S. 5.- DM

(Michael Will / Forststr. 71 / 47055 Duisburg)



Inhalt: Vorwörter (gut daß sich Frank nicht unterkriegen läßt), Geschichten, Artikel und Berichte über: Autofahren, Planet Punk Tour, Tschechienreise, Plastic Bomb Party, Szene in Sachsen, Jahrespoll, schlechteste Platten, Punkradios; Interviews mit Jello Biafra (sehr gut + sehr selten!), Recharge, Social Distortion, Ox, The Discocks, Monkey Shop, Blutgrätsche, The Colvins; 53 Tapereviews, Kleinanzeigen, 56 Fanzine-, 4 Buch- und 1 Videoreview, einige Konzertberichte, 213 Musikreviews, News, usw...
Was gibts noch groß zu sagen? Das schreibt jeder übers Plastic Bomb. Dann wird immer aufs großartige Preis/Leistungsverhältnis aufmerksam gemacht, zumal gute CD (Kuwe & Roman: Ihr seid die besten da drauf!) und Flexi dabei. Alle sagen immer nur: Is Pflicht. Aber keiner schreibt ein vernünftiges Review in Form einer feulletonistischen Kritik. Ich auch nicht. (LL)

Rhoihessefront #3

DIN A5 40 S. 2.- DM

(Patrick Roos / Am Rheinberg 5 / 55411 Bingen / Brooklyn)

13 OKTOBER '96 2DM

RHOIHESSEFRONT

Das Magazin für alle die wo Niveau haben tun

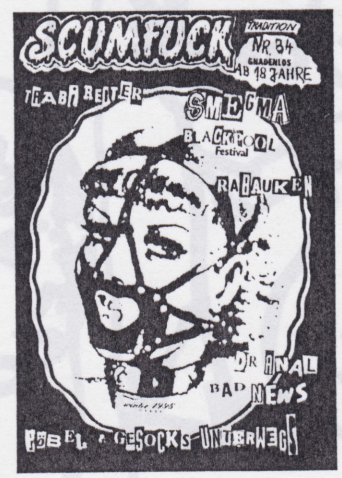


Inhalt: 5 Konzertberichte, Talkshow-Test, 2 Comics, Anleitungen für Wixen und öffentlichkeitswirksamen Selbstmord (ihr Nachmacher), Ausschnitte aus einem Roman ("Snob") und Lee Hollis´ Buch "Driving A Dead Mans Car", tolle neueste Nachrichten, eines der besten A5er-Fanzine-Mittelposter (Oskar Lafontaine mit deutschem Gruß...), etwas St. Pauli Hoolerei, Interview mit Zorn Gottes, 13 gemischte Reviews.
Die üblichen Konzert-Sauf-Fußballberichte sowie das Interview sind zwar für ein A5er offensichtlich essentiell, aber gerade deswegen nichts allzu neues. Ein paar Sachen jedoch (und zwar gerade die, die nicht zwingend in einem Punk-Fanzine stehen müssen), würden auch ins AbArt Magazin passen. Ein besseres Kompliment gibt es von mir nicht. Und dann ist es soger noch ein APPD-infiltriertes Blatt. Es liegt also unbedingte Kaufpflicht vor! (LL)

Scumfuck #34

DIN A5 72 S. 2.-DM

(Willi Wucher / Postfach 100709 / 46527 Dinslaken)

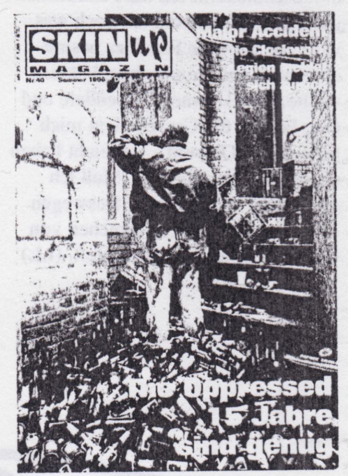


Inhalt: 2x Blackpool, Fuck Reading, Pro und Kontra Analverkehr (vom besten!), zig Konzertberichte, Kolumnen, Interviews mit Broilers, Rabauken, Poly Styrene, Bad News, Trabireiter; Wuchernews, Termine und Kleinanzeigen, Willi Wucher auf Kur, 165 Musikreviews, 39 Fanzinereviews, Pöbel & Gesocks Tourbericht, 2 Verlorene Jungs Tourberichte. Und natürlich massig Pornofotos.
Ist tatsächlich das erste Mal, daß ich das sagenumwobene Ding in den Händen halte. Nein, ich mein nicht meinen Pimmel, sondern das Scumfuck Tradition. Hätt ich genausogut früher in die Klauen kriegen können. Gefällt mir nämlich, insbesondere die persönlichen Berichte von Kuren, Konzerten und -haha- verlorengegangenen Verlorenen Jungs. Auch die repräsentative Umfrage zum Thema Analverkehr weiß Vergnügen zu erzeugen. Die Interviews sind nicht so mein Fall. Ich bin nämlich ein politischer, deswegen ist es so schwer für mich zu fassen, daß jemand zu bestimmten Themen ganz einfach überhaupt keine Meinung hat, also "unpolitisch" ist. Geht nicht in meinen Kopf rein, schmälert aber auch nicht den Genuß des restlichen Heftes. (LL)

Skin Up #40

DIN A4 68 S. 4.- DM

(Weichselstr. 66 / 12043 Berlin)



Inhalt: News, Briefwechsel mit den Kassierern, Interviews mit Gehörsturz, Offbeatles, Oppressed, Hepcat, Ryker´s, Spitfire, Major Accident, Blind Date mit Mother´s Pride, Reportagen über Buster Bloodvessel (Bad Manners), Mau Maus, The New York Ska Ensemble, The Mood, 2 Fußballberichte, 4 Konzertberichte, 33 Fanzine-, 4 Buch- und 121 Musikreviews + 2 Videoreviews, und Tourdaten.
Dieses Heft ist so richtig gut gemacht. Auf allen Fotos erkennt man alles, alle Texte sind gut lesbar, offensichtlich gründlich recherchiert und sauber gelayoutet. Eines fehlt hier garantiert: Chaos. Aber das ist ja auch ein Skinhead Fanzine.
Sicherheitshalber erwähn ich es: ein antirassistisches Skinhead Fanzine.

Obwohl Fanzine eigentlich schon untertrieben ist. Genau wie das AbArt nennt sich das Skin Up denn auch Magazin. Am interessantesten, da auch am ausführlichsten sind die Interviews mit Oppressed und Major Accident. Mir gefällt auch sehr gut, daß in den Reviews nicht nur Skinhead, Oi! und Ska, sondern auch z.B. Hardcore einigermaßen fair besprochen wird. Leider ist dies aber nicht die aktuelle Ausgabe. Die hat der Hochst, und der will sie mir auch geben, weil er dafür die hier kriegt (M.A. Interview!). Dann ist es zwar zu spät fürs besprechen, aber trotzdem werde ich wohl auch jene Ausgabe so verschlingen, wie ich es mit dieser getan habe. (LL)

Sondermüll #6

DIN A4 90 S. 6.- DM
(Postfach 1216, 64747 Breuberg)

Schön, daß ich auch mal das Sondermüll lesen durfte, da ich es bisher immer irgendwie verpaßt habe. Hiermit verkünde ich hochoffiziell: das Sondermüll gehört zu meinen absoluten Lieblingszines! Die Art, wie der liebe Onkel Heiko so schreibt, liegt mir total gut, ich habe dabei sogar das Gefühl bekommen, den Typen schon jahrelang gut zu kennen, obwohl ich ihn noch nie gesehen habe! Heiko schreibt sehr menschlich und humorvoll, außerdem hat er einen guten und breitgefächerten Musikgeschmack, was keineswegs selbstverständlich ist. Das spiegelt auch die Interviewauswahl wieder: Butthole Surfers, Steakknife (witzig!), die Ärzte (gar nicht so schlecht), Slapshot (gut!), Kapitulation B.o.n.n., Jud (sehr kurz), Misfits, Taktlos und die göttlichen Neurosis (yes!). Außerdem gibts ein interessantes Interview mit einem Obdachlosen namens "Raffi", dazu noch zahlreiche CD- und Fanzine-Reviews, Bücherbesprechungen, gute Comics, Konzertberichte, Hanf-Kolumnen, einen Bericht über Nepal und noch einiges mehr. Bloß das "Vierge(t)aktete Lustspiel" ist völlig daneben, so etwas dämliches, geschmackloses und überflüssiges habe ich selten zuvor gelesen. Egal, dafür ist der Rest umso besser! Nicht zu vergessen ist außerdem die beiliegende CD, die u.a. Songs von den Kassierern, der Terremoto Party, GBH, Crisis, Chum und vielen anderen bietet. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Ausgabe! (OÄ)

Stay Wild #8

DIN A4 70S. 3.- DM
(Abel Gebhardt / Ahrensburger Str. 164 / 22045 Hamburg)

Gutes Fanzine aus Hamburg, das v.a. durch seine punkig-humorvolle Schreib- und Herangehensweise gefällt. Besonders das Teen-Idols-Interview fand ich ziemlich gut, aber auch die anderen Intis mit Bash!, D.O.A., den Richies (bißchen sehr lang!), Sinisters, Sugar Snatch und Johnny Bravo gehen voll in Ordnung. Außerdem enthält die #8 noch einen witzigen Public Toys-Tourbericht, ein Kanada-Punkrockspecial, ein Sreaming Apple Labelportrait, eine köstliche KISS-Story und noch einige Beiträge mehr. Ein bißchen Kritik muß ich nun aber doch noch üben: wieso werden alle HC-Bands in den Reviews so niedergemacht? Die Plattenkritiken sind meiner Meinung nach viel zu unobjektiv, die Gleichsetzung Hardcore=Metal+Phrasengedresche ist doch ein wenig flach, findet ihr nicht? Bis auf das allerdings ein lesenswertes Heft. (OÄ)

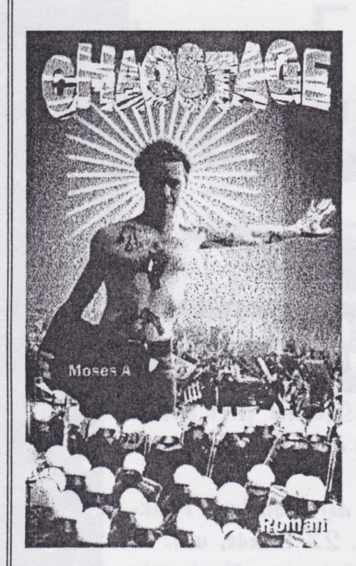
Der Wahrschauer #31

DIN A4 68 S. 5.- DM
(Giese / Uhlandstr. 14 / 10623 Berlin)

Inhalt: News, Leserbriefe, Kleinanzeigen, Aufständische in Chiapas, Goldhagens Buch, Antifa (M), kurze Features über Ministry, Extrabreit, Robert Forster, A Subtle Plague, bums, Varnaline; längere Features über Gary Floyd Band, Butthole Surfers, The Humpers, Die Goldenen Zitronen, Whirlpool Productions, das Wolverine Label; Interviews mit Pulp, Rancid, The Saints, Fur; 9 Konzertberichte, Features über alle Bands, die auf der CD vertreten sind (zum Teil richtige Knaller!), 6 Drucksachenreviews und 158 Musikreviews.
Drei Sachen fallen mir am meisten auf: Erstens wird hier so ernsthaft Politik betrieben, also eigentlich beschrieben, wie man das in keinem Punkfanzine vermuten würde, sondern eher in der radikal, nur daß der Wahrschauer keine so langweiligen Bleiwüsten abliefert. Jedenfalls ist das extrem lobenswert, alle Achtung. Zweitens: Auch musikalisch wird über den Tellerrand geguckt. Gerade in den Plattenreviews findet man Sachen, die man sonst nirgends findet. Nur daß ich leider so intolerant bin, daß mich das nicht sonderlich interessiert und ich es folglich auch nicht gelesen habe. Drittens fällt auf, daß im Wahrschauer oft das klassische Frage-Antwort-Spielchen bei den Interviews aufgegeben wird. Stattdessen faßt immer ein Autor bzw. eine Autorin (was auch ungewöhnlich ist) das gesagte zusammen und bringt nur bei besonders markanten Stellen Originalzitate. Dadurch wird Platz gespart, so daß diese unglaubliche Fülle an Bands "gefeatured" werden kann, so heißt das dann nämlich. Glaub ich zumindest. Für mich ist der Wahrschauer mal was anderes. Und zwar, weil er nicht gerade punktypisch ist. (LL)

Moses Arndt: Chaostage

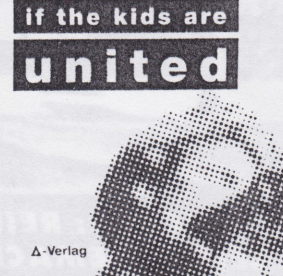
(Zap Verlag / Postfach 1007 / 66441 Bexbach)
220 S.



Ein Buch übers Ficken, das mir beim Lesen großes Vergnügen bereitet hat. Ich habe zwar schon bessere und originellere Stilmittel vor Augen gehabt als das ständige und wortwörtliche Wiederholen der selben paar Metaphern, aber immerhin ist das ja erklärtermaßen Schundliteratur! Dieses Buch ist mit schön großer Schrift gedruckt, also ideal für Punks und andere Analphabeten. Es hat zwar nicht mit den Chaostagen zu tun, aber dennoch sind seine Wurzeln in der Realität zu finden. Auf der Feier, die im Buch als "Ikes Party" beschrieben ist, war ich auch da, und Moses hat im Buch eher untertrieben. Das Verbrennen des gesamten Mobiliars des Gastgebers sowie der Fensterläden von der Terasse des Nachbarn waren nur eines der vielen Highlights kurz nach den realen Chaostagen im August. Also Leute, ich finde es lohnt sich echt, das Buch zu lesen. Aber es lohn sich nicht, es zu kaufen. Wer sauviel Geduld hat, wartet, bis es als Vollversion im Internet unter der Adresse http://www.jaqqua.com/zap steht. Leute mit weniger Geduld (oder ohne kostenlosem Internetzugang, hehehe) leihen es sich bei einem bekannten Münchner APPD-Chef aus, das habe ich zumindest getan. Denn mehr als 15 Mark ist das Buch wohl nicht wert, und ich glaube, der Moses will sogar das doppelte dafür. (LL)

Martin Büsser: if the kid are united

(Δ-Verlag / Jens Neumann / Neurotalstr. 38 / 55124 Mainz)
136 S.



Also ich kanns gut lesen und habs auch mit Vergnügen getan. Vielleicht werd ich mal, wenn ich so alt bin wie der Büsser jetzt, selber solche Bücher schreiben. Aber ein großer Teil der Punks und Asseln, die da so rumlungern, sind schlichtweg zu doof, dieses Buch zu lesen, weil es viel zu wissenschaftlich ist. Die 16,80 DM, die das Buch kostet, hätte ich für Moses Roman gerade noch hingeblättert, aber hier find ich es zu teuer. Vielleicht hab ich auch keine Ahnung, was Bücher Machen so kostet und bin selber so ein Maulheld, der den Wert solider Arbeit nicht schätzt. Aber das Buch enthält - von der Textmenge her - bestimmt nicht mehr, als in ein Zap-Heft reinpassen würde. Und das kostet nur 5 Mark. Aber lieber zurück zum Inhalt: Ich bin ja ein Spätgeborener und muß dem Martin einfach glauben, was er da über die Geschichte des Punk erzählt. Ich hätte aber gerne eine zweite "Geschichte des Punk und HC" von einem anderen Autor gelesen, und dann könnt ichs vergleichen. Manchmal zieht der Martin nämlich ziemlich gewagte Thesen ans Land. Weil das Buch nicht mehr ganz taufrisch ist und es schon einige Zeit her ist, daß ich es gelesen habe, weiß ich leider nicht mehr, welche Thesen das waren. Aber als ich es gelesen habe, haben mich eben manche Dinge vor den Kopf gestoßen. Ich les es einfach nochmal, wenn der Redaktionsschluß vorbei ist und ds alles nicht mehr so stressig ist. Immerhin gehört es damit zu den Büchern, die man mehrmals lesen kann. (LL)



MUENCHEN: REIFENWECHSEL LEICHT GEMACHT CD 001

Einer der meistgesuchten LP-Sampler jetzt endlich auf CD. »Der K.-Tel unter den deutschen Samplern!« (Hollow Skai/Sounds 1980).
Umfangreiche Dokumentation der Münchner Punk-, Wave- und Avantgarde-Szene. 23 Bands, u.a. mit **ZSD, FKK Strandwixer, Störtrupp, Marionetz, The Marionettes, Zero Zero, FSK, Ski & The Rest**

Es klebt am Schuh



MÜNCHEN-SAMPLER MIT:

Marionetz, Armes Deutschland, Dagowops, The Schrott, ZSD, FKK Strandwixer

Es klebt am Schuh - Live CD 002

Nach 15 Jahren(!) sind sie aufgetaucht, die Bänder vom legendären Punk a Gogo Festival '81 in München. Gnadenloser Punk-Rock den man niemandem vorenthalten darf. 34 Songs im Digipack mit **ZSD, FKK Strandwixer, Dagowops, Marionetz, The Schrott, Armes Deutschland.** Ein knallender Leckerbissen – klebt am Ohr!

VORBEI die weissen Flecken... auf der Punklandkarte des deutschen Südens!

SCHLECHT & SCHWINDLIG

erhältlich bei allen guten Mailordern, im WOM und Saturn Hansa (München) oder bei Schlecht & Schwindlig
Stiftsbogen 24, 81375 München
Tel: 089/7121258
Fax 089/7192622

FREIZEIT '81
EP's aus München

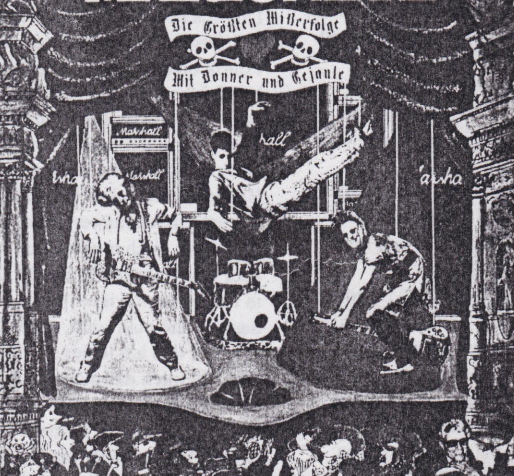


Die Mutter aller Sampler!

FREIZEIT '81 – Die Mutter aller Sampler CD 003

Endlich! Alle auf einer! Ein Sampler der vor gesuchten Raritäten fast platzt. Compilation aller – zu Höchstpreisen gehandelten! – EP-Veröffentlichungen aus München '81 (+ 4 unveröffentlichte Bonustracks)! Enthält die kompletten EPs von **Scum, Tollwut, The Schrott, Dagowops, Marionetz, The Marionettes, FKK Strandwixern, Condom** und **How Ruc.**
38 Songs (74 Minuten), plus grossem Farbbooklet – ein Muss für jeden Sammler!

MARIONETZ



MARIONETZ Die grössten Misserfolge CD 004

Re-realise der extrem raren 3. Marionetz-LP von 1991, und 5 völlig unbekannte Bonustrackaufnahmen u.a. »A hard days night« von den **Beatles** und »Slipperman« von **Genesis (!!!).**
74 Minuten Pop-Punk vom Feinsten mit Straight Edge-Aussage! Kommt mit 16-seitigem Booklet!